



Sprache & Sprachen

Zeitschrift der

*Gesellschaft für
Sprache und Sprachen
Ge.Sz.S e. V.*

Ausgabe 41 (2010)



Sprache & Sprachen 41 (2010)

Inhalt

Indogermanisches Erbe in komplexen Sätzen des Altkirchenslavischen	3
<i>von Bettina Bock (Jena)</i>	
Seltene Semantik-Versprecher.....	14
<i>von Nora Wiedenmann (München)</i>	
Ein Beweis für die Echtheit der Inschriften von Glozel (Frankreich)	50
<i>von Hans-Rudolf Hitz (Ettingen, Schweiz)</i>	
Rezension: Wolfgang Krischke, <i>Kleine Geschichte der deutschen Sprache</i>.	58
<i>von Marek Biszczanik (Zielona Góra, Polen)</i>	
Aktuelle Informationen	63

Die nächsten Ausgaben von *Sprache & Sprachen* enthalten voraussichtlich:

- *Die Arbeit der Boedeker-Kreise: Leseförderung und Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche* von Ulrike Wörner
- *Regelmäßige und unregelmäßige Verbalparadigmen im Deutschen: Eine diachrone Herleitung* von Peter Öhl
- *Pflanzen- und Menschnamen in semantischer Symbiose* von Hana Jilková

Weitere Einreichungen sind herzlich willkommen!

Indogermanisches Erbe in komplexen Sätzen des Altkirchenslavischen

von Bettina Bock (Jena, Deutschland)

1. Verschiedene Arbeiten zur Syntax der indogermanischen Sprachen haben zu der Erkenntnis geführt, dass zumindest im Späturindogermanischen Sachverhaltsrelationen auch durch hypotaktische Konstruktionen einschließlich Nebensätze ausgedrückt wurden.¹ Dass es sich nicht um einzelsprachliche Parallelentwicklungen handelt, kann insbesondere dann ausgeschlossen werden, wenn die Entwicklung nicht banal und in mindestens zwei Sprachen belegt ist, wobei Sprachkontakt auszuschließen ist. Wenig untersucht ist dabei das Altkirchenslavische. Im Folgenden soll gezeigt werden, inwiefern diese Sprache Ererbtes fortsetzt und welchen Beitrag sie zur Diskussion strittiger Fragen leistet. Zum Vergleich werden jeweils Beispiele aus dem Altindischen, (Alt-)Griechischen und Lateinischen angeführt.

2. Die rekonstruierbaren Konstruktionen unterscheiden sich nun im Grad der Finitheit. Am unteren Ende der Skala stehen Infinitivkonstruktionen und andere Konstruktionen mit einem Verbalnomen:

- (1) *śiśíte śrínge rákṣase viníkṣe* (Rigveda 5,2,9)
schärfen.3Sg.Prs.Ind.A-Horn.Ac.Dual.N-Unhold.Dat.Sg.M-durchbohren.Inf
,er schärft die Hörner für den Unhold, zum Durchbohren‘
- (2) *oudé tis ěen katthápsai* (Homer, Ilias 24,610f.)
und nicht-irgendeiner.Nom.Sg.M-kommen.3Sg.Impf.A-begraben.Inf.Aor.A
,und keiner kam, um <sie> zu begraben‘
- (3) *nunc quam rem oratum huc veni primum proloquar* (Plautus, Amphitruo 50)
nun-welcher.Ac.Sg.F-Sache.Ac.Sg.F-bitten.Supinum I-hierher-kommen.1Sg.Pf.Ind.A-zuerst-erzählen.1Sg.Fut.Ind.A/Prs.Subj.A
,nun werde/will ich als erstes sagen, um welche Sache zu bitten ich hierher kam‘
- (4) *m že mesěcъ stvorí vъ moravě i ide svěsti učeníky svoje* (Vita Constantini 15)²
40-aber-Monate-wirken.3Sg.Aor-in-Mähren.Lok.Sg.F-und-kommen.3.Sg.Aor-weihen.Inf.-Schüler.Ac.Pl.M-sein.Ac.Pl.M
,40 Monate aber wirkte er in Mähren und ging, um seine Schüler zu weihe‘

Auf Grund der weiten Verbreitung können wir davon ausgehen, dass eine urindogermanische Konstruktion vorliegt, wobei – wohl in Abhängigkeit vom Matrixverb – das Verbalnomen entweder als

¹ Vgl. zuletzt Keydana (im Druck).

finaler Dativ, als Richtungsakkusativ oder Ziellokativ erscheint (vgl. Meier-Brügger 2002: 246 f. mit weiterer Literatur). Einzelsprachlich sind nicht immer alle Varianten fortgesetzt; mitunter geschieht der Rückgang einer Konstruktion quasi vor unseren Augen innerhalb der belegten Sprachgeschichte, wie z. B. das Schwinden des Supinums im Slavischen.

3. Ähnlich könnte die Konstruktion *Accusativus cum infinitivo* (AcI) zu beurteilen sein, die freilich im Hethitischen fehlt (vgl. dazu Lühr 1993):

- (5) *asmākam va índram úsmasīštáye [úsmasi ištáye] sákhāyam viśváyum ...* (Rigveda 1,129,4)
wir.Gen-ihr.Dat-Indra.Ac.Sg.M-wünschen.1Pl.Prs.Ind.A-suchen.Inf-Freund.Ac.Sg.M-allbelebend.Ac.Sg.M
 ‚wir wünschen, dass euch Indra als unser lebenslänglicher Freund gerne komme ...‘
- (6) *ei mèn dé m'ethéleis telésai táphon Héktori díōi, hōdé ké moi hézōn Akhileũ kekharisména theiēs*
 (Homer, Ilias 24,659-661)
wenn-zwar-nunmehr-ich.Ac-wollen.2Sg.Prs.Ind.A-vollenden.Inf.Aor.A-Totenfeier.Ac.Sg.M-Hektor.Dat.Sg.M-göttlich.Dat.Sg.M-so-PART-ich.Dat-Achill.Vok.Sg.M-willkommen.Ac.Pl.N-setzen.2Sg.Aor.Opt.A
 ‚wenn du nunmehr willst, dass ich dem göttlichen Hektor eine Totenfeier ausrichte, würdest du mir, wenn du so handeln würdest, lieber Achill, einen Gefallen tun‘
- (7) *per fundum aut qualum ramum, quem radicem capere voles, traicito* (Cato, De agri cultura 52)
durch-Boden.Ac.Sg.N-oder-Korb.Ac.Sg.N-Zweig.Ac.Sg.M-welcher.Ac.Sg.M-Wurzel.Ac.Sg.F-nehmen.Inf.Prs.A-wollen.2Sg.Fut.Ind.A-durchwerfen.2Sg.Imp.Fut.A
 ‚durch den Boden oder den Korb stecke den Zweig, von dem du willst, dass er Wurzeln bekommt‘

Lühr 1993, 242; 252, geht davon aus, dass diese Konstruktion ihren Ursprung bei den Verben des Wollens und der Willenseinwirkung genommen hat und sich z.T. einzelsprachlich ausbreitete. Auffällig ist ihre Seltenheit im Altkirchenslavischen sowie die offensichtliche Abhängigkeit von der griechischen Vorlage an den Stellen, wo sie auftritt.

- (8) *ašte mę dostoina tvorita byti* (Suprasliensis 286,11³)⁴
wenn-ich.Ac-würdig.Gen.⁵Sg.M-machen.2Dual.Prs-sein.Inf
 ‚wenn ihr glaubt, dass ich würdig sei‘
- (9) *ei nomísēté me áxion eĩnai* (griechische Vorlage)
wenn-glauben.2Pl.Fut.Ind.A-ich.Ac-würdig.Ac.Sg.M-sein.Inf.Prs.A

² Es gibt zahlreiche weitere Belege, z.B. Vita Constantini 4 mit *dati* ‚geben, lassen‘ sowie 15 und 16 mit *braniti* ‚verwehren‘.

³ Zitiert nach J. Zaimov & M. Capaldo (Edd.): Suprasálski ili Retkov sbornik 1, 2. Sofija 1982, 1983 bei Večerka 1996: 196.

⁴ Im Korpus der Vita Constantini findet sich der AcI auch nur selten: nach Verben des Glaubens (10: *tvoriti* ‚glauben‘, 11: *nadžjati sę* ‚hoffen‘), nach einem *Verbum postulandi* (4: *umoliti* ‚bitten‘) und nach einem *Verbum curandi* (15: *tvoriti* ‚machen, tun‘).

⁵ Bei belebten Nomina steht oft der Genitiv für den Akkusativ.

Wenn sich aber sowohl im Altkirchenslavischen als auch im Hethitischen kein Hinweis auf einen eigenständigen AcI findet, widerrät das einer Rückführung dieser Konstruktion ins Urindogermanische. Allerdings kennt auch das Altkirchenslavische Sätze des Typs „jemanden etwas tun lassen“, die wohl als Scharnierstelle für die Entstehung des eigentlichen AcI anzusehen sind⁶:

- (10) ... i podъ nimъže trěby dělaaxq, nari<ca>jošte imenemъ aleѡanьdrъ, ženъsku polu ne dajōšte pristopati kъ njemu ni kъ trěbamъ jeho (Vita Constantini 12)⁷
und-unter-dieser.Instr.Sg.M-Opfer.Ac.PI.F-machen.3Pl.Impf-nennend.Nom.PI.M-Name.Instr.Sg.N-Alexander.Ac.Sg.M-weiblich.Ac.Sg.F-Hälfte.Ac.Sg.F-nicht-lassend.Nom.PI.M-hinzutreten.Inf-zu-er.Dat-nicht-zu-Opfer.Dat.PI.F-er.Gen
 ‚... und unter dieser [Eiche] vollzogen sie Opfer, die sie Alexander nannten, wobei sie die weibliche Hälfte nicht zu ihr noch zu ihren Opfern treten ließen‘

4. Einen höheren Grad an Finitheit als die Konstruktionen mit Infinitiv besitzen diejenigen mit Partizip. Dabei stehen die absoluten Konstruktionen unterhalb des *Participium coniunctum*. Absolute Konstruktionen finden wir im Altindischen, Griechischen, Lateinischen (Italischen), Altkirchenslavischen, Litauischen und Gotischen. Nach Keydana 1997: 32-34 kann ihnen durchaus späturindogermanisches Alter zukommen⁸; als ursprünglichen Kasus vermutet Keydana wegen des altindischen Gebrauchs den Lokativ. Dieser musste in einigen Sprachen wegen des Kasussynkretismus notwendigerweise durch einen anderen Kasus, der gleichfalls adverbiale Adjunkte markiert, ersetzt werden. Quantitativ überwiegen bei den absoluten Konstruktionen die temporalen Relationen zum Einbettungssatz. Es gibt aber auch Fälle, wo durch Partikeln oder Adverbiale eine andere Relation vom Sprecher festgelegt wird, und es gibt die Fälle, wo der Sachverhalt des Einbettungssatzes eine temporäre Bestimmung ausschließt. Die folgenden Beispiele bezeichnen alle eine konzessive Relation, die sich aus dem Zusammenhang ergibt und/oder durch eine Partikel markiert ist:

- (11) *tāsmād etād āmāyāṃ gāvi satyāṃ śrtām agnér hí rétas* (Śatapatha Brāhmaṇa 2,2,4,15)
daher-dieser.Nom.Sg.N-roh.Lok.Sg.F-Kuh.Lok.Sg.F-seiend.Lok.Sg.F-gekocht.Nom.Sg.N-Agni.Gen.Sg.M-denn-Same.Nom.Sg.N
 ‚daher ist diese [Milch] gekocht, auch wenn die Kuh roh ist, denn sie ist Agnis Same‘
- (12) *ēé ménein memáasi kai Héktoros oukét’ éontos* (Homer, Ilias 22,384)
oder-bleiben.Inf.Prs.A-gedenken.3Pl.Pf.(Prs.).A-und-Hektor.Gen.Sg.M-nicht mehr-seiend.Gen.Sg.M
 ‚... oder die Absicht haben zu bleiben, auch wenn Hektor nicht mehr ist‘

⁶ Vgl. dazu Lühr 1993.

⁷ Weitere Beispiele finden sich in den Kap. 1, 10, 14.

⁸ Die Pro-Argumente sind, dass das Späturindogermanische alle Voraussetzungen für absolute Konstruktionen besaß; das Absterben in den überlieferten Sprachen; die Zwischenstellung zwischen Parataxe und Hypotaxe, die man für einen

- (13) numquid vis? – ut quom apsim me ames, me tuam te absente tamen (Plautus, Amphitruo 542)
PART=etwas.Ac.Sg.N- wollen.2Sg.Prs.Ind.A-dass-wenn-abwesend sein.1Sg.Prs.Subj.A-ich.Ac-
lieben.2Sg.Prs.Subj.A-ich.Ac-dein.Ac.Sg.F-du.Ab-abwesend seiend.Abl.Sg.M-dennoch
 ‚was willst du noch? – dass du mich, obgleich ich fern bin, liebst, die ich dennoch die deine bin, auch wenn
 du fern bist‘
- (14) *kako vy xristiani obrězanie otmeštete, a xristu ne otvřgьšu jeho, nъ po zakonu skončavъšu?*
 (Vita Constantini 10)⁹
warum-ihr.Nom-Christ.Nom.Pl.M-Beschneidung.Ac.Sg.N-verwerfen.2Pl.Prs-aber-Christus.Dat.Sg.M-nicht-
verworfen habend.Dat.Sg.M-er.Gen-sondern-gemäß-Gesetz.Dat.Sg.M-erfüllt habend.Dat.Sg.M
 ‚warum verwerft ihr Christen die Beschneidung, obwohl Christus sie nicht verworfen hat, sondern gemäß
 dem Gesetz erfüllte?‘

Für das Altkirchenslavische wurde die Entlehnung aus dem Griechischen diskutiert. Die Tatsache, dass im Griechischen der Genitiv, im Altkirchenslavischen der Dativ der markierende Kasus ist, spielt dabei eine geringe Rolle, da nach Keydana ebd. 81 entscheidend ist, dass es sich um einen Randkasus handelt. Hinzu kommt, dass zum möglichen Zeitpunkt der Entlehnung der Genitiv im Altkirchenslavischen praktisch nicht vorkam. Ein völlig anderes Licht fällt aber auf den Gebrauch des Dativs, wenn dieser sich für die *o*-Stämme aus dem Lokativ herleitet (was freilich wieder nicht gesichert ist).¹⁰ Ein weiteres Argument für einen echten slavischen *Dativus absolutus* könnten die in wirklich sklavischer Abhängigkeit gebildeten *Genitivi absoluti* sein.¹¹

5. Auf der Finitheitsskala folgt nunmehr der *Accusativus cum participio* (AcP). Er findet sich insbesondere bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung:

- (15) *aruṇó mā sakīd vřkaḥ pathā yántam dadárša hí* (Rigveda 1,105,18)
gelb.Nom.Sg.M- ich.Ac-plötzlich-Wolf.Nom.Sg.M-Weg.Lok.Sg.M-gehend.Ac.Sg.M-sehen.3Sg.Pf.A-denn
 ‚denn ein gelber Wolf hat mich mit einem Mal auf dem Weg gehen sehen‘

Hinweis auf die Abfolge der Entstehung halten kann. Keydana weist aber darauf hin, dass kein Argument wirklich hinreichend fest ist.

⁹ Im Kap. 5 findet sich ein weiterer konzessiv interpretierbarer *Dativus absolutus* mit *a*.

¹⁰ Die Entstehung der urslavischen Endung *-ou* erklärt sich entweder als eine lautgesetzliche Entwicklung der urindogermanischen Dativendung *-ōy > u|_#* oder als Fortsetzung der urindogermanischen Lokativendung der *u*-Stämme *-ew-i/-ēw => -owi/-ow*.

¹¹ Die Frage der Eigenständigkeit des altkirchenslavischen *Dativus absolutus* war häufig Gegenstand wissenschaftlicher Erörterung. Verwiesen sei daher nur auf Keydana ebd. 301-310 (mit weiterer Literatur). Eine sichere Entscheidung hinsichtlich Eigenständigkeit oder Entlehnung ist aber nicht möglich.

- (16) *tōn eí tís se ídoito thoēn dià núkta mélainan tossád' oneíat' ágonta, tís àn dé toi nóos eíē?*
(Homer, Ilias 24,366f.)
dieser.Gen.Pl.M-wenn-irgendeiner.Nom.Sg.M-du.Ac-sehen.3Sg.Aor.Opt.A-schnell.Ac.Sg.F-durch-Nacht.Ac.Sg.F-schwarz.Ac.Sg.F-so viel.Ac.Pl.N-Kostbarkeit.Ac.Pl.N-tragend.Ac.Sg.M-welcher.Nom.Sg.M-wohl-nunmehr-du.Dat-Gedanke.Nom.Sg.M-sein.3Sg.Prs.Opt.A
,wenn jemand von diesen dich so viele Kostbarkeiten durch die schnelle schwarze Nacht führen sähe, welchen Gedanken hättest du da?'
- (17) *ego Lar sum familiaris ex hac familia unde exeuntem me aspexistis*
(Plautus, Aulularia 2f.)
ich.Nom-Lar.Nom.Sg.M-sein.1Sg.Prs.Ind.A-Familie-.Nom.Sg.M-aus-dieser.Ab.Sg.F-Hausgenossenschaft.Abl.Sg.F-woher-herausgehend.Ac.Sg.M-ich.Ac-erblicken.2Pl.Pf.Ind.A
,ich bin der Lar familiaris von dieser Hausgenossenschaft, aus der ihr mich treten saht'
- (18) *sii vsa viděšte skopěčana i sьvŕěšena, kojego inogo židete?*
(Vita Constantini 10)¹²
dieser.Ac.Pl.N-all.Ac.Pl.N-sehend.Nom.Pl.M-vollendet.Ac.Pl.N-und-erfüllt.Ac.Pl.N-wer.Gen-anderer.Gen.Sg.M-warten.2Pl.Prs
,da ihr seht, dass dies alles eingetroffen und erfüllt ist, auf wen anders wartet ihr?'

Die weite Verbreitung bei speziell diesen Matrixverben spricht dafür, den AcP bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung als urindogermanische Konstruktion anzusehen. Anders liegt der Fall bei einer Gemeinsamkeit, die gerade das Griechische und das Altkirchenslavische teilen, nämlich AcP nach *Verba dicendi/declarandi* und Verben der geistigen Wahrnehmung:

- (19) *pephradéein ethélousa phílon pósin éndon eónta*
(Homer, Odyssee 19,477)
zeigen.Inf.Aor.A- wollend.Nom.Sg.F- lieb.Ac.Sg.M- Gatte.Ac.Sg.M- innen- seiend.Ac.Sg.M
,sie wollte <ihr> anzeigen, dass der liebe Gatte daheim sei'
- (20) *(jako) poslal ny jesi, vladyko, mōža takoga, iže ny zkaza xristianьskō věřō slovomъ i veštъmi, svęto sōštō*
(Vita Constantini 11)¹³
(dass)-geschickt habend.Nom.Sg.M-wir.Ac-sein.2Sg.Prs-Herrscher.Vok.Sg.M-Mann.Gen.Sg.M-solcher.Gen.Sg.M-welcher.Nom.Sg.M-wir.Ac-sagen.3Sg.Aor-christlich.Ac.Sg.F-Glaube.Ac.Sg.F-Wort.Instr.Sg.N-und-Tat.Instr.Sg.F-heilig.Ac.Sg.F-seiend.Ac.Sg.F
,du hast uns, Herrscher, einen solchen Mann geschickt, der uns durch das Wort und Tatsachen kundtat, dass der christliche Glauben heilig ist'
- (21) *hoi Héllēnes ouk éidesan Kūron tethnēkóta*
(Xenophon, Anabasis 1,10,16)
der.Nom.Pl.M-Griechen.Nom.Pl.M-nicht-wissen.3Pl.Plpf.(Impf.).Ind.A-Kyros.Ac.Sg.M-gestorben.Ac.Sg.M
,die Griechen wussten nicht, dass Kyros gestorben war'

¹² Vgl. ferner Kap. 4 (nach *uzbrěti* ‚bemerken‘).

¹³ Mit gleichem Verb findet sich ein Beleg in Kap. 10.

- (22) *věťť tę trudyňa sošta* (Vita Constantini 14)¹⁴
wissen. 1Sg.Prs-du.Ac-müde.Gen.Sg.M-seiend.Gen.Sg.M
 ‚ich weiß, dass du müde bist‘

In diesem Fall könnte Lehnsyntax vorliegen. Ausgehend von der ererbten Konstruktion des AcP bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung war im Altkirchenslavischen unter dem Einfluss des Griechischen eine Ausweitung dieser Konstruktion auf eben die Bereiche möglich, die auch im Griechischen berührt wurden. Begünstigend konnte wie im Griechischen die lautliche Ähnlichkeit von *vid-* ‚sehen‘ und *věd-* ‚wissen‘ wirken, die die semantische Nähe von ‚sehen‘ und ‚wissen‘ unterstreicht.¹⁵ Weiter ist der Weg bei den *Verba dicendi/declarandi*. Nach Lühr 1993: 242 ist das Merkmal [+ faktiv] das verbindende Element. Da diese Umstrukturierung nicht auf der Hand liegt, ist Lehnsyntax wahrscheinlich.

6. Das *Participium coniunctum* ist in der Indogermania gut bezeugt, wie die Beispiele für Komitativangaben – jeweils mit Präsenspartizip – zeigen¹⁶:

- (23) *vidyúnná yá pátantī dávidyod ...* (Rigveda 10,95,10)
Blitz.Nom.Sg.F=wie-welcher.Nom.Sg.F-fliegend.Nom.Sg.F-leuchten.3Sg.Inj.Intensiv.A
 ‚welche wie ein Blitz fliegend leuchtete, ...‘

- (24) *hò d' huiásin hošín homókla neikeiōn Hélenón* (Homer, Ilias 24,248f.)
dieser.Nom.Sg.M-aber-Sohn.Dat.Pl.M-sein.Dat.Pl.M-rufen.3Sg.Impf.A-tadelnd.Nom.Sg.M-Helenos.Ac.Sg.M
 ‚er aber rief laut nach seinen Söhnen, wobei er Helenos ... tadelte‘

- (25) *ibo odorans quasi canis venaticus* (Plautus, Miles gloriosus 268f.)
gehen.1Sg.Fut.Ind.A-schnüffelnd.Nom.Sg.M-als ob-Hund.Nom.Sg.M-Jagd-.Nom.Sg.M
 ‚ich werde schnüffelnd wie ein Jagdhund umhergehen‘

- (26) *въ себѣ же помысливъ жѣтѣя сего сюжетѣ, окаяше глаголю* (Vita Constantini 3)¹⁷
in-sich.Lok-aber-bedacht-habend.Nom.Sg.M-Leben.Gen.Sg.N-sein.Gen.Sg.N-Eitelkeit.Ac.Sg.F-
klagen.3Sg.Impf.-sprechend.Nom.Sg.M
 ‚nachdem er aber bei sich die Eitelkeit seines Lebens bedacht hatte, klagte er, wobei er sprach‘

7. Den höchsten Grad an Finitheit weisen die eigentlichen Nebensätze auf. Darüber, dass die Relativsätze urindogermanisches Erbe fortsetzen, besteht im Wesentlichen Einigkeit. Genauerer Unter-

¹⁴ Kap. 10 enthält ein weiteres Beispiel mit (*u*)*věděti* ‚erfahren; wissen‘.

¹⁵ Beide Verben haben auch dieselbe Etymologie (uridg. **weyd-*). Dem Sprecher muss das natürlich nicht bewusst sein.

¹⁶ Adverbialsätze, die für eine Komitativangabe stehen, finden sich nur in wenigen altindogermanischen Sprachen, z.B. im Lateinischen, nicht aber im Griechischen und Altkirchenslavischen.

¹⁷ Es kommen in der Vita Constantini bei den Komitativangaben Partizip Präsens Aktiv (1, 2, 3, 4, 5, 6 usw.) und Partizip Präteritum Aktiv (z.B. 1, 3, 4, 5, 6 usw.) vor.

suchung bedarf noch das Verhältnis von restriktiven und appositiven Relativsätzen sowie die Stellung des Bezugswortes zum Relativsatz. Für das Urindogermanische gilt die Existenz vorangestellter präsupponierender Relativsätze mit WER- und WELCHER + Substantiv-Einleitung als gesichert, die insbesondere im Hethitischen präsent sind, in den meisten anderen Sprachen hingegen mit anderen Relativsätzen konkurrieren, aber in Resten noch zu finden sind (vgl. Lühr 2000):

(27) *yó devayānaḥ pánthās téna yajñó devām ápy etu* (Taittirīya Saṃhitā 1, 6, 3, 21^m)

welcher.Nom.Sg.M-zu den Göttern gehend.Nom.Sg.M-Weg.Nom.Sg.M-dieser.Instr.Sg.M-Opfer.Nom.Sg.M-Gott.Gen.Pl.M-gegen-gehen.3Sg.Prs.Imp.A

‚welcher Weg zu den Göttern führt, auf dem soll das Opfer zu den Göttern gehen‘

(28) *hòs dé k' anér menékharmos ékhei d' olígon sákos ómōi, kheíroni phōti dótō, hò d' en aspídi meízoni dútō*

(Homer, Ilias 14, 376f.)

welcher.Nom.Sg.M-aber-PART-Mann.Nom.Sg.M-standhaft.Nom.Sg.M-haben.3Sg.Prs.Ind.A-aber-

wenig.Ac.Sg.N-Schild.Ac.Sg.N-Schulter.Dat.Sg.M-schwächer.Dat.Sg.M-Mann.Dat.Sg.M-geben.

3Sg.Imp.Aor.A-dieser.Nom.Sg.M-aber-in-Schild.Dat.Sg.F-größer.Dat.Sg.F-eintauchen.3Sg.Imp.Aor.A

‚welcher Mann aber wohl tapfer <ist> und einen kleinen Schild auf der Schulter hat, gebe <ihn> einem schwächeren Mann, er aber tue sich den größeren Schild um‘

(29) *quae materies semen non habet, cum glubebit, tum tempeſtiva est* (Cato, De agri cultura 17,1)

welcher.Nom.Sg.F-Bauholz.Nom.Sg.F-Samen.Ac.Sg.N-nicht-haben.3Sg.Prs.Ind.A-wenn-sich

schälen.3Sg.Fut.Ind.A-dann-reif.Nom.Sg.F-sein.3Sg.Prs.Ind.A

‚welches Bauholz keinen Samen hat, ist dann, wenn es sich schälen wird, reif‘

Reste dieser Konstruktion gibt es auch im Altkirchenslavischen:

(30) *i jeiže se čestí kto približaetŭ, tŭ pače tojo se pričęštaetŭ, vyšiiixŭ li ili nižiiixŭ* (Vita Constantini 6)¹⁸

und-welcher.Dat.Sg.F-sich-Teil.Dat.Sg.F-wer.Nom.Sg-nähern.3Sg.Prs-dieser.Nom.Sg.M-mehr-

dieser.Instr.Sg.F-sich-Anteil erhalten.3Sg.Prs-höherer.Gen.Pl.N-ob-oder-niederer.Gen.Pl.N

‚und welchem Teil sich jemand nähert, an dem, dem des Höheren oder dem des Niederen, erhält er mehr Anteil‘

Für das Altkirchenslavische ist dabei charakteristisch, dass wie im Altindischen und im Griechischen der Stamm *yo- sich ausgebreitet hat – auf Kosten von *k^wi/o-, das sich im Hethitischen und im Lateinischen findet.

8. Der nächste Punkt betrifft das Phänomen, dass Relativsätze nicht nur als Repräsentanten eines Sachverhalts angesehen werden können, der sich auf einen Bestandteil des übergeordneten Sachverhalts bezieht, sondern dass der genannte Sachverhalt in Relation zum übergeordneten Sachverhalt gesehen

¹⁸ Vgl. u.a. auch Kap. 10, 12, 18.

werden kann: Mithin können Relativsätze temporale, kausale, konditionale und andere Sachverhaltsrelationen ausdrücken.¹⁹ Die folgenden Beispiele zeigen konditionalen Nebensinn:

- (31) *yát sīm ágaśś cakṛmā tát sú mṛdatu* (Rigveda 1,179,5c)
wenn-irgend-Sünde.Ac.Sg.N-machen.1Pl.Pf.A-dann-gut-vergeben.3Sg.Prs.Imp.A
 ‚wenn wir eine Sünde begangen haben, soll er diese fein vergeben‘
- (32) *hòs ápoina phéroi kai nekròn ágoito, ei dē próphroni thumōi Olúmpios autòs anógei* (Homer, Ilias 24,139f.)
welcher.Nom.Sg.M-Lösegeld.Ac.Pl.N-bringen.3Sg.Prs.Opt.A-auch-Leichnam.Ac.Sg.M-
föhren.3Sg.Prs.Opt.M-wenn-nunmehr-geneigt.Dat.Sg.M-Sinn.Dat.Sg.M-Olympier.Nom.Sg.M-
selbst.Nom.Sg.M-befehlen.3Sg.Prs.Ind.A
 ‚wenn jemand das Lösegeld bringen sollte, möge er auch den Leichnam mit sich föhren, wenn es der Olympier selbst mit geneigtem Sinn gebietet‘
- (33) *et quibus oculi parum clari sunt, eo lotio inunguito* (Cato, De agri cultura 157,10)
und-welcher.Dat.Pl.M-Auge.Nom.Pl.M-nicht hinreichend-klar.Nom.Pl.M-sein.3Pl.Prs.Ind.A-dieser.Ab.Sg.N-
Urin.Ab.Sg.N-salben.2Sg.Fut.Imp.A
 ‚und wenn welche zu schwache Augen haben, salbe <sie> mit diesem Urin‘
- (34) *a iže otъ vasъ na zapadъ klanjajetъ se ili židovъskyi molitvę tvoritъ ili sracinyškę vęrq drъžitъ, skoro sъmṛgtъ priimetъ otъ nas* (Vita Constantini 11)²⁰
aber-welcher.Nom.Sg.M-von-ihr.Gen-nach-Westen.Ac.Sg.M-verneigen.3Sg.Prs-sich-oder-
jüdisch.Nom.Sg.M-Gebet.Ac.Sg.F-machen.3Sg.Prs-oder-sarazenisch.Ac.Sg.F-Glauben.Ac.Sg.F-
anhängen.3Sg.Prs-bald-Tod.Ac.Sg.F-empfangen.3Sg.Prs-von-wir.Gen
 ‚aber wenn einer von euch sich nach Westen verneigt oder ein jüdisches Gebet verrichtet oder dem sarazenischen Glauben anhängt, empfängt er bald den Tod von uns‘

9. Nach Lühr 1989 sind wohl Explikativsätze Ausgangspunkt für Ergänzungssätze (neben indirekten Fragesätzen nach unpersönlichen Ausdrücken). Wegen ihrer Verbreitung könne man mit einem Aufkommen in späturindogermanischer Zeit rechnen:

- (35) *tád ín nú te káraṇam dasma vipráhiṃ yád ghnánn ójo átrámimithāḥ* (Rigveda 5,31,7a)
dieser.Nom.Sg.N-gerade-nun-du.Gen-Tat.Nom.Sg.N-wunderbar.Vok.Sg.M-
Meister.Vok.Sg.M=Schlange.Ac.SG.M-dass-tötend.Nom.Sg.M-Kraft.Ac.Sg.N-an
diesem=messen.2Sg.Impf.M
 ‚das war fürwahr dein Werk, du redekundiger Meister, dass du den Drachen erlegend an ihm deine Stärke gemessen hast‘

¹⁹ Vgl. Lehmann 1984: 272; 333f., und Bock 2009.

²⁰ Weitere Beispiele gibt es in den Kap. 11 und 16.

- (36) *Atreíde, ē ár ti tód' amphotérousin áreion épleto soi kai emoi, hó te nōí per akhnuménō kēē*
thumobórōi éridi meneénamen heínaka kourēs (Homer, Ilias 19,56 ff.)
Atreide. Vok. Sg. M-sein. 3Sg. Impf-PART-irgendwer. Ac. Sg. N-dieser. Nom. Sg. N-beide. Dat-besser. Nom. Sg. N-
sich erfüllen. 3Sg. Aor. M-du. Dat-und-ich. Dat-wer. Nom. Sg. N-und-wir beide. Nom-PART-bekümmert. Nom. Du-
Herz. Ac. Sg. N-herznagend. Dat. Sg. M-Streit. Dat. Sg. M-zürnen. 1Pl. Aor. A-wegen-Mädchen. Gen. Sg. F
 ‚Atreide, war dieses denn nun für uns beide besser, für dich und mich, dass wir beide uns, bekümmerten
 Herzens, in mutverzehrendem Streit erzürnten wegen des Mädchens‘

Die Übereinstimmung der syntaktischen Konstruktion bei einem keineswegs einfachen Satzgefüge wie dem Explikativsatz erlaubt nach Lühr die Rekonstruktion einer urindogermanischen Konjunktion **yod* mit der Bedeutung ‚dass‘. Dieses **yod* ist in der Tat auch in altkirchenslavisch *ježe* (< **yod* + *g^he*) fortgesetzt:

- (37) *čuzdaaxo seže kušněše* (Lukas 1,21)
sich wundern. 3Pl. Impf-sich-dass-zögern. 3Sg. Impf
 ‚sie wunderten sich, dass er zögert‘

Die griechische Vorlage zeigt hingegen AcI:

- (38) *ethaúmazon en tōi khronízein autón*
sich wundern. 3Pl. Impf. A-in-der. Dat. Sg. N-zögern. Inf. Prs. A-dieser. Ac. Sg. M

Indessen gibt es Zweifel, ob es sich wirklich um eine späturndogermanische Erscheinung handelt.²¹

10. Eine andere Ausgangsposition liegt bei den Konditionalsätzen vor. Hier sind es die hethitischen, altindischen, lateinischen und gotischen Kontinuanten von urindogermanisch *-k^we* ‚und‘, die einzelsprachlich derartige Adverbialsätze einleiten und damit den Rückschluss auf urindogermanisches Erbe zulassen (vgl. Hettrich 1992, 279-282, dem auch die Beispiele für die anderen Sprachen entnommen sind). Wenn altkirchenslavisch *aše* ‚wenn‘ aus **āt* + *-k^we* herzuleiten ist, läge wiederum eine ererbte Konstruktion vor, deren Beeinflussung durch das Griechische ausgeschlossen werden kann, da das Griechische eine vergleichbare Konjunktion nicht kennt.²²

- (39) *á ca gáčchān mitráṃ enā dadhāma* (Rigveda 10,108,3)
her-und/wenn-kommen. 3Sg. Prs. Konj. A-Vertrag. Ac. Sg. N-dieser. Instr. Sg. M-setzen. 1Pl. Prs. Imp. A
 ‚wenn er herkommen wird, wollen wir einen Vertrag mit ihm schließen‘

²¹ Vgl. z.B. Keydana (im Druck): Kap. 9.2.

²² Zu bedenken ist ferner, dass die Verwendung der Modi im Griechischen und Altkirchenslavischen stark voneinander abweicht. Der altkirchenslavische Konditional erscheint insbesondere im Irrealis, wo das Griechische den Indikativ verwendet (im Hauptsatz wird der Irrealis durch die Partikel *án* markiert).

- (40) *nam apsq̃ue te esset, ego illum haberem rectum ad ingenium bonum* (Plautus, Bacchides 412)
denn-ohne und/wenn-du.Ab-sein.3Sg.Impf.Konj-ich.Nom-jener.Ac.Sg.M-haben.1Sg.Impf.Konj-
richtig.Ac.Sg.M-zu-Vernunft.Ac.Sg.N-gut.Ac.Sg.N
 ‚denn wenn es ohne dich wäre, hätte ich jenen längst zur Vernunft gebracht‘
- (41) *nih wesi sa ubiltojis, ni Pau weis atgebeima Pus ina* (Gotisch: Johannes 18,30)
und/wenn nicht-sein.3Sg.Prät.Opt-dieser.Nom.Sg.M-Übeltäter.Nom.Sg.M-nicht-wohl-wir.Nom-
übergeben.1Pl.Impf.Opt- du.Dat-er.Ac
 ‚wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht übergeben‘
- (42) *ašte bo molitvq̃ dějō językomь, duxь moi molitь se, a umь moi bes ploda jestь* (Vita Constantini 16)
wenn-denn-Gebet.Ac.Sg.F-machen.1Sg.Prs.-Zunge.Instr.Sg.M-Geist.Nom.Sg.M-mein.Nom.Sg.M-
beten.3Sg.Prs-sich-aber-Verstand.Nom.Sg.M-mein.Nom.Sg.M-ohne-Frucht.Gen.Sg.M-sein.3Sg.Prs
 ‚denn wenn ich mit Zungen ein Gebet mache, betet mein Geist, aber mein Verstand ist ohne Frucht‘

11. Die Zusammenstellung der Beispiele zeigt, dass das Altkirchenslavische offensichtlich in nicht wenigen Fällen urindogermanische hypotaktische Konstruktionen fortsetzt. Nur im Fall der AcP-Konstruktion nach *verba dicendi et declarandi* und nach Verben der geistigen Wahrnehmung ist Beeinflussung durch das Griechische anzunehmen. Für die Indogermanistik ist damit – richtet man den Blick sprachgeschichtlich zurück – das Altkirchenslavische ein wichtiger Zeuge für die genannten Konstruktionen, deren Rekonstruktion für das Späturindogermanische somit eine weitere Untermauerung erfährt bzw. wie im Fall des AcI ein weiteres Gegenargument erhält.

Literatur

- Bock, Bettina (2004): KONKURRENZSYNTAX I: Der Nebensatz und seine Konkurrenten / CATO ‚De agri cultura‘. *Materialsammlungen des Lehrstuhls für Indogermanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. <http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/CatoDeagricultura.pdf>.
- (2004): KONKURRENZSYNTAX I: Der Nebensatz und seine Konkurrenten / PLAUTUS ‚Amphitruo‘. *Materialsammlungen des Lehrstuhls für Indogermanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. <http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/PlautusAmphitruo.pdf>.
- (2004): KONKURRENZSYNTAX I: Der Nebensatz und seine Konkurrenten / PLAUTUS ‚Aulularia‘. *Materialsammlungen des Lehrstuhls für Indogermanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. <http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/PlautusAulularia.pdf>.
- (2004): KONKURRENZSYNTAX I: Der Nebensatz und seine Konkurrenten / PLAUTUS ‚Miles gloriosus‘. *Materialsammlungen des Lehrstuhls für Indogermanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/PlautusMilesgloriosus.pdf.
- (2004): KONKURRENZSYNTAX I: Der Nebensatz und sein Konkurrenten / Vita Konstantini. *Materialsammlungen des Lehrstuhls für Indogermanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. <http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/KonstTeil1.pdf>, [/KonstTeil2.pdf](http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/KonstTeil2.pdf), [/KonstTeil3.pdf](http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/KonstTeil3.pdf), [/KonstTeil4.pdf](http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/KonstTeil4.pdf), [/KonstTeil5.pdf](http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/KonstTeil5.pdf).
- (2004): KONKURRENZSYNTAX I / Homerus: Ilias 24 (ΙΑΙΑΔΟΣ Ω). *Materialsammlungen des Lehrstuhls für Indogermanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena*. <http://www.indogermanistik.uni-jena.de/dokumente/PDF/Homer24.pdf>.
- (2009): Relativsätze mit Nebensinn in altindogermanischen Sprachen. Elisabeth Rieken & Paul Widmer (Hgg.): *Pragmatische Kategorien. Form, Funktion und Diachronie. Akten der Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 24. bis 26. September 2007 in Marburg*. Wiesbaden: Reichert. 15-28.

- Hettrich, Heinrich (1992): Lateinische Konditionalsätze in sprachvergleichender Sicht. Oswald Panagl & Thomas Krisch (Hgg.): *Latein und Indogermanisch. Akten des Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft, Salzburg, 23.-26. September 1986*. Innsbruck: Inst. f. Sprachwiss. 263-284.
- Keydana, Götz (1997): *Absolute Konstruktionen in altindogermanischen Sprachen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Historische Sprachforschung; Ergänzungsheft; 4).
- (im Druck): Indo-European Syntax. Matthias A. Fritz & Jared S. Klein (edd.): *Comparative Indo-European Linguistics. An International Handbook of Language Comparison and the Reconstruction of Indo-European*. Berlin: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft / Handbooks of linguistics and communication science). <http://www.keydana.de/deutsch/download.php>, gesehen am 21.12.2010.
- Lehmann, Christian (1984): *Der Relativsatz. Typologie seiner Strukturen; Theorie seiner Funktionen; Kompendium seiner Grammatik*. Tübingen: Narr.
- Lühr, Rosemarie (1989): Ist die Basiskategorie TEMPORAL als Ausgangspunkt für konjunktionale Bedeutungen ein Universale? *Historische Sprachforschung* 102, 153-173.
- (1993): Zur Umstrukturierung von agenshaltigen Sachverhaltbeschreibungen in Komplementfunktion. *Historische Sprachforschung* 106, 232-261.
- (2000): Der Nebensatz und seine Konkurrenten in der Indogermania: Der altindische Relativsatz. *Historische Sprachforschung* 113, 71-87.
- Meier-Brügger, Michael (2002): *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 8., überarb. u. erg. Aufl. der früheren Darstellung von Hans Krahe. Unter Mitarb. von Matthias Fritz und Manfred Mayrhofer. Berlin, New York: de Gruyter.
- Večerka, Radoslav (1996): *Altkirchenslavische (altbulgarische) Syntax*. III. Die Satztypen: Der einfache Satz. Unter Mitarb. von Felix Keller u. Eckhard Weiher. Freiburg: Weiher.

Bettina Bock
Deutsche Wortfeldetymologie in europäischem Kontext
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Arbeitsstelle Lehrstuhl für Indogermanistik
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Zwätzengasse 12
07743 Jena
bettina.bock@uni-jena.de

Seltene Semantik-Versprecher

von Nora Wiedenmann (München, Deutschland)

1 Einleitung

Semantik – diffus wie eine Wolke: Wie verhält sich eine Semantik-Wolke im Zeitverlauf der Entstehung gesprochener Sprache, und welche Bedeutungsinhalte lassen sich unterscheiden? Dies wird untersucht auf der Basis von etwa 21.000 Versprechern verschiedener Sprachen.¹

Anlass für diese Untersuchung hier war ein Buch aus dem Bereich der Belletristik: Pascale Hugues, *Marthe & Mathilde*, das ich in der 5. Auflage von 2009 las. Darin fand sich – bis dahin unkorrigiert, wohl unentdeckt – ein Versprecher in gedruckter Form (der Art, wie ich einige wenige zuvor nur von Helen Leuninger gekannt² hatte):

(01) Appendix 1: 1-2-1-Re (30) „...“, während Henri Réling morgens mit der *Me' lone* auf dem Hut seine Kohlen bestellte und ...“ (NW: statt richtig: mit der Melone auf dem Kopf; Pascale Hugues: *Marthe & Mathilde* (2008; 5. (sic!) Aufl. 2009: 182); s. vollständig in Appendix 1).

In bestimmter Weise ist hier ein Begriff paraphrasiert worden – eine periphrastische Repetition³ zeigt sich, in einer Weise, als wirke noch eine Weile lang auf die in diesem Beispiel unmittelbar nachfolgende Äußerung (als Serialisierungsfehler) sich eine Semantik-Wolke aus, indem sie – bedeutungsvoll – einen Schatten auf das eigentlich Intendierte wirft und so 'Kopf' durch „Hut“ verdeckt. Offensichtlich besteht in diesem Falle ebenfalls eine Relation – nämlich eine semantische – zwischen 'Kopf' (target) und 'Hut' (error). Und 'Semantic Representation' ist in Brian Butterworths Aufsatz *Old Data in New Theories* (in Cutler 1982: 103, Abb. 3) auch tatsächlich gekennzeichnet durch eine kleine Wolke mit der Inschrift „Thoughts“.

Zu solchen und ähnlichen Semantik-Versprechern geht es hier, immer spezifischer werdend, um:

1. Fehlerhafte Serialisierung von Äußerungseinheiten
2. Bisher bekannte Formen von Semantik-Versprechern

¹ Dazu s. auch die Aufzählung verwendeter Corpora; insges. 21.322 Fälle plus 829 Fälle in Pfau (2009, Kap. 4.2), wobei aber nur die von ihm genannten Fälle aus dem Leuninger-Korpus hier relevant sind.

² In: Helen Leuninger (1993): *Reden ist Schweigen, Silber ist Gold*. Zürich: Ammann; sowie in: Helen Leuninger (1996): *Danke und Tschüss fürs Mitnehmen*. Zürich: Ammann (zunächst also erschienen in einem Publikumsverlag, wie die *Walsdorff-Versprecher*).

³ „Seltene periphrastische Versprecher“ hieß mein Vortrag auf der 37. ÖLT (Österreichischen Linguistik-Tagung) in Salzburg, Dez. 2009; hauptsächlich zu Antizipationen und Repetitionen, da sich bis dahin noch nicht klar die assoziativen (s. Hotopf (1980: 103): „constrained and not free association“) und die kollokativen Fälle (ibd.: „free“, „syntagmatic associations like fish – swim“; u.footn. 12) herauskristallisiert hatten in den Daten.

3. Bisher in der Forschungsliteratur nicht systematisch behandelte Semantik-Versprecher
4. Schwierig zu kategorisierende Semantik-Versprecher
5. Die Häufigkeit von Semantik-Versprechern
6. Semantische Relationen bei Synonymie und Antonymie
7. Lautliche Relationen in semantischen Versprechern
8. Das Zeitgefüge: Intention – Semantik – Äußerung

2 Fehlerhafte Serialisierung von Äußerungseinheiten

Offenbar auch Semantik-Einheiten können Serialisierungs-Unregelmäßigkeiten beim Prozess des Versprechens unterliegen, genau so, wie dies als Äußerungseinheiten *Phrasen, Wörter, Morpheme, Lautgruppen*⁴ und *Laute* sowie *Sprechgesten* tun. Manchmal ist ein Versprecher zudem kaum zu trennen von seiner sofortigen Korrektur, wie bei dem folgenden Versprecherbeispiel in Fromkin (1973: Appendix 'A sample of speech errors') anzunehmen:

- (02) Fromkin (1973: 263, Nr. 43): bang my thumb with a hanger (statt: my finger with a hammer; der Dorsovelar-Nasal in „hanger“ verweist wohl auf das eigentlich intendierte 'finger'; der Daumen ist (hyponymisch) einer der Finger. Die Velum-Geste für intendiertes 'hammer' bleibt erhalten, die Dorsovelar-Geste jedoch stammt wohl – Semantik repetierend transportierend – aus 'finger').

In dieser Arbeit greife ich zurück auf meine Klassifizierung von Versprechern (die stark auf Rudolf Meringers Betrachtungsweise basiert). Ich unterscheide streng zwischen den beiden grundsätzlichen, wohl physiologisch bedingten Mechanismen Antizipation und Repetition⁵, zwischen diesen Mechanismen, die jeweils auf den unterschiedlichen Äußerungseinheiten des Versprechens operieren und dabei jeweils in einer Versprecheräußerung – bezüglich Target und Error der Äußerung – die logischerweise *allein* möglichen Operationen zulassen:

- 1) den *Ersatz* (d.h., das Resultat *Substitution* des Prozesses der Substitution einer als 'Target' intendierten Äußerungseinheit durch die Fehlereinheit 'Error');
- 2) die *Zufügung* (d.h., das intendierten Äußerungseinheiten fälschlich *Eingefügte* bzw. *Addierte*) und
- 3) die *Auslassung* (d.h., die *Elision* einer intendierten Äußerungseinheit oder mehrerer).

Antizipatorische und repetitorische Serialisierungsfehler beim Sprechen geschehen also entweder *substitutiv* oder aber *additiv*. Oder aber es geschieht eine *Elision*, die – bezüglich der dadurch insgesamt fehlerhaften Äußerung – auch als Antizipation der (statt des Elidierten) unmittelbar nachfolgenden Äußerungseinheit auffassbar ist.

⁴ Hier führe ich NICHT die *Silbe* auf, da ich sie als eine lediglich perzeptiv / reafferent relevante Einheit im Sprachproduktionsprozess betrachte, alle Sensorien betreffend.

⁵ 'Repetition' beziehe ich auf Versprecher; die 'Perseveration' anderer Autoren verstehe ich nur im Hinblick auf pathologische Phänomene.

Manche *Elision* ist verbunden mit einem (system-inhärent) schnellstmöglichen Nachholen des gerade Elidierten (dies wiederum *substitutiv* oder *additiv* möglich); oder – invers – geschieht die Antizipation (*substitutiv* oder *additiv*) einer Äußerungseinheit, und es folgt ihr (system-inhärent) dann die *Elision* dieser *selben*, gerade zuvor fälschlich antizipierten Äußerungseinheit nahezu unmittelbar.⁶

3 Bisher bekannte Formen von Semantik-Versprechern

3.1 'kat': Substitution innerhalb eines Semantik-Feldes

Als vom Prozess des Versprechens betroffene Einheit war von mir immer schon auch die Semantik berücksichtigt worden, jedoch nur in substitutiver Form: Dies entsprach der Einführung (durch die englischsprachige Forschergemeinde) der (englischen) Bezeichnung 'substitution' für einen Morphem- oder auch Wort-Ersatz, wobei (im Gegensatz zum Ersatz durch irgendeine Morphem- oder Wortform aus dem Kontext als bloßer Antizipation oder Repetition) hier nun in einem Versprecher eine solche Substitution innerhalb eines Feldes katechorematischer Semantik geschieht, z.B. (wie in (02) oben) „thumb“ statt 'finger'. Einen solchen Versprecher, der substitutiv innerhalb einer bestimmten Semantik-Kategorie sich abspielt, habe ich als 'kat' bezeichnet⁷, nämlich als substitutiven Morphem- oder auch Wort-Fehler innerhalb eines Semantik-Feldes.

3.2 'katkon': Kontamination innerhalb eines Semantik-Feldes

Eine Kontamination innerhalb einer solchen Semantik-Kategorie, wenn also zwei (selten auch mehrere) katechorematische Bedeutungsbegriffe eine Morphem- oder Wortverschmelzung als Versprecher bewirken (kontaminatorisch dies also substitutiv bzw. additiv), habe ich 'katkon' genannt⁸.

⁶ Eine hierarchische Versprechertypen-Übersicht ist in Wiedenmann (1998: 23/24) enthalten für „Versprecher oberhalb der Lautebene“ und „Lautliche und sprechgestische Versprecher“, mit Beispielen, soweit seinerzeit aufgefunden. Die beiden hier zuletzt genannten *Elisions-Varianten* sind von ihrer Struktur her analog zur (häufigen *substitutiven*) *Metathese* (bei der ich, bis dato, aber die theoretisch mögliche *additive* Variante in reiner Form noch nicht gefunden habe).

⁷ In der englischsprachigen Literatur also ganz *bliss*: 'substitution'. Verwandt damit zeigt sich zuweilen das Tip-of-the-Tongue-Phänomen (vorgekommen bei NW, als bei "Stift" statt dessen erst nach langem Nachdenken sich 'Hospiz' einstellte, z.B.).

⁸ In der englischsprachigen Literatur 'blend', 'fusion', 'contamination', z.B. „... *exkl* – explanativ“ (NW: 'katkon' wohl [k] aus 'explikativ' (Synonym zu 'explanativ'); beinahe "exklamativ"?: katkon; Sprecher PD Dr. Wilhelm Oppenrieder, Vortrag 'Grammatische Relationen als Analyseinstrumente', Symposium Syntax, LMU München, 24. 7. 2010; Nachtrag Wiedenmann); eine seltene, verschränkte Form aus 'positiv' und 'günstig' ist „*pün*sitiv“: Sammlung Kettemann, Graz; Sprecherin I. Kettemann; eine dreiteilige Form ist „Jännerwasserböcke“ aus im 'Jänner' Geborene, d.h. 'Wassermänner', und 'Steinböcke', im Dezember bis Januar geboren: Sammlung Kettemann, Graz; Sprecher Bernhard Kettemann.

3.3 'ant' und 'antkon': antonymisch bedingte Substitution / Kontamination

Analog zu den gerade aufgeführten beiden (synonymieverwandten) Fehlertypen gibt es antonymische Fälle: substitutiv, von mir 'ant' genannt, sowie – von mir erst spät entdeckt und spät eingeführt, weil sehr selten vorkommend – die antonymische Kontamination 'antkon'⁹.

Zur Erklärung eines Versprechers dieser zuletzt aufgeführten vier Versprechertypen aus dem Äußerungskotext ist es immer nötig, die Sprache, in der ein solcher Versprecher geschieht, gut zu kennen, um die Zugehörigkeit und die Relation der betroffenen Einheiten zu einem gemeinsamen Semantik-Feld überhaupt feststellen zu können – und zu erkennen, es handele sich nicht einfach nur um einen assoziativen Fehler (s. 2.4).

3.4 'asz': assoziativ bedingte Substitution / Kontamination

Es existiert auch ein weiterer Typ eines Semantik-Versprechers, der sich aber nicht innerhalb eines Feldes kateorematischer Semantik abspielt oder in bestimmter Relation zu ihm steht, sondern der auf **Assoziation** beruht, wobei – substitutiv oder auch kontaminatorisch – ein Gedanke ('thought', wie von Brian Butterworth im erwähnten Diagramm graphisch hervorgehoben) eine Rolle spielt (dies schon beschrieben von Rudolf Meringer in seinen Büchern um 1900).¹⁰

Eine solche **Assoziation** braucht nicht vom Kotext abzuhängen, sondern kann auch beliebig sein, ohne also einen Zusammenhang zum Intendierten dem Hörer zu zeigen (weshalb ein Versprechersammler in derartigen Fällen zur Fehler-Erklärung und Fehler-Einordnung auf Kommentare des Sprechers angewiesen ist¹¹).

⁹ Systematische Bezeichnungen dieser antonymischen Versprecher (wie z.B. 'ant': „Das Tor wär' in der Familie gewesen – geblieben“, Reporter Béla Réthy mit langer Pause, 22. 6. 2010, 21.02h, ZDF, Corpus Wiedenmann, Nachtrag; 'antkon': „... eingewacht – eingeschlafen“, kontaminiert mit 'aufgewacht', Sprecherin al, Vennemann-Corpus Nr. 525) in der *englischsprachigen* Literatur sind mir nicht bekannt. Wegen der Seltenheit dieser Versprecher (kleine Corpora > wenige solcher Fälle, z.B. kein solcher Fehler im Kettemann-Corpus) ist wohl bisher keine Systematik publiziert worden.

¹⁰ Eine kotextabhängige Assoziation besteht beim folgenden Versprecher, den ich bisher lediglich als 'asz' (assoziativ bedingten Fehler) kategorisiert hätte, der im Rahmen dieser Untersuchung aber unter 3.1.1. Antizipatorische Assoziationen gehört: „Die roch – die *klang* so *verraucht* und *versoffen*“ (Nr. 4616; 28. 8. 2007; tv zu al; NW: Rhema: 'verraucht und versoffen'; 'verraucht' erlaubt die Assoziation 'riechen', intendiert jedoch Verb zu anderem Sensorium: 'klingen' = 'sich anhören wie'; analog zu "klang" grammatisch richtig das Tempus akkommodiert: "roch"; sowohl Rhema als auch 'klang' bewirkten diese Antizipation?).

¹¹ Bei einer Kontamination durch nur einen einzigen Laut musste auch Meringer nachfragen im Falle von: „Die *Jackerln* sind zu 'weib – zu 'weit“ (Meringer "Das *b* war mir unerklärlich, und ich mache die Sprecherin, meine Frau, aufmerksam. Sie sagt, sie habe an "*Leiberln*" (*Leibchen*) gedacht. Das mit "*Jackerln*" synonyme Wort wurde also durch die bloße Ähnlichkeit des Vokals (*weit* .. *Leiberln*) herangelockt." NW: hier (s. Appendix 1) substitutive Repetition 1-2-2-Re (02); mit Darstellung des Satzakkzents; Sprecherin Rida, aus Meringer (1908: 41); in solch einem Falle ist ein Tonband-Corpus von geringem Wert, da kaum nachgefragt werden könnte, vor allem nicht schnell genug; dies ebenso bei Versprechern in Hörfunk / Fernsehen, wenn deren Sammler nicht wenigstens eine Vermutung zum Intendierten liefert, wie z.B. in Walsdorff (1998: 62) leider nicht der Fall: „Die Alternative hätte nicht nur *mehr gekostet*, sie wäre auch *teurer* geworden.“: Was ist hier der Trigger, was der Error, und demnach bleibt die Frage: Semantik-Antizipation oder -Repetition?).

3.5 'Rep': perzeptiv bedingte Substitution / Kontamination

Eine zum Versprechen führende Assoziation kann auch perzeptiv ausgelöst werden (s. meine Versprecher-Kategorie 'Rep'): Auditiv oder visuell (olfaktorisch, taktil?) Wahrgenommenes findet so Eingang in die Rede (Meringer unterschied dabei für das Auditive: 'aus der eigenen Rede' versus 'aus der Rede eines Anderen'; auch visuellen Einfluss führte er schon auf).

4 Bisher in der Forschungsliteratur nicht systematisch behandelte Semantik-Versprecher

Ich habe die vorangehend beschriebenen Fehlermöglichkeiten hier so ausführlich auch behandelt, um nun schließlich hervorzuheben, dass in diesem Aufsatz – im Gegensatz also zu den bisher genannten Fällen – es um *Semantik*-Versprecher geht, die eben nicht (quasi wie aus dem Nichts gekommene) Gedanken (Semantisches), substitutiv oder additiv, hineintragen in eine Äußerung, sondern dass es sich hier vor allem um solche Versprecher handelt, die zum falschen Zeitpunkt der Äußerungs-Serialisierung eine – wie in der intendierten Äußerung – bereits enthaltene kate-gorematische oder relationale Semantik aufgreifen, um sie in der Äußerung, und zwar fälschlicherweise ein weiteres Mal, in variiertester Form zu Gehör zu bringen.¹²

Formal betrachtet, ist ein solcher Semantik-Versprecher ähnlich aufgebaut wie beispielsweise die (korrekte!) Äußerung des deutschen Außenministers Guido Westerwelle (ARD, zum Frieden in Nahost, tagesschau-online.de v. 24. 11. 2009, 20h): „... die Völkergemeinschaft *möchte* und *will* ...“, wobei jedoch die hervorgehobene Paraphrasierung hier einer beabsichtigten Intensivierung dient, ebenso wie bei: „aber die Schweiz *soll* und *muss* stolz sein“ (Sprecher in 3sat, 27. 11. 2009, 17.57h). Versprecher hingegen geschehen *unwillkürlich*, ohne die Intention derartiger Intensivierung.¹³

¹² Inwieweit man bei diesem Prozess des Versprechens an einen Sprecher denken darf, der schon an einer Verbesserung im Sinne einer etwaigen Verdeutlichung seiner Äußerung (an einer Reformulierung) gearbeitet hat (dies also im Gegensatz zu sogenannter Selbstkorrektur eines Versprechers), ist die Frage (wie schon aufgeworfen beim Beispiel (02) oben).

¹³ Sensibilisiert durch diesen Aufsatz, sind mir weitere, als bewusste Intensivierungen zu interpretierende Fälle untergekommen (s. zu „reformulation“ auch Hotopf 1980: 106, Mitte, auf der Basis weniger Versprecher nur, wohl daher auch mit seinem Hinweis auf die „absence of synonymous semantic group slips“ – außer in „blends“): „Das ist *exakt ge'nau* das Ziel, das wir mit diesem Projekt verfolgen“ (Prof. Oliver Ullrich, Schweiz, 3sat, nano, gesendet 31. 5. 2010, 18.49h, und 1. 6. 2010, 10.06h; begeistert, aber langsam / überlegend gesprochen ['exakt' = 'genau']); analog dazu: „... in der *Realität* in der *Wirklichkeit* ...“ (Fußball-WM-Reporter Florian König, RTL, 18. 6. 2010, 21.54h; Beides in gleichmäßig schnellem Sprechtempo, ohne Pause ['Realität' = 'Wirklichkeit']); zu meinem Erstaunen fand sich in Antony Burgess' Roman von 1962 *A Clockwork Orange* (fast ganz aus Jugendsprache bestehend), gesprochen von der Hauptfigur Alex als dem Erzähler, dem Führer einer Jugendlichen-Bande, eine mehrfache Repetition, und zwar als stilistisches Mittel: „... slurping away at the old chai, *cup* after *tass* after *chasha*“ (mit meinen Hervorhebungen; aus Antony Burgess (1962): *A Clockwork Orange*. Leipzig: Reclam. 1992: 62. Mit Fußnoten zur Jugendsprache / zu 'nadsat' (auf dem Russischen basierend) von Claus Melchior (s. dort: Nachwort); entstanden aus Synonymen für Tasse, engl. 'cup', wobei die dritte Nennung 'chasha' aus nadsat stamme, ebenfalls mit der Bedeutung 'Tasse').

Es geht bei den hier zu behandelnden Versprechern um Semantiken, die schon in der gesamten intendierten Äußerung angelegt sind, die nun noch einmal unwillkürlich zu Tage treten: antizipatorisch oder repetitiv, dabei synonymisch beziehungsweise antonymisch oder auch assoziativ bedingt oder durch (in einer jeweils bestimmten Sprache gebräuchliche) Kollokationen¹⁴.

5 Schwierig zu kategorisierende Semantik-Versprecher

Bei der Systematizität der hier angewendeten Kategorisierungs-Methode fallen Lücken in den Versprechertypen-Gruppen auf: s. hier unter 5 die Übersicht: Anzahlen von Semantik-Versprechern aus den untersuchten Corpora, mit den möglichen Semantik-Kategorien. Es zeigt sich das Fehlen kontaminatorischer oder auch additiver Versprecher-Fälle bei den Antonymen sowie den Kollokationen. Das mag daran liegen, dass diese Versprecher zwar als existent anzunehmen sind (von ihrer Struktur her), jedoch ihr Vorkommen dermaßen selten ist, dass sie daher unter der gesamten, relativ großen Anzahl der hier untersuchten Versprecher eben doch nicht zu finden waren, zufällig.

Außerdem sind die antonymischen Versprecher-Fälle zuweilen schwierig ihren untergeordneten Kategorien zuzuteilen, beispielsweise der Fall des nachfolgenden – nur von seinem Ergebnis her – antonymischen Versprechers (03a)¹⁵:

(03a) „Denken Sie nicht so konkret, sondern einfach mal *praktisch!*“ (statt: 'abstrakt'; NW: substitutive Antizipation der Semantik des Rhemas (d.h. der Angesprochene soll "mal praktisch" denken), nämlich in 'konkreten' Begriffen; im Rahmen des intendierten, unverändert erhalten gebliebenen Kontexts 'nicht so' ist nun aber ein gegensätzliches Ergebnis, Antonymie, entstanden. Versprechersammlung Hartmut Walsdorff (2002: 42, Fall 2).

Und ist der nachfolgende Fall (3b) die Antizipation eines Antonyms, und zwar eine kontaminatorische?

(03b) „Läuft nicht mehr unrund – *rund* – Entschuldigung!“ (NW: antonymische kontaminatorische Antizipation aus: 'nicht mehr rund' / [NW: also zu bezeichnen als kontaminatorisches Antonym, nämlich:] NW: ('schon') 'unrund' (und dabei 'unrund' als das ERGEBNIS von 'nicht mehr rund' antizipiert?); Sprecher: Fußball-Kommentator, RTL, Spiel Paraguay – Spanien; 3. 7. 2010, 21.56h; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag). Man könnte aber auch einfach die bereits bekannte Kategorie 'ant' (s.o. unter 2.3.) für antonymische Substitution von "unrund" statt richtig 'rund' annehmen, jedoch macht dieses "nicht mehr" aufmerksam auf Antonymfehler mit dem Gegensatz 'nicht mehr' (= a) versus 'schon [wieder]' (= nicht-a): s. z.B. als Vergleich die Fälle (07) und (08) hier.

Es ist dies ähnlich wie bei einer deutschen Redewendung und ihrer Genese: 'die geballte Hand' > [wird zu] > 'die Faust' – die deutsche Wendung jedoch heißt: 'die geballte Faust', und dies klingt geradezu pleonastisch (Modell: 'der weiße Schimmel'). Das ist hier die Antizipation des ERGEBNISSES der Handlung des 'Ballens der Hand'. Aber sagen tut man: 'die Faust ballen'.

¹⁴ Meringer (1908: 64) sagt schon (mit seiner Hervorhebung): „Die Wörter, welche kontaminiert werden, brauchen übrigens nicht dem Sinne nach identisch zu sein, sie müssen nur häufig miteinander gesagt oder miteinander g e d a c h t werden.“ Das ist der Fall von Kollokationen.

¹⁵ Die Fälle der Walsdorff-Sammlungen von 1997, 1998 und 2002 nicht einbezogen in statistische Auswertungen hier, da die Sammlungen auch unwillkürliche Stilblüten und kompetenzmangel-, nicht versprechensbedingte Malapropismen enthalten.

Ähnliche Kategorisierungsschwierigkeiten wie oben bei (03a) und (03b) sind bei den folgenden antonymischen Versprecherbeispielen zum Teil zu sehen, gefunden alle als die wenigen Fälle substitutiver Antonyme ('ant') sowie kontaminatorischer Antonyme ('antkon') in der großen Vennemann Speech Error Collection (darin insges. 4661 Versprecher, darunter 8 solcher (dabei aber ganz unterschiedlicher) Fälle, d.h. 1,7 Promille, wie hier in (04) bis (11) folgend):

- (04) „der unverantwortungslosen Politik“ (statt: unverantwortlichen / verantwortungslosen; Sprecher Bundesminister Waigel im Bundestag; Vennemann Speech Error Collection Nr. 0017; NW: dort kategorisiert als 'antkon'; spielt in diesem Fall etwa die relative Wortvorkommenshäufigkeit eine Rolle: 'unverantwortlich' versus 'verantwortungslos'? Durch den Versprechensprozess ist anscheinend aus zwei Synonymen als Resultat ein Antonym entstanden: "unverantwortungslos"; zum jetzigen Zeitpunkt halte ich die Kategorisierung dieses Fehlers für misslungen. Sie hätte richtig lauten müssen: 'katkon', nämlich eine Kontamination aus Synonymen, alternativ interpretiert: 'ant' für Antonym-Substitution: versprochen "unverantwortungslos" statt richtig, wie intendiert, 'verantwortungslos'. Vennemanns hinweisendes Notat "unverantwortlichen" zu seiner Erklärung der Genese des Versprechers verleitete mich jedoch seinerzeit zu 'antkon');
- (05) „die lechte Seite“ (statt: 'linke' / 'rechte'; Sprecherin al; Vennemann Speech Error Collection Nr. 0808; NW: dort kategorisiert als 'antkon').

Fälle nach dem Muster in (05) sind die häufigsten und bekanntesten antonymischen Kontaminationen 'antkon'; bei ihnen ist es immer notwendig, vom Sprecher die intendierte Form (falls sie nicht aus dem Kontext sich erkennen lassen sollte) zu erfahren, was Tonband-Corpora einfach nicht hergeben. Zum Vergleich seien hier noch antonymische Substitutionen vorgeführt (die Fälle (06) bis (08); nicht Thema dieses Aufsatzes):

- (06) „Reicht das am Donnerstag noch nicht? – Nicht mehr?“ (Sprecherin al; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1498; NW: dort kategorisiert als 'ant');
- (07) „Die Nachrichten. Anschließend die Übersicht. – [lange Pause] – Zunächst die Übersicht.“ (DLF-Nachrichtensprecher; Vennemann Speech Error Collection Nr. 3598; NW: dort kategorisiert als 'ant');
- (08) „Auch jetzt noch – jetzt schon?“ (Sprecher tv; Vennemann Speech Error Collection Nr. 3938; NW: dort kategorisiert als 'ant').

Der lediglich scheinbar substitutiv antonymische Fall (s. (09), nachfolgend; nicht hier in die Sammlung aufgenommen) ist nicht einfach als antonymisch zu bezeichnen, wie ich jetzt feststellen muss, nachdem ich einige Fälle von Versprechern gefunden habe, bei denen es eine Rolle spielt, ob es sich um Wörter handelt, die oft redensartlich kollokativ vorkommen:

- (09) „Dann würde das große *Chaos* ausbrechen – äh – ausbleiben“ (Sprecherin al; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1035; NW: dort seinerzeit kategorisiert als 'ant').

Denn eine häufige Redewendung ist: 'Chaos bricht aus'. Also gehörte dieser Versprecher zu den repetitorischen, kontaminatorischen Kollokationen (wie unter 4.2.2. der Daten von der Systematik her aufgeführt), wie bisher jedoch sonst nirgends ausgemacht.

Ein substitutiv antonymischer Fall in der Vennemann Speech Error Collection schien mir ebenfalls ursprünglich der Fall (10) gewesen zu sein:

- (10) „Distanzlosigkeit“ (statt: Beziehungslosigkeit; Vennemann Speech Error Collection Nr. 3890, Sprecherin Frau Rist, 1992; NW: dort seinerzeit kategorisiert als 'ant'; 'Beziehungslosigkeit' = 'Distanz' zu Menschen bedingend; eigentlich also ein Versprecher als antonymische kontaminatorische Antizipation des ERGEBNISSES, nämlich von 'Beziehungslosigkeit'?).

Die besondere Eigenschaft des Versprechers (10), dass von ihm wohl das ERGEBNIS zwischenmenschlicher 'Beziehungslosigkeit' semantisch als „Distanz“ gedacht worden, dann aber durch Kontamination etwas zur intendierten Äußerung 'Beziehungslosigkeit' geradezu Gegensätzliches, nämlich „Distanzlosigkeit“, entstanden war, findet sich ähnlich auch in Fall (11):

- (11) „Vom Leben noch gar nicht zu schweigen“ (statt: Vom Leben *nicht mehr* zu *reden*; Sprecher: Bausparer im Interview; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1352; NW: dort seinerzeit kategorisiert als 'antkon!'; jedoch antonymische kontaminatorische Antizipation des ERGEBNISSES von: *nicht mehr reden* = 'schweigen'?).

Die Fälle (03b), (10) und (11) stellen also eine bislang unerkannte Kategorie antonymischer kontaminatorischer Semantik-Serialisierungsfehler dar, und zwar antizipatorischer, die daran denken lassen, wie oft es doch vorkommt bei substitutiven und additiven Antizipationen nicht-semantischer Einheiten, dass der Trigger, das auslösende Moment, seinen Ursprung im Rhema einer Äußerung hat (von mir bei nicht-semantischen Versprecher-Antizipationen verschiedener Einheiten oft genug mit dem Hinweis 'aus Rhema' versehen) ¹⁶.

6 Die Häufigkeit von Semantik-Versprechern

Alle solche Fälle von Semantik-Versprechern sind äußerst selten: Denn unter den untersuchten 21.322 Fällen (= 100%) in den Sprachen Französisch, Spanisch und Deutsch verschiedener Sammler fanden sich für diese Untersuchung insgesamt nur 312 Fälle: ein geringer Prozentsatz, nämlich nur 1,5%. Damit ist dies eine ebenso seltene Gruppe wie die derjenigen Fehler, die sich Freudsche Versprecher nennen ließen (s. zu den hier behandelten Semantik-Versprechern die Appendices 2 u. 3 mit Anzahlen zur Statistik, bezogen auf die einzelnen Corpora verschiedener Sprachen). Unter den untersuchten Corpora ist eine **spanische** Sammlung von **Susana del Viso** aus ihrer Dissertation von 1990 (seinerzeit in Oviedo; 3.530 Fälle) und eine **französische** Sammlung des Phonetikers **Mario Rossi** der Universität Aix-en-Provence, erstellt in Kooperation mit seiner Mitarbeiterin **Évelyne Peter-Defare**: hier nur die 2.808 Fälle berücksichtigt, die in ihrer beider Buch von 1998 erschienen sind, in *Les lapsus ou comment notre fourche a langué* ¹⁷.

¹⁶ Eine statistische Auswertung dieses Befundes steht jedoch noch aus; die drei hier genannten Fälle sind nicht in die Statistik der Daten dieses Aufsatzes integriert. Aber dieser Fehlertyp ist wohl ebenso selten wie z.B. Hiatus-Versprecher, von Meringer schon vermerkt als seine eigenen Fälle in Meringer / Mayer (1895: 88): „Die Freu_e des Coitus“ statt 'Freude'; in Meringer (1908: 33): „der maulfau_e Bauer – maulfaule Bauer“; „au_er Feuer – außer Feuer“; ibd. S. 72: „Der Herr Hofrat wird es brau_en – brauchen“ als „Nachklang des Hiatus: jemand sagte: leihen“ (NW: das -h- nicht zu artikulieren); diese 4 Fälle sind 0,7% seiner 564 Fälle.

¹⁷ Im Titel eine Morphem-Metathese, statt: '... comment notre langue a fourché'.

Übersicht: Anzahlen von Semantik-Versprechern aus den untersuchten Corpora

zu:	Fälle
1. Synonymie – Similarität	203
1.1. Periphrastische Antizipationen	84
1.1.1. Periphrastische Antizipationen, substitutiv	37
Genus	12
Kasus	01
Numerus	02
Person	18
Tempus	03
1.1.2. Periphrastische Antizipationen, kontaminatorisch	01
1.1.3. Periphrastische Antizipationen, additiv	10
1.2. Periphrastische Repetitionen	119
1.2.1. Periphrastische Repetitionen, substitutiv	76
Genus	02
Kasus	01
Numerus	05
Person	24
Tempus	02
1.2.2. Periphrastische Repetitionen, kontaminatorisch	04
1.2.3. Periphrastische Repetitionen, additiv	05
2. Antonymie – Gegensätzlichkeit – Konversion	
– Komplementarität	15
2.1. Antonymische Antizipationen	05
2.1.1. Antonymische Antizipationen, substitutiv	05
2.1.2. Antonymische Antizipationen, kontaminatorisch	00
2.1.3. Antonymische Antizipationen, additiv	00
2.2. Antonymische Repetitionen	10
2.2.1. Antonymische Repetitionen, substitutiv	10
2.2.2. Antonymische Repetitionen, kontaminatorisch	00
2.2.3. Antonymische Repetitionen, additiv	00
3. Assoziationen	43
3.1. Antizipatorische Assoziationen	18
3.1.1. Antizipatorische Assoziationen, substitutiv	16
3.1.2. Antizipatorische Assoziationen, kontaminatorisch	01
3.1.3. Antizipatorische Assoziationen, additiv	01
3.2. Repetitorische Assoziationen	25
3.2.1. Repetitorische Assoziationen, substitutiv	23
3.2.2. Repetitorische Assoziationen, kontaminatorisch	01
3.2.3. Repetitorische Assoziationen, additiv	01
4. Kollokationen	49
4.1. Antizipatorische Kollokationen	08
4.1.1. Antizipatorische Kollokationen, substitutiv	08
4.1.2. Antizipatorische Kollokationen, kontaminatorisch	00
4.1.3. Antizipatorische Kollokationen, additiv	00
4.2. Repetitorische Kollokationen	41
4.2.1. Repetitorische Kollokationen, substitutiv	39
4.2.2. Repetitorische Kollokationen, kontaminatorisch	00
4.2.3. Repetitorische Kollokationen, additiv	00
4.2.4. Kollokationen, Sonderformen	02

Die Nummerierung der im Folgenden verwendeten Daten selber folgt der oben verwendeten Benummerung der Versprecherfälle (s. Appendix 1). Auch grammatische Versprecher-Fälle (zu Genus, Kasus, Person etc.) wurden hier aufgenommen, da sie leicht die Semantik einer Äußerung verändern können.¹⁸

Erst in großen Corpora ist es möglich, seltenen Phänomenen auf die Spur zu kommen. So hat Helen Leuninger in verhältnismäßig früher Zeit ihres Sammelns in ihrem Buch *Reden ist Schweigen, Silber ist Gold* (1993) bei einem Fall von Synonymie nur auf die semantische Beziehung „schepp = schräg“ verwiesen (s. (12), hier folgend); dieser Versprecher trägt nun in ihrem Frankfurt-Korpus mit (Ende 2009) etwa 7000 Versprechern die Nr. 2043, und es wird dort nun zwar auf die semantische Beziehung „schepp = schräg“ verwiesen, dieser Fall aber doch nur etikettiert mit „Substitution Phonem“:

- (12) aus Appendix 1: 1-1-1-An (24) „Vielleicht ist der Schräger ja *schepp*“ (statt: Schläger; Leuninger (1993: 53; 163: „Vielleicht ist der Schläger ja schräg / Vielleicht ist der Schläger ja schepp“; Frankfurt-Korpus Nr. 2043: „Substitution Phonem; semantisch ? schepp = schräg ?“; jedoch NW: periphrastisch substitutive Antizipation (aus betontem Rhema 'schepp'); lautähnlich: schräg / Schläger; unterschiedliche Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2043).

Ich habe hier in der Versprecher-Äußerung das Morphem 'schräg' durch Unterstreichung insgesamt als den Versprecher bezeichnet, in Relation stehend zum kursiv dargestellten 'schepp', womit dialektal ja 'schräg' gemeint ist.

Auch der Versprechersammler W.H.N. Hotopf (s. dazu auch Wiedenmann, 1992a: 152) berichtet, er habe in den etwa 18 Jahren seines Sammelns keine Hypero- und Hyponymie-Fehler bei seinen Untersuchungen unter den 'Semantic Group Slips' gefunden. Er selber besaß jedoch (außer den ihm bekannten Versprechern in Meringers Sammlungen) nur eine kleine Sammlung von ca. 250 Fällen eines Tonband-Corpus plus 125 sogenannte Conference Slips; und auch ich hatte in den Corpora die wenigen kollokativen Fälle bis Herbst 2009 bei der Untersuchung der semantischen Versprecher noch nicht als separate Fehlerkategorie im Vergleich zu den assoziativen Fällen erkannt, aufgrund ihrer geringen Anzahl.

David A. Fay (1981; 1982) untersucht 'sentence blends', also Kontaminationen (hier bezeichnet als 'katkon') aus Phrasen mit einander ähnlicher Semantik (19 Splices, 14 Substitutions, 54 Indeterminates, 7 Complex Blends), redensartlich bedingt. Für die Komplexität seiner Fälle und die daher zahlreichen unterschiedlichen Möglichkeiten einer Kategorisierung ist die Gesamtanzahl der Fälle seiner Untersuchung recht gering, und er übersieht, dass einer seiner Complex-Fälle andersartig ist als die übrigen seiner Beispiele: Es ist dies nämlich eine additive Repetition (wie hier unter 1.2.3. in den Daten in Appendix 1): „I think it's terrible they only *let you allow to take* ...“ (kontaminiert aus: 'they

¹⁸ Eine groteske Semantik-Veränderung entstand z.B. zu dt. 'außer sich sein' (s. Appendix 1): 1-2-1-Re-Person (08) „met *ma* femme hors de moi – hors d'elle!“.

only let you take' und 'they only allow you to take'; Fay (1982: 177, No. 28, bzw. S. 194, No. 1)), also mit pleonastischer Wirkung durch die additive Repetition.

Auch die relative Vorkommenshäufigkeit bestimmter Versprechertypen ist mit Vorsicht zu betrachten. Hotopf (1980: 102) stellt fest, wie selten doch Verben bei diesen semantischen Versprechern betroffen seien (nur zu 8,6 %; hingegen Nomina zu 24,3 %, Adjektive plus Adverben zu 67,1 %). Dabei hat er leider die Daten nicht gewichtet verglichen. Denn meist ist ja in Haupt- oder Nebensatz einer Äußerung jeweils ein einziges Verb nur als Prädikat enthalten, was also – im Vergleich zu den anderen, vom Verb abgesehenen Wortarten – bei ungewichtet vorgenommener statistischer Auswertung der Fälle natürlich nur geringe Häufigkeitswerte ergibt.

7 Semantische Relationen bei Synonymie und Antonymie

Mit der Beschreibung semantischer Relationen zu den Synonymie- und Antonymie-Fällen folge auch ich John Lyons (1968): *Introduction to Theoretical Linguistics*. So wird beispielsweise unter 1. und 2. der Daten (s. Appendix 1) gegebenenfalls hervorgehoben, wenn es sich um den seltenen Fall eines Hyperonyms handeln sollte (wie oben unter (01) aufgeführt) oder den eines Hyponyms (wie unter (02) oben)¹⁹. Um es noch einmal zu betonen: Die bestimmte semantische Relation besteht in diesen Versprecher-Fällen zwischen dem 'Trigger' (kursiv dargestellt) und dem 'Error', wie zu sehen im folgenden kohyponymen Beispiel eines antizipatorischen Versprechers – mit Emphase gesprochen, hoch-emotional:

- (13) [s. vollständig kommentiert in Appendix 1:] 1-1-1-An (02) „Hast Du den Teufel mit dem Arsch auf dem *Hintern* gesehen!?“ (statt: 'mit dem Gesicht auf dem Hintern ...'; 'mit dem Arsch' ist Rhema; 'Arsch' trug deutlich den Satz-akzent).

8 Lautliche Relationen in semantischen Versprechern

Schon bei seinen untersuchten 'sentence blends' hat Brian Butterworth (1981; 1982) gefunden, es bestehe bei Fromkins 'normal blends' zwischen den kontaminierenden Komponenten (vgl. Fromkin 1973: 260 /261) auch Lautähnlichkeit: Diese 'blends' seien (Butterworth 1982: 91:) „similar semantically and equivalent syntactically“; „a surprising number“ sei „phonetically similar as well“. Dort nachfolgend führt Butterworth diese – vokalischen oder auch konsonantischen – Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen auf.

¹⁹ Allbekannt in der Versprecherforschung ist der Versprecher aus Meringers Sammlung (von mir als 'kat' bezeichnet): in Meringer (1908: 47); Sprecher „Dr. K. Kramář, Reichsratsabgeordneter. Damals ein Dreissiger“: „Obst“, für „Äpfel“ (Kramář). Dieser hyperonymische Versprecher galt lange Zeit als einziger seiner Art in den Versprecher-Corpora, s. jedoch auch die hyponymische Kontamination bei Susana del Viso (von mir als 'katkon' bezeichnet): „La única cervi – bebida –.“ Bei diesem sehr schnell korrigierten Versprecher verschmolzen 'cerveza' (Bier) und 'bebida' (Getränk) miteinander zu –

Auch bei den hier untersuchten Versprechern bestehen solche Lautähnlichkeiten (vermerkt jeweils in den Daten in Appendix 1); als Beispiele herausgegriffen hier einige Fälle:

<u>A</u> uge im <i>Blick</i> – Auto im Blick;	<u>t</u> ropfe – trocken;
<u>T</u> agung dieses <i>Symposiums</i> – Titel ...;	<u>W</u> eltsprung ([v] ...) – Weitsprung ([v] ...);
eingel <u>a</u> den – eingelassen;	<u>r</u> aucht ([Ra] ...) – reist ([Ra] ...);
<u>M</u> eckern – Messer;	<u>s</u> chicksalen – schildern;
<u>s</u> chüttet – scheint;	<u>b</u> œuf ([bœ] ...) – beurre ([bœ] ...).

Wie bei den blends (Kontaminationen, 'katkon') besteht also eine lautliche Beziehung ebenfalls zwischen der periphrastisch substituierten und der nur intendierten, aber nicht geäußerten Einheit der hier beschriebenen Semantik-Versprecher.

9 Das Zeitgefüge: Intention – Semantik – Äußerung

Wie eine Äußerung lautlich und artikulatorisch aufgebaut ist, wie also ihre Lautproduktion abläuft und zu welchen Zeitpunkten der Äußerung dann frühestens Perzeption überhaupt einsetzen kann (alle Sensorien betreffend), also Reafferenzen beginnen können, wirksam zu werden, wird in Wiedenmann (2010) anhand errechneter Zeit-Diagramme anschaulich gemacht. Schematisiert soll hier noch einmal gezeigt werden, dass Laute nicht in ihrer Serialisierung, wie sie hörbar ist, in ihrer Produktion angegangen werden, sondern aktiviert werden in einer Serialisierung, die auf die artikulatorische Langwierigkeit des jeweiligen Lautes abgestimmt ist. So ist z.B. in dem Wort 'Versprecher' der darin vorkommende zweite Konsonant der komplexeste Laut, nämlich der palato-alveolare Frikativ [ʃ], sodass nicht etwa der wortinitiale stimmlose Frikativ, das [f], muskulär für die einzelnen notwendigen Sprechgesten zuerst aktiviert werden muss, um lautlich zur Äußerung zu gelangen, sondern schon vorher alle die Sprechgesten für den erst später zu äußernden, zeitaufwändigeren, stimmlosen Frikativ [ʃ] (vor dem nächsten zu äußernden, ebenfalls stimmlosen Bilabialplosiv [p]). Solche Überlegungen zum Zeitgefüge lassen sich an einer – wohl regressiv (d.h. antizipatorisch) dissimilatorisch bedingten – Elision des nachfolgenden Beispiels betrachten:

- (14) „Ich hab grade in der Ver_brecherkartei – Versprecherdatei gestöbert“ (Sprecher tv, 2008/10/19, in Vennemann Speech Error Collection Nr. 4643; NW: wegen 'stöß-' dissimilatorische Elision des stimmlosen Frikativs in '-spr'; der Bilabial [p], nun nach Vokal, stimmhaft geblieben: '-brech'; offenbar schnelle Repetitorische Kollokation '-kartei' wie in den Daten unter 4.2.1. in Appendix 1).

Lautlich fällt auf – und dies bei den Versprecher-Fällen auch anderer Sammler (Kettmann; Leuninger z.B.), bei denen durch den Prozess des Versprechens aus einem 'Versprecher' ein 'Verbrecher' wird –, dass durch das Entfallen der Muskelaktivierungen für die Sprechgesten des stimmlosen palato-alveo-

wohl beinahe – 'cervida'; der Wortakzent in 'cervi', vor dem Abbruch, wurde von del Viso diakritisch durch 'vi' gekennzeichnet.

laren Frikativs (in '-spr-') und also dadurch, dass damit die in den Produktionsablauf einzufügende Stimmlosigkeitsgeste für diesen Frikativ ebenfalls entfällt, nun der vorangehende Vokal und der Bilabial und auch der nachfolgende Vokal ganz ökonomisch alle mit durchgehender Stimmtongeste geäußert werden können; der stimmlose Bilabialplosiv ist bei diesem Vorgang also als ein [b] hörbar geworden. Die Muskelinnervierungen der Sprechgesten für einen bilabialen Plosiv brauchen wegen ihres zeitlich geringeren Aufwandes erst nach denen der Sprechgesten für den stimmlosen palato-alveolaren Frikativ zu erfolgen (noch später aber erst die Muskelinnervierungen der Sprechgesten für den wort-initialen labiodentalen Frikativ [f] in 'Ver-'); gemeinsam ist dem palato-alveolaren Frikativ [ʃ] (der in diesem Versprecher elidiert wurde) und dem bilabialen Plosiv die Lippenrundungsgeste (s. in Wiedenmann (2010) zu ähnlichen Laut-Serialisierungen in den dortigen Appendices die Äußerungs-Diagramme). Kennzeichnet man die für die Sprechgesten eines Lautes frühest notwendige Muskelinnervierung durch einen hochgestellten Strich, so ist in diesem Beispielfall die Serialisierung der (frühest nötigen) Muskelinnervierungen:

$$\int' p' f,$$

und dies für die Abfolge der drei ersten intendierten Konsonanten

$$[f \int p]$$

der Äußerung 'Versprecher'.

Reafferent könnte bei diesem Beispiel des Versprechens der Sprecher schon früh 'spüren', wie er 'Verbrecher' äußern wird, sobald für ihn nämlich die Lippenrundungs-Muskelinnervierungen zeitlich verkürzt erscheinen (weil \int' fehlt; s.o.), sodass er frühzeitig (nach Meringer; *passim*) in eine 'eingeschliffene Bahn' auf diese Weise gerät, nämlich nun für die Semantik von 'Verbrecher', wodurch semantisch nicht wie intendiert 'Datei', sondern 'Kartei' aktiviert wird. Und diese beiden Äußerungen '-datei' und '-kartei' unterscheiden sich im Wesentlichen durch den initial hörbaren (intendierten) Plosiv [d] versus das nunmehr im Versprecher enthaltene [k] für die dementsprechend entstandene 'Verbrecher'-Kollokation 'Verbrecherkartei'.

Wichtig ist dabei hervorzuheben, dass die Muskelinnervierungen für die dorsovelaren Plosivgesten dieses [k] viel (nämlich etwa 2,5-mal) schneller ablaufen können (s. Wiedenmann 2010) als die apico-alveolaren Plosivgesten für ein [d] und daher viel später erst als die Muskeln für das [d] innerviert zu werden brauchen (erst nach denen für das [t] in '-kartei' nämlich), und dieser Umstand könnte auch einmal mehr begründen, warum bei Versprecherbeispiel (14) so schnell '-kartei' (Innervierungsabfolge t' k') statt des intendierten '-datei' (mit der Serialisierung t' d') geäußert worden ist.

Semantisch durch 'Verbrecher' angeregt und ausgelöst, ergab sich wohl '-kartei' (natürlich auch gemäß der Idiosynkratie dieses Sprechers: entsprechend der spezifischen synaptischen Vernetzung in seinen zum fraglichen Zeitpunkt betroffenen Hirnarealen), wohingegen einen 'Versprecher' dieser Sprecher erwiesenermaßen seit Jahren gedanklich mit einer 'Datei' in Verbindung bringt. Die Silbig-

keit und auch die Vokalabfolge stimmen für 'Kartei' und 'Datei' überein (wie dies übrigens oft ebenfalls der Fall ist beim Tip-of-the-Tongue-Phänomen).

Bei diesem Versprecher „grade in der Verbrecherkartei“ ist auch interessant, dass der Sprecher ja fortfahren wollte mit dem für seine Äußerung rhematisch wichtigen 'gestöbert'. Hierfür ist die Serialisierung der (frühest nötigen) Muskelinnervierungen

$$\int ' b' t' g',$$

und dies für die Serialisierung der vier ersten intendierten Konsonanten

$$[g \int t b]$$

der Äußerung 'gestöbert'. Wie oben gezeigt für die Muskelinnervierungen $\int ' p'$ (für die Äußerung 'Versprecher') handelt es sich hier um die Muskelinnervierungen $\int ' b'$ (für '-stöb-'). (Beide Innervierungsfolgen unterscheiden sich dadurch, dass die Stimmlosigkeitsgeste des $[\int]$ für das $[b]$ schon nicht mehr wirksam sein darf, im Gegensatz zu der Serialisierung für 'Versp'.) In beiden Fällen liegt auch der Wortakzent auf dem $[\int]$, sodass regressiv (antizipatorisch) wirkende Dissimilation hier ursächlich nicht auszuschließen ist.

Semantik-Versprecher könnten Hinweise auf die Serialisierung des Denkens geben. Dabei wird das in einer auch kurzen Äußerung Intendierte (das Rhema; im folgenden Beispiel (15) kursiviert) bereits auch intonatorisch hervorgehoben, vor allem durch den Satzakzent (hier auf dem Wortakzent von 'freiwillig' liegend):

- (15) „Nach meiner Meinung sollte die Wehrpflicht *freiwillig* sein“ (NW: statt wohl: 'der Wehrdienst'; in: Walsdorff (1998: 90, unten)).

Zum Thema Wehrdienst hier ist ein Hirnareal semantisch beim Sprecher schon aktiviert gewesen, und dies vielleicht schon derartig, dass die größere relative Wortvorkommenshäufigkeit von 'Wehrpflicht' (kollokativ) gegenüber 'Wehrdienst' als Äußerung in Betracht gekommen sein könnte, via Aktivierung. Hinzu tritt rhematisch, gemäß intonatorischem (d.h. stimmklappenproduziertem Tonhöhen-)Verlauf schon früh hervorhebend und daher wohl auch bereits semantisch anwesend und wirksam, der Aspekt 'Freiwilligkeit': Es könnte in diesem Falle zusätzlich eine lautliche Beeinflussung bestanden haben: früh zu innervierende Muskeln der Sprechgesten für $[f]$ und $[v]$ für 'freiwillig' ebenso wie für '-pflicht' bzw. dialektal nur '-flicht'; zeitlich aufwändiger wäre ein für '-pflicht' zu äußerndes $[p]$ gegenüber $[f]$ muskulär zu innervieren.

Oder aber eine bei diesem Sprecher gedanklich tiefverwurzelte Gegnerschaft gegenüber 'Pflicht' beim Wehrdienst ergäbe einen antonymisch entstandenen Versprecher, wobei, kollokativ, eine bei diesem Sprecher (idiosynkratisch) auch größere relative Wortvorkommenshäufigkeit von 'Wehrpflicht' gegenüber 'Wehrdienst' in Betracht gekommen sein könnte; sogar das Genus – eventuell lautlich kollokativ / festverbunden mit dem Wort? –, hier erscheinend als 'die', ist variiert: Läuft der Prozess der Akkommodation langsamer ab als Kollokation?

Zeitbetrachtungen gibt es auch schon in Hotopf (1980: 106) zu semantischen Versprechern: Diese mögen „occur in the interval between forming the intention and producing the words, either in speech or in readiness for speech“, wobei er relative Wortvorkommenshäufigkeit und Schwellenwert zur Aktivierung berücksichtigt. Für die „readiness for speech“ bemüht Hotopf (wie viele Autoren) einen 'buffer store', einen Pufferspeicher: „... in realizing our intention to say a particular word, phrase, or clause by either saying it or by putting it in a buffer store in readiness for speech ...“ (Hotopf 1980: 102). Für unterschiedliche Wortarten veranschlagt er unterschiedliche Zeiten für den Zugriff auf die gepufferten Einheiten: „... more time may be allocated to selection of the verb and less to that of the adjective than is involved in selecting the noun“ (Hotopf 1980: 102/3).

Dieser Denkweise gegenüber stelle ich ein dynamisches Modell zur Produktion von Äußerungen: mit hirnealbezogen zeit- und ortsabhängigen, spezifischen Serialisierungen synaptisch durchlaufener Strecken, messbar oder auch abbildbar – als Funktion der Zeit – als elektrische Signale, die parallel zueinander und zeitlich einander überlappend verlaufen können. Dabei könnten Intention und Semantik – in früh einsetzender Verbindung mit Aktivierungen für Muskelinnervierungen zum Anstoßen der Artikulatorik – ähnlich in ihren Zeitverläufen als miteinander verquickt sich erweisen, wie ich dies gezeigt habe für Sprachproduktion und perzeptiv ankoppelnde Zeitstrukturen (s. Wiedenmann 2010) für die schlussendliche Lautäußerung: Alles ist im Fluss, und dies ständig.

Auffallend bei sehr vielen nicht-semantischen Versprechern ist: Ein Fehler tritt überhaupt erst gegen Ende einer Äußerung auf (nämlich dann, wenn – phonetisch betrachtet – Prepausal Lengthening / Utterance-Final Lengthening auch greifen). Solch später Fehlerzeitpunkt ist ebenfalls bei semantischen Versprechern oft der Fall, so z.B. auch bei dem in (16) hier:

- (16) „Es besteht immer Erkältungsgefahr, wenn man von der *Wärme* in die Sonne kommt“ (statt: 'in die Kälte'; in: Walsdorff (1997: 113, 6); NW: 'Sonne' als Inbegriff von Wärme; synonymisch substitutive Repetition).

Schon früh eingesetzt habende semantische Prozesse könnten sich hier bereits ausgewirkt haben durch den Aspekt 'Erkältungsgefahr', etwas, das immer mit einem Wechsel von Kälte und Wärme (antonymischen Begriffen) zu tun hat. Das Ergebnis der Äußerung ist semantisch unsinnig, wodurch der Versprecher dem Hörer wohl überhaupt aufgefallen ist und dann durch Hörerreaktion vielleicht auch erst dem Sprecher.

10 Schlussbetrachtung

Etwa 21.000 Versprecher verschiedener Sprachen lagen zur Untersuchung vor. Unter ihnen fanden sich nur etwa 300 Versprecher mit allerdings besonderen semantischen Eigenschaften sowie besonderen Serialisierungsstrukturen. Diese Untersuchung ist nur ein Versuch, Semantikprozesse zu klären, denn nur punktuell konnten Aussagen gemacht und dabei auch nur Vermutungen angestellt werden, um Zeitabläufe bei der Entstehung gesprochener Sprache zu beschreiben, ausgehend vom Intendierten einer Äußerung, von den begleitenden Gedanken.

Wie bei nicht-semantischen Versprechern mit Serialisierungsfehlern der zu äußernden Einheiten zeigten die untersuchten Versprecher-Corpora solche Serialisierungsfehler auch bei den semantisch ausgelösten Versprechern: Antizipationen und Repetitionen auch hier als Grundprinzipien der Fehlerentstehungsprozesse, wobei repetitorische Versprecher, insgesamt betrachtet, in der Mehrzahl sind. Es bleiben Fragen: ob dies sprachstrukturbedingt²⁰ ist oder auch sprecherabhängig (welchletzteres aufgrund der prozentualen Angaben zu den Sprechern Vennemann und Wiedenmann anzunehmen ist, beim Frankfurt-Korpus für Helen Leuninger als Sprecherin aber nur vermutet werden kann).

Antizipation und Repetition operieren beide auf synonymischen, antonymischen, assoziativen sowie kollokativen semantischen Einheiten, und zwar in der Weise, wie sie beide dies auch bei nicht-semantischen Äußerungseinheiten nur tun: substitutiv, kontaminatorisch oder auch additiv. Dieser Befund erlaubt zu sagen: In den zahlreichen unterschiedlichen Hirnarealen (unterschiedlicher Funktionen) sind jegliche sprachliche Einheiten, die als ihre Signale (als solche messbar sowie deren Wirkungen abbildbar) diese Areale durchlaufen, alle den gleichen physiologischen und letztendlich chemisch-physikalischen Prozessprinzipien und Mechanismen unterworfen.

Experimentell für die Grundlagenforschung solche Semantik-Versprecher zu erzeugen, um dann mit bildgebenden Verfahren den hirnarealen Zeitverlauf einer fehlerhaften Äußerung großflächig (dabei über das ganze Hirnvolumen) und zeitlich weit umfassend darzustellen (um auch den Zeitbereich der auslösenden, vorangehenden, zugehörigen Intention als Bilddaten erfassbar zu machen), würde interdisziplinäre Forschungskontakte zwischen Sprach- und Versprecherforschern, Mathematikern und Informatikern, vor allem aber auch aufwändige apparative Ausstattung erfordern, wie sie universitär kaum vorhanden ist.

11 Untersuchte Corpora

del Viso, Susana (1990): *Errores espontáneos del habla y producción del lenguaje*. Appendix: *Corpus de errores espontáneos del habla (español castellano)* (pp. A1-A245). Tesis doctoral. Facultad de Psicología, Departamento de Psicología Básica, Procesos Básicos. Madrid: Universidad Complutense de Madrid [3530 errores].

Gallettiana. *Ergötzlich und nachdenklich zu lesen*. Als Neudruck herausgegeben [mit einem Vorwort von Gustav Parthey] und mit einem Nachwort von Horst KUNZE versehen und mit Holzstichen [von Originaldruckstöcken gedruckt] von Werner Klemke. Leipzig: Köhler und Amelang VOB, 1968. 1. Auflage, 124 S. [diese Ausgabe folgt der von 1876, d.h.: 415 Aussprüche Gallettis].

Kettemann, Bernhard (1998): *The Kettemann Speech Error Corpus* (Categorization: Nora Wiedenmann): 467 errors by BK and IK, in: Wiedenmann (1998).

Kettemann, Bernhard (2010): *On the Kettemann Corpus of German Speech Errors*. LiBRI – Linguistic and Literary Broad Research and Innovation, Vol. 1, Issue 1, p. 99-107; Corpus: 6 Appendices as EXCEL

²⁰ Zu morphematischen Serialisierungsunterschieden im Spanischen und Deutschen s. z.B. 4-1-1-Koll (07): días a la semana / dt.: Wochentage; auch: 4-2-1-Koll (30): rayo de sol / dt.: Sonnenstrahl.

tables (open access journal: ISSN: 2068-0627, <http://www.edusoft.ro/brain/index.php/libri/issue/current> & <http://libri.broadresearch.org>).

- Leuninger**, Helen (1993): *Reden ist Schweigen, Silber ist Gold. Gesammelte Versprecher*. Zürich: Ammann.
- Leuninger**, Helen (1996): *Danke und Tschüss fürs Mitnehmen. Gesammelte Versprecher und eine kleine Theorie ihrer Korrekturen*. Zürich: Ammann.
- Leuninger**, Helen (2009): *Frankfurt-Korpus im WWW: Datei versprecher.mdb vom 15. 9. 2009 [7070 Fälle]*.
- Meringer**, Rudolf (1908): *Aus dem Leben der Sprache: Versprechen, Kindersprache, Nachahmungstrieb*. Berlin: Behr's Verlag.
- Meringer**, Rudolf /**Mayer**, Karl (1895): *Versprechen und Verlesen: Eine psychologisch-linguistische Studie*. Stuttgart: G. J. Göschen'sche Verlagshandlung [Die Bücher von 1895 und 1908 enthalten insges. ca. 4400 Versprecher].
- Pfau**, Roland (2009): *Grammar as Processor. A Distributed Morphology account of spontaneous speech errors*. In: *Linguistik Aktuell / Linguistics Today 137* [Linguistik Aktuell 137]. Amsterdam: John Benjamins [Corpus von 829 Fällen (darin 31 semant. Repetitionen / 18 Antizipationen, z.T. aus Leuningers Korpus), s. Kap. 4.2].
- Rossi**, Mario / **Peter-Defare**, Évelyne (1998): *Les lapsus ou comment notre fourche a langué*. Paris [1996 : les 2808 premiers exemples]; Rossi, Mario, *Corpus de Lapsus* [1996 : plus de 3300 lapsus]: <http://www.lpl.univ-aix.fr/staff/rossi>.
- Vennemann**, Theo (2010): *Speech Error Collection* (Categorization: Nora Wiedenmann): 4661 errors [for www in prep.].
- Wiedenmann**, Nora (1992): A Corpus of German Speech Errors. *Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München (FIPKM)*, 30, Supplement, S1-S77.
- Wiedenmann**, Nora (1998): *Versprecher. Phänomene und Daten. Mit Materialien auf Diskette*. Wien: Edition Praesens [darin publiziert (außer Teilen aus (s.u.) Wiedenmann, 1992b) auch u.a. das gesamte Corpus des Grazer Anglisten Bernhard Kettemann (ca. 600 Versprecher, überwiegend in der Sprecher-Dyade mit seiner Frau Ilse)].

12 Literatur

- Butterworth, Brian (1981): Old Data in New Theories. In: *Linguistics 19-7/8*, 627-662; 1982 repr. in: Cutler, Anne (ed.): *Slips of the Tongue and Language Production*. 73-108.
- Cutler, Anne (ed.; 1982): *Slips of the Tongue and Language Production*. Amsterdam: Mouton.
- Fay, David A. (1981): Substitutions and splices: A study of sentence blends. In: *Linguistics 19-7/8*, 717-749; 1982 repr. in: Cutler, Anne (ed.): *Slips of the Tongue and Language Production*. 163-195.
- Fromkin, Victoria A. (ed.; 1973): *Speech Errors as Linguistic Evidence* (Janua Linguarum, Series Maior, 77. Studia memoriae Nicolai van Wijk dedicata). The Hague: Mouton.
- Fromkin, Victoria A. (ed.; 1980): *Errors in Linguistic Performance. Slips of the Tongue, Ear, Pen, and Hand*. New York: Academic Press.
- Hotopf, W.H.N. (1980): Semantic Similarity as a Factor in Whole-Word Slips of the Tongue. S. 97-109. In: Victoria A. Fromkin (ed.): *Errors in Linguistic Performance*.
- Kettemann, Bernhard (2010): On the Kettemann Corpus of German Speech Errors. In: *LiBRI – Linguistic and Literary Broad Research and Innovation*, Vol. 1, Issue 1, p. 99-107 plus 6 Appendices as EXCEL tables (open access journal: E-ISSN 2068-0627; print version: ISSN 2069-4547 <http://www.edusoft.ro/brain/index.php/libri/issue/current> & <http://libri.broadresearch.org>).
- Leuninger, Helen (1993): *Reden ist Schweigen, Silber ist Gold. Gesammelte Versprecher*. Zürich: Ammann.
- Leuninger, Helen (1996): *Danke und Tschüss fürs Mitnehmen. Gesammelte Versprecher und eine kleine Theorie ihrer Korrekturen*. Zürich: Ammann.

- Meringer, Rudolf (1908): *Aus dem Leben der Sprache: Versprechen, Kindersprache, Nachahmungstrieb*. Berlin: Behr's Verlag.
- Meringer, Rudolf / Mayer, Karl (1895): *Versprechen und Verlesen: Eine psychologisch-linguistische Studie*. Stuttgart: G.J. Göschen'sche Verlagshandlung.
- Pfau, Roland (2009): *Grammar as Processor. A Distributed Morphology account of spontaneous speech errors*. In: *Linguistik Aktuell / Linguistics Today* 137 [Linguistik Aktuell 137]. Amsterdam: John Benjamins.
- Walsdorff, Hartmut (1997): *Vor Gott sind alle Menschen bleich. Eine Fundgrube origineller Versprecher*. 4. Aufl. 1997; 6. Aufl. 1998, München: Claudius-Verlag.
- Walsdorff, Hartmut (1998): *Nachts weiter sonnig. Noch mehr Versprecher, gesammelt von Hartmut Walsdorff*. 2. Aufl. 1999, München: Claudius-Verlag.
- Walsdorff, Hartmut (2002): *Darüber lässt sich streichen. Funkelnagelneue Versprecher, gesammelt von Hartmut Walsdorff*. München: Claudius-Verlag.
- Wiedenmann, Nora (1992a): *Versprecher und die Versuche zu ihrer Erklärung. Ein Literaturüberblick*. In: Kühlwein, Wolfgang / Vater, Heinz (eds.): *FOKUS, Linguistisch-Philologische Studien*, Nr. 9. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Wiedenmann, Nora (1992b): A Corpus of German Speech Errors. In: *Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München (FIPKM)*, 30, Supplement, S1-S77.
- Wiedenmann, Nora (1998): *Versprecher. Phänomene und Daten. Mit Materialien auf Diskette*. Wien: Wissenschaftsverlag Edition Praesens.
- Wiedenmann, Nora (2010): Thinking 'soap' but Speaking "oops". The Sound Preparation Period: Backward Calculation from Utterance to Muscle Innervation. <http://brain.broadresearch.org> [BRAIN. Broad Research in Artificial Intelligence and Neuroscience, Vol. 1, Issue 2, April 2010; pp. 60-85; open access journal E-ISSN 2067-3957; pdf file since: 2010/03/08; print version ISSN 2068-0473].

Nora Wiedenmann
n.wiedeNmann@gmx.net

Appendices: Semantik-Versprecher – Daten und Statistik

Appendix 1: Daten

Sammlung von Nora Wiedenmann
aus den Corpora verschiedener Autoren
sowie Einzelfunde, von insgesamt etwa 27.000 Versprechern
in den Sprachen Französisch, Spanisch, Deutsch

Stand: 13. 7. 2010; insges. 312 Fälle

von NW jeweils der versprochene Teil der Äußerung unterstrichen, d.h. der antizipierte (bzw. repetierte etc.) Teil der Äußerung, und kursiv angegeben die zugehörige Ausgangseinheit der Äußerung; Kommentare und Herkunft in Klammern; Versprecher und Kommentare weitgehend in der Schreibweise der Sammler; ' zur Akzentuierungsangabe; auch Fälle aus Wiedenmann (1998) und spätere Notate / Funde: Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag.

1. Synonymie – Similarität

1.1. Periphrastische Antizipationen

1.1.1. Periphrastische Antizipationen, substitutiv

- 1-1-1-An (01) „[Thema Auto:] Ich *hatte* während der ganzen Zeit das 'Auge im Blick.“ (statt richtig: das 'Auto im Blick; Rhema: *im 'Blick haben / im 'Auge behalten*; lautähnlich: Übereinstimmung in Wortakzent-Abfolge und Initial-Vokal zwischen 'Auge' und 'Auto'; Sprecherin Nora, in: Wiedenmann (1998: 59))
- 1-1-1-An (02) „Hast Du den Teufel mit dem 'Arsch auf dem *Hintern* gesehen!?“ (statt: mit dem Ge'sicht auf dem Hintern; periphrastische Antizipation; Sprecherin Nora, mit Tochter (Kunsthistorikerin) in der Alten Pinakothek in München vor dem Kirchenväter-Altar von Michael Pacher; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag 2009; vgl. 1-2-1-Re (46)!)
- 1-1-1-An (03) „Le pido una primera – una última opinión *previa antes* del debate.“ (in NWs Übersetzung: Ich verlange von Ihnen eine erste – eine letzte Meinung, *im Voraus*, vor der Debatte; NW: periphrastische Antizipation, bei unterschiedlicher Wortart; lautähnlich: pri- / pre-; del Viso (1990: A195-1))

- 1-1-1-An (04) „... como una desconexión entre el cerebro y la mente porque yo me *siento* ...“ (statt: y el cuerpo porque ... [NW: und dem Körper, denn ...]; NW: '... wie eine Unterbrechung zwischen dem Gehirn und dem Gefühl, denn ich *fühle* mich ...'; periphrastische Antizipation, bei unterschiedlicher Wortart; del Viso (1990: A203-8))
- 1-1-1-An (05) „Esa posi – esa televisión ahí está muy *colocada*.“ (beinahe: posición; d.h., in NWs Übersetzung: Diese Posi(tion) – dieser Fernseher wäre hier gut *aufgestellt*; del Viso (1990: A204-16))
- 1-1-1-An (06) „Era una idea muy romántica que estaba llamada a *condenar* – a desaparecer – condenada a desaparecer.“ (intendiert: 'condenada a desaparecer'; d.h. insgesamt, in NWs Übersetzung: ..., dass sie dazu verurteilt war, zu verschwinden; del Viso (1990: A204-15); von del Viso kategorisiert als Err. No Contextual Sustitución Palabras Otras Sustit.; NW: Abfolge: ...dass sie aufgerufen (aufgefordert = dazu verurteilt) war zu *verurteilen* – zu verschwinden – verurteilt war zu verschwinden, d.h.: 'llamada' als periphrastische Antizipation zu 'condenada')
- 1-1-1-An (07) „Die Tagung dieses *Symposiums* – der Titel dieses Symposiums ist ja ...“ (NW: periphrastische Antizipation, substitutiv: Tagung oft gleich Symposium; lautähnlich: Ta- / Ti-; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1283: IBM-Tagung in Bad Neuenahr, Chr. Habel, 1985/11/27)
- 1-1-1-An (08) „Das Wasser hat ziemlich viel *Fleischsaft* verloren – äh – Das Fleisch hat ziemlich viel Saft verloren. Irre [Selbstkommentar]!“ (NW: periphrastische Wort-Antizipation, substitutiv; zu den Flüssigkeiten Wasser / Saft; Vennemann Speech Error Collection Nr. 2544; tv: a zu t; al, 2003/02/08)
- 1-1-1-An (09) „den man sich hier vielleicht zu erhoffen *erwartet* hat.“ (Vennemann: statt: zu [holen (Sieg?)] erwartet hat; NW: periphrastische Antizipation, substitutiv: nahezu synonym: erwarten / erhoffen; Vennemann Speech Error Collection Nr. 4460: RTL, Sportreporter, 1996/07/03, 17.35h)
- 1-1-1-An (10) „1794 fielen die Franzosen in *Frankreich* ein und schlugen alles nieder.“ ([NW: statt wohl: die Preußen in Frankreich] NW: periphrastische Antizipation, substitutiv; Gallettiana Nr. 85)
- 1-1-1-An (11) „Die Meere, die sich in die *Ostsee* ergießen, sind die Newa, Dwina und Wolga.“ ([NW: statt: die Flüsse, die sich] NW: periphrastische Antizipation, substitutiv; Gallettiana Nr. 164)
- 1-1-1-An (12) „In Suhl werden sehr schöne Meerschaumköpfe aus *Bimstein* [sic statt Bimsstein] gemacht.“ ([NW: statt: sehr schöne Pfeifenköpfe aus Meerschaum] NW: periphrastische Antizipation, substitutiv: Meerschaum ist eine Form des Bimssteins, ist hyponym; Gallettiana Nr. 290)
- 1-1-1-An (13) „beim Reden *sprechen* wir nicht.“ (statt: Laufen; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 731)
- 1-1-1-An (14) „mit dem endgültigen Verzicht, *sich* aus der aktiven Politik *zurückzuziehen*“ (statt: mit dem endgültigen Entschluß; 'Verzicht' und 'Rückzug' < 'sich zurückziehen' in diesem Kontext synonym; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 394)
- 1-1-1-An (15) „zu einst anstatt *allein*“ (statt: zu zweit; 'einst' [nämlich analog zu 'zu zwei-t': 'zu eins-t'] nicht lexikalisiert als Synonym für 'allein', Analogiebildung entstanden; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 464)
- 1-1-1-An (16) „jetzt hab' ich endlich die richtigen Haare zu meiner *Frisur*“ (statt: die richtigen Zigaretten; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 468)
- 1-1-1-An (17) „du kannst mir nicht vorschmeißen, daß sie mich *rausgeworfen* haben“ (statt: nicht vorwerfen; Wortfeld: raus-schmeißen / rauswerfen; Achtung: unterschiedliche Semantik: vorwerfen vs. rauswerfen; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 758)
- 1-1-1-An (18) „Ich habe mich neulich auf eine Diskussion mit einer Zeugin Jehovas eingeladen. Ich wollte sie *hereinbitten*“ (statt: mich ... eingelassen (dies im Gegensatz zu 'jdn. einlassen', d.h. in einen Raum hereinlassen); lautähnlich: -laden / -lassen; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 803)
- 1-1-1-An (19) „über meine Meckern *mosern*“ (statt: meine Messer meckern; Wortfeld: meckern / mosern; lautähnlich: Meckern / Messer; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 894)
- 1-1-1-An (20) „literweise schüttet die das über sich zu *kippen*“ (statt: scheint die das ...; lautähnlich: 'sch'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1002)
- 1-1-1-An (21) „ausweglicher *eingehen*“ (statt: ausführlicher, (NW:) d.h. 'eingehend' auf etwas; der Weg / das Gehen; aber auch zu bedenken, dass im weiteren Kontext ein 'darauf' oder 'auf' hätte vorkommen können; lautähnlich: [f] > [v] in 'weg'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1190)
- 1-1-1-An (22) „mit Sulfonamiden der Behandlung *beizukommen*“ (statt: Krankheit; NW: etwas (Akk.) behandeln / etwas (Dat.) beikommen; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1225)
- 1-1-1-An (23) „Da darfst Du frühs und *morgens*“ (NW: statt: abends (dies antonymisch wirkend zu 'morgens'); periphrastische Antizipation: substitutiv zu 'morgens', mit Antizipation des wort-finalen -s, additiv zu 'früh'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1668)
- 1-1-1-An (24) „Vielleicht ist der Schräger ja *schepp*“ (statt: Schläger; Leuninger (1993: 53; 163: "Vielleicht ist der Schläger ja schräg / Vielleicht ist der Schläger ja schepp"; Frankfurt-Korpus Nr. 2043: "Substitution Phonem; semantisch? schepp = schräg?"; NW: periphrastische substitutive Antizipation (aus betontem Rhema 'schepp'); lautähnlich: schräg / Schläger; unterschiedliche Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2043)
- 1-1-1-An (25) „ich habe die Aufgabe, die Mannschaft vor dem Klassenerhalt zu *bewahren*“ (statt: die Mannschaft vor dem [Klassen-]Abstieg zu bewahren; Leuninger fügt die Möglichkeit hinzu: für die Mannschaft den Klassenerhalt zu

- sichern (nimmt also eine Kontamination an); NW: periphrastische Antizipation: nahezu synonym: 'bewahren' / 'erhalten'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2445)
- 1-1-1-An (26) „dieser Unterschied schmeckt ganz *anders* – äh – Quatsch, ich mein' – ja komisch, was mein' ich eigentlich?“ (statt: [NW: Das] schmeckt mir nicht / [NW: Das] ist ganz *anders*; NW: periphrastische Antizipation, substitutiv bezüglich 'das'; dabei bewirkt wurde wohl, wegen „Unterschied“, ein „schmeckt“; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2556)
- 1-1-1-An (27) „Ich tropfe dir die Schweißperlen“ (statt: Ich trockne dir die Schweißtropfen / -perlen; lautähnlich: 'tro...'; NW: periphrastische, substitutive Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3351)
- 1-1-1-An (28) „Der Zug war hoffnungsvoll überfüllt“ (statt: hoffnungslos überfüllt; 'hoffnungsvoll' lexikalisiert für: 'voll Hoffnung'; 'überfüllt' identisch mit: 'sehr voll' / 'zu voll'; Verspr. mit antonymischer Wirkung; NW: periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3732)
- 1-1-1-An (29) „Du sollst pusten statt *blasen!*“ (statt: 'ziehen statt blasen!'; NW: 'pusten' und 'blasen' zueinander synonym; periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4008)
- 1-1-1-An (30) „Die Hälfte aller Beschäftigten waren *arbeitslos*“ (statt: 'aller Erwerbsfähigen war'; NW: 'beschäftigt sein' und 'arbeiten' zueinander nahezu synonym; periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4015)
- 1-1-1-An (31) „Ich möchte noch folgende Äußerung *bekanntgeben*“ (statt [nach Leuninger]: folgende Änderung bekanntgeben / Äußerung machen; NW: periphrastische Antizipation: 'Bekanntgeben' auch ein 'Äußern'; lautähnlich: [?]Äu-ung / [?]Än-ung, d.h., auch jeweils mit glottal stop beginnend; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4458)
- 1-1-1-An (32) „Da war kein Wort davon die *Rede*.“ (statt [nach Leuninger]: davon war nicht die Rede / da habe ich kein Wort dazu gesagt / [NW, statt:] Da war keine Minute davon die Rede; NW: periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4544)
- 1-1-1-An (33) „die Weltsprung-Olympiasiegerin Heike Drechsler“ (statt: Weitsprung-Olympiasiegerin; lautähnlich: Welt- / Weit-; NW: Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5229)
- 1-1-1-An (34) „Wenn man nach Japan raucht, darf man sich zu Tode *qualmen*.“ (statt: ... man nach Japan fliegt (NW: reist? lautähnlich); NW: periphrastische Antizipation: 'qualmen' = [auch:] '(eine Zigarette) rauchen'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5352)
- 1-1-1-An (35) „mangels der *leeren Kassen*“ (Leuninger: statt: mangels Geldes / aufgrund der leeren Kassen; NW: statt: angesichts der leeren Kassen; die leeren Kassen sind der Mangel; periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6102)
- 1-1-1-An (36) „Ich höre sie [NW: Sie], doch ohne *Ton*“ (statt: habe sie [NW: Sie]/ sehe sie [NW: Sie]; NW: Ton ist Inbegriff von Hören; *ohne Ton* bedeutet jedoch, dass nur gesehen, nichts gehört wird [wohl bei einem Fernseh-Interview: '... habe Sie in der Leitung']; periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6686)
- 1-1-1-An (37) „..., was wir im letzten Kolloquium – äh – Direktorium *besprochen* haben.“ (NW: Kolloquium = Besprechung; periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6839)
-
- 1-1-1-An-Genus (01) „ein anderer Datum als *der* erste März.“ (statt: anderes Datum; periphrastische Antizipation des Genus; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 43 3))
- 1-1-1-An-Genus (02) „..., schließen sich an den Form – an die Form *des Fußes* an.“ (Meringer: Antizipation des Geschlechts; NW: periphrastische Antizipation des Genus; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 37 7))
- 1-1-1-An-Genus (03) „Sehn S' den – das Gesicht von *dem Hund* an.“ (periphrastische Antizipation des Genus; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 37 8))
- 1-1-1-An-Genus (04) „Da haben Sie das – den ganzen Tag nicht *ins* Haus können.“ (Meringer: Antizipation des Geschlechts; NW: periphrastische Antizipation des Genus; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 37 9))
- 1-1-1-An-Genus (05) „..., das Jammer – der Jammer und *das* Elend.“ (NW: periphrastische Antizipation des Genus; ambig: Wort-Antizipation; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 37 11; unter c. Antizipation des Geschlechts))
- 1-1-1-An-Genus (06) „..., wie's (das) Faust *aufs* Aug. (Meringer: „Man sieht, daß dieser und ähnliche Fälle a als reine Lautantizipation aufgefaßt werden können“; für: die Faust. NW: periphrastische Antizipation des Genus; ambig: s-Antizipation; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 38 1; unter c. Antizipation des Geschlechts))
- 1-1-1-An-Genus (07) „Denn die wird *eine* Schwiegermutter haben.“ (Meringer: für: der wird; Antizipation des Geschlechts; periphrastische Antizipation des Genus; Sprecher Matthias Murko, in: Meringer (1908: 37))
- 1-1-1-An-Genus (08) „Das Publikum kommt auf ihre Rechnung“ (statt: auf seine Rechnung; NW: periphrastische Antizipation des Genus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3647)
- 1-1-1-An-Genus / Sexus (09) „wie bei ihrer Mutter – seiner Mutter“ (NW: Antizipation des Genus ('die Mutter'); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4572)
- 1-1-1-An-Genus / Sexus (10) „der Ehefrau – der Ehemann der Olympiasiegerin“ (NW: periphrastische Antizipation: '-in' > '-frau'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5422)

- 1-1-1-An-Genus / Sexus (11) „Ich bin Stefan S., ich bin Kollegin – [Lachen] – ich bin ein Kollege von *Monika*.“ (NW: periphrastische Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6021)
- 1-1-1-An-Genus / Sexus (12) „Sí, va el marido de *Lorenzo* – esto – la mujer de Lorenzo“ (NW: periphrastische Antizipation: 'Lorenzo' > 'marido' = Ehemann; del Viso (1990: A189-5))
-
- 1-1-1-An-Kasus (01) „Ein Bettler, der ihm geöffnet hat – ah dem er geöffnet hat.“ (Antizipation / Metathese des Kasus; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 26))
-
- 1-1-1-An-Numerus (01) „... weil sie immer geglaubt hat – haben, *sie* wird ihnen ...“ (Antizipation des Numerus / der Person; im Deutschen wohl nur so möglich wegen gleicher Lautung des Personalpronomens für die 3. Pers. Singular sowie Plural; Sprecherin Rida Meringer, in: Meringer (1908: 39))
- 1-1-1-An-Numerus (02) „Wie beurteilen Sie den Einflüssen der Russen?“ (statt: den Einfluss; NW: Antizipation des Numerus ('der Russen'); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4823)
-
- 1-1-1-An-Person (01) „Wie ich um die Ecke gekommen bist, weißt du?“ (statt: gekommen bin, ...; NW: periphrastische Antizipation; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 42 8, 'Anticipation der Person des Verbums'))
- 1-1-1-An-Person (02) „Wie du dabei gewesen ist, da hat *er*.“ (statt: gewesen bist, da hat er; NW: periphrastische Antizipation; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 43 1, 'Anticipation der Person des Verbums'))
- 1-1-1-An-Person (03) „Damit du, wenn jemand kommst – kommt, nicht gehindert *wirst*.“ (statt: jemand kommt, ...; NW: periphrastische Antizipation; ambig: s-Antizipation; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 43 2, 'Anticipation der Person des Verbums'))
- 1-1-1-An-Person (04) „Sie bin.“ (Meringer: für: sie sind; weil der folgende Satz ein *Ich*-Satz war; NW: periphrastische Antizipation; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 168 1))
- 1-1-1-An-Person (05) „... bis er's bei dir abholt – bis *du's* bei *ihm* abholst.“ (NW: periphrastische Antizipation / Metathese der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 16 1))
- 1-1-1-An-Person (06) „weiß du, daß du – weiß *sie*, daß sie – weiß *sie*, daß du für mich kaufst?“ (NW: periphrastische Antizipation; ambig: Wort-Antizipation; Rhema: daß du für mich kaufst; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 24 4))
- 1-1-1-An-Person (07) „... er sagte, du fänd – er fände, *du* hättest ein herrliches Organ.“ (periphrastische Antizipation der Person; ambig: Wort-Antizip.; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 38 2))
- 1-1-1-An-Person (08) „Die, die ich gerne gehabt hat, *existiert* heute nicht mehr.“ (Meringer: für: gehabt habe; NW: periphrastische Antizipation der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 38 3))
- 1-1-1-An-Person (09) „Wenn jemand dabei bist und du *hast*.“ (Meringer: für: dabei ist; NW: periphrastische Antizipation der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 38 4))
- 1-1-1-An-Person (10) „Wenn irgend etwas bist – ist, du *kannst* es nicht abweisen!“ (periphrastische Antizipation der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 38 5))
- 1-1-1-An-Person (11) „Wenn ich nach Haus gekommen ist, da *ist* mein Bello mir entgegengesprungen.“ (Meringer: für: gekommen bin; NW: periphrast. Antizip.; ambig: Wort-Antizip.; Sprecherin Rida Meringer, in: Meringer (1908: 38 1))
- 1-1-1-An-Person (12) „... erst, wie du gekommen ist, hat *sie* wieder gebellt.“ (Meringer: für: gekommen bist; Antizipation der Person; NW: periphrastische Antizipation der Person; Sprecherin Rida Meringer, in: Meringer (1908: 38 2))
- 1-1-1-An-Person (13) „wie du dort gesessen ist, hat *sie* (*das Kind*) gesehen.“ (Meringer: für: gesessen bist; Antizipation der Person; NW: periphrastische Antizipation der Person; Sprecherin Rida Meringer, in: Meringer (1908: 38 3))
- 1-1-1-An-Person (14) „Also wenn de –.“ (intendiert: Also wenn ich mich jetzt verspreche, schreibst *du's* 'nicht auf; periphrastische Antizipation der Person; Sprecherin Moni, 13-jährig: 1987/11/06 20, in: Wiedenmann (1992: S. S50) / in: Wiedenmann (1998: 148))
- 1-1-1-An-Person (15) „wenn das Hähnchen kommst und *du hast* noch keinen Tisch“ (statt: kommt; NW: Antizipation der grammatischen Person in Form eines Morphems für die 2. Pers. Singular; ambig: s-Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1536)
- 1-1-1-An-Person (16) „Jürgens Bruder“ (statt: Dagmars Bruder); periphrastische Antizipation: 'Bruder' identisch mit 'Jürgen'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2061)
- 1-1-1-An-Person (17) „Wenn das Auto nicht angeht – wenn das Auto nicht angeht, schiebst *du*.“ (NW: periphrastische Antizipation der grammatischen Person; ambig: s-Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4321)
- 1-1-1-An-Person/Name (18) „Hallo! Ich bin der Sohn vom *Tilman* – äh – von der *Annette*.“ (statt (nach Leuninger): Ich bin der *Tilman* / ich bin der Sohn von der *Annette*; NW: Es spricht *Tilman*, d.h., er wollte wohl sagen: 'Ich bin der *Tilman*, der Sohn von der *Annette*'; periphrastische Antizipation / Metathese; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5907)
-
- 1-1-1-An-Tempus (01) „Jetzt wußtich – 'weiß ich wieder, wer das *war*!“ (periphrastische Antizipation des Tempus; Sprecherin Nora, in: Wiedenmann (1998: 187; 1987/09))

- 1-1-1-An-Tempus (02) „... von den guten Worten, die [was?] über mich heute gesprochen wird – wurde, [...] bleibt.“ (periphrastische Antizipation des Tempus; Sprecher Marcel Reich-Ranicki (90-jährig), 3sat, kulturzeit, 7. 5. 2010, 19.40h, / 10. 5. 2010, 9.20h, Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag)
- 1-1-1-An-Tempus (03) „... als ich ausrechnen wollte, wie schnell mein Auto, das ich [~ gebaut] habe – hatte, fährt.“ (periphrastische Antizipation des Tempus; Sprecher André Stern, BRalpha, alpha-forum, 7. 5. 2010; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag)

1.1.2. Periphrastische Antizipationen, kontaminatorisch

- 1-1-2-An (01) „Ich hab’ dich an den Rand gesetzt, damit du mehr Platzfreiheit hast“ (statt: Beinfreiheit / Platz; NW: periphrastische Antizipation; lautähnlich: P.../B...; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4332)

1.1.3. Periphrastische Antizipationen, additiv

- 1-1-3-An (01) „die zeitliche Chronologie“ (statt: die Chronologie; NW: Pleonasmus; periphrastische Antizipation, additiv; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1782: Deutschlandfunk, Sendung über Jesus, Theologe (Buchautor), Prof. für Bibelwiss. in Koblenz – Landau, 1998/06/30, 09.47h)
- 1-1-3-An (02) „Eine besondere Spezialität unseres Hauses“ (statt: eine Spezialität; NW: Pleonasmus; periphrastische Antizipation, additiv; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1785: Café Arzmiller, ohne Datum)
- 1-1-3-An (03) „Es klingt wie ein letztes Ultimatum“ (statt: wie ein Ultimatum; NW: Pleonasmus; periphrastische Antizipation, additiv; Vennemann Speech Error Collection Nr. 2292; ZDF, heute, 2001/09/16, 19.01h)
- 1-1-3-An (04) „eine sehr fruchtbare und kooperative Zusammenarbeit“ (NW: Pleonasmus; periphrastische Antizipation, additiv: Kooperation gleich Zusammenarbeit; Vennemann Speech Error Collection Nr. 4217: Prof. Dr. Peter Rolf Lutzeier, 1994/01/31)
- 1-1-3-An (05) „Die Tempel in Rom waren wie ein gleichseitiges Quadrat erbaut.“ ([NW: statt: wie ein Quadrat] NW: periphrastische Antizipation, additiv: Pleonasmus, denn das Wesen eines Quadrates ist, dass es gleichseitig ist, im Gegensatz zum Rechteck; Gallettiana Nr. 252)
- 1-1-3-An (06) „Da gibt es keine flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten, ...“ (statt: keine Gestaltungsmöglichkeiten; periphrastische additive Antizipation (Flexibilität > Möglichkeit); Pleonasmus; Phoenix-Runde v. 20. 1. 2010, 22.45h, TV Phoenix; Moderator Alexander Kähler: frei gesprochen in einer Diskussion; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag)
- 1-1-3-An (07) „dann habe ich eine Verletzung von improper movement – von proper movement – dann habe ich improper movement“ (überflüssige periphrastische additive Antizipation; Pleonasmus: 'eine Verletzung von' ist identisch mit 'improper' bei diesem Fachbegriff; conduite d’approche; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1905)
- 1-1-3-An (08) „halb semi-betäubt“ (statt: 'semi-betäubt', d.h. ohne Zusatz; NW: periphrastische additive Antizipation; Pleonasmus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2476)
- 1-1-3-An (09) „Morgen ist es heiter bewölkt bis wolkig“ (statt: heiter bis wolkig; NW: periphrastische, additive Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2914)
- 1-1-3-An (10) „... hatte alle federführenden Fäden an der Hand“ (statt (nach Leuninger, als Kontamination): alle Fäden in der Hand / federführend an; NW: statt: hatte alle Fäden in der Hand / war federführend in / bei etwas; periphrastische, additive Antizipation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 7070)

1.2. Periphrastische Repetitionen

1.2.1. Periphrastische Repetitionen, substitutiv

- 1-2-1-Re (01) „Te la he metido en la nevera para que no estuviera fría – caliente“ (d.h., in NWs Übersetzung: 'Ich habe es dir in das Eisfach gelegt, damit es nicht kalt wird – warm'; periphrast. Repetition, zufällig mit antonymischer Wirkung; del Viso (1990: A195-2))
- 1-2-1-Re (02) „Me extraña mucho que mi hermano estando en Rafael – estando en Barcelona ...“ (d.h., in NWs Übersetzung: 'Es wundert mich sehr, dass mein Bruder [NW: mit Namen Rafael], der in Rafael ist – der in Barcelona ist, ...'; del Viso (1990: A200-4))
- 1-2-1-Re (03) „No, tú me has puesto el oído en mi oreja – en mi codo.“ (NW: "Nein, 'du hast mir das Gehör(te) in mein Ohr – in meinen Ellenbogen gestoßen."); NW: möglicherweise Fehler von del Viso im Notat, dass nämlich "oído" (statt 'codo') der Versprecher ist: 'Du hast mir das Gehör (statt: den Ellenbogen; lautähnlich: oído / codo) ins Ohr gestoßen'; dann allerdings handelte es sich um eine periphrast. Antizipation!; periphrastische Repetition; del Viso (1990: A203-11): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 1-2-1-Re (04) „Es un estúpido, tiene siempre la oreja pegada al oído.“ (statt: pegada a la puerta = an die Tür gepresst; NW: "Er ist ein Dummerjan, er hält immer das Ohr an das Gehör gepresst."); NW: periphrastische Repetition; del Viso (1990: A203-12): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 1-2-1-Re (05) „como en todos esos sitios de mar, que la playa está mojada.“ (NW: "wie in allen diesen Lagen am Meer, wo der Strand feucht ist" (statt: la cama está mojada = der Boden feucht ist; NW: periphrastische Repetition; del Viso (1990: A203-13): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)

- 1-2-1-Re (06) „Pues le llevamos a mi *alcoba*, que hay otra habitación.“ (NW: "Dann tragen wir ihn nach meinem *Schlafzimmer*, damit es [dort] noch eine Wohnung gibt" (statt: otra televisión = noch einen Fernseher; NW: periphrastische Repetition: *pars* > totum; del Viso (1990: A204-2): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 1-2-1-Re (07) „70.000 cuesta el *coche* de tu pabuso – de tu papá.“ (d.h., in NWs Übersetzung: "70.000 kostet der *Wagen* von deiner Karre – von deinem Papá." S. del Visos Kommentar: Entre los hablantes, 'pabuso' se usa familiarmente como sinónimo de 'coche' – d.h.: Unter den Sprechern benutzt man vertraulich 'Karre' als Synonym für 'Wagen'; del Viso (1990: A204-3): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 1-2-1-Re (08) „*Tomando cerveza* y bibiendo al mus.“ (NW: "*Bier trinken* und Muss trinken." (statt: y jugando al mus = und Muss[-Spiel] spielen; NW: periphrastische Repetition; tomar cerveza > beber (Hyperonym); del Viso (1990: A204-5): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones); vgl. hier weiter unten: "Cognacs gepetzt", Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3242; vgl. 1-2-1-Re (52)!)
- 1-2-1-Re (09) „En algunas *temporadas*, les tome época“ (NW: "Zu einigen Zeiten befällt sie Epoche" (statt: les tome manía = befällt sie Wahnsinn; NW: periphrastische Repetition; del Viso (1990: A204-7): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 1-2-1-Re (10) „es *parecida* o es similar – es diferente.“ (NW: "ist ähnlich oder gleich – ist unterschiedlich" (NW: periphrastische Repetition mit antonymischer Wirkung; del Viso (1990: A204-10): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 1-2-1-Re (11) „Tú, como no sabes *nada*, hablas sin hablar.“ (NW: "Du, weil du *nichts* [darüber] weißt, redest ohne zu reden" (statt: hablas por hablar = redest [nur] um zu reden; NW: periphrastische Repetition (der Negation: 'nada') mit antonymischer Wirkung ('ohne'); del Viso (1990: A209-1): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 1-2-1-Re (12) „kein Ergebnis, ..., das uns lange *Kopfschmerzen* zerbrechen – Kopfschmerzen verursachen wird.“ (NW: periphrastische Morphem-Repetition aus 'Kopferbrechen', substitutiv: Kopfschmerzen / Kopferbrechen; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1883: ARD, Wahlsendung, Umweltminister Trittin, 1999/06/13, 21.51h)
- 1-2-1-Re (13) „Ich hab' übrigens immer noch keine *Nachricht* von der Post – äh – von der Steuer.“ (NW: periphrastische Repetition, substitutiv: hier Nachricht = Post: noch keine Post von ...; Vennemann Speech Error Collection Nr. 2773: tv: t zu a; tv, 2003/02/08)
- 1-2-1-Re (14) „unter 'ner extremen *Wohnungsnot* gemangelt – gelitten haben.“ (NW: periphrastische Repetition, substitutiv: Not gleich Mangel in: an Not leiden / an Mangel leiden; Vennemann Speech Error Collection Nr. 3646: ZDF, interviewter Weimarer Jugendlicher, 1991/03/29, 14.47h)
- 1-2-1-Re (15) „[die Gabe,] *Menschenleben* so zu schicksalen – Menschenschicksale so zu schildern, daß“ (NW: periphrastische Repetition, substitutiv: Menschenleben vs. Schicksal; dissimilatorischer Einfluss: l-sch-l sch-l: -leben, Schicksale, schildern? Lautähnlich: schicksalen / schildern; Vennemann Speech Error Collection Nr. 2894: ZDF, Gesprächspartner in Elke Heidenreichs Sendung 'Lesen', 2004/07/06, 23.22h)
- 1-2-1-Re (16) „moi, je ne mange le *bifteck* avec du bœuf – avec du beurre“ (Rossi: substitution de consonnes?; NW: periphrastische Repetition, substitutiv: bifteck enthält Fleisch vom bœuf; lautähnlich: biftek, bœuf, beurre: gleiche Anlaute; Rossi / Peter-Defare: p. 113: 185-928)
- 1-2-1-Re (17) „est-ce que le *sonneur* a la cloche – la clef de l'église?“ (NW: periphrastische Repetition, substitutiv: sonneur = Glöckner > cloche = Glocke; lautähnlich: cloche, clef: gleiche Anlaute; Rossi / Peter-Defare: p. 117: 249-148)
- 1-2-1-Re (18) „la *plaine* des Maures gardera ses espaces – ses espèces protégées.“ (Rossi: lien sémantique entre [NW: semantische Verbindung zwischen] 'plaine' [NW: Ebene] et 'espace' [NW: Raum]; NW: periphrastische Repetition, substitutiv; espèces protégées = geschützte Arten; lautähnlich: espaces / espèces; Rossi / Peter-Defare: p. 118: 273-2198)
- 1-2-1-Re (19) „Wenn wir annehmen, daß eine Kanonenkugel in wenigen *Sekunden* ¼ Stunde fliegt, so kömmt sie etwa bis Erfurt.“ ([NW: statt wohl: ¼ Meile (o.Ä.) fliegt] NW: periphrastische Substitution, substitutiv; Gallettiana Nr. 3)
- 1-2-1-Re (20) „Das Kaspische *Meer* ist eigentlich kein *Meer*, sondern bloß ein *See*, denn es ist von allen Seiten mit Wasser umflossen.“ ([NW: statt wohl: von allen Seiten von Land umgeben] NW: periphrastische Repetition, substitutiv; mit antonymer Wirkung; Gallettiana Nr. 200)
- 1-2-1-Re (21) „Die Phönizier färbten mit *Vetro Glas*, einer Pflanze, die wir jetzt Waid nennen.“ ([NW: statt: mit Vetro Stoff, einer Pflanze, ...] NW: periphrastische Repetition, substitutiv; ital. vetro = Glas [lat. vitrum (Glas) für die Pflanze Färberwaid]; Gallettiana Nr. 201)
- 1-2-1-Re (22) „Das war das *Mineralreich*, nun kommen wir an die Steine.“ ([NW: statt wohl z.B.: an die Pflanzen] NW: periphrastische Repetition, substitutiv; denn Mineralien meist als Steine zu finden; Gallettiana Nr. 350)
- 1-2-1-Re (23) „Das ist leichter *gesagt* als behau – bewiesen!“ (beinahe: ... leichter *gesagt* als behauptet!; statt richtig: Das ist leichter behauptet als bewiesen!; NW: periphrastische substitutive Repetition (analog zu Versprecher-Typ Elision + system-inhärente 'Korrektur' E+C): 'Korrektur': gesagt > behauptet; formal wie 1-2-1-Re (46) u. (66); Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 69, 1))

- 1-2-1-Re (24) „für Kleinigkeiten habe ich in meinem *Kopfe* kein Gehirn – Raum“ (statt richtig: habe ich in meinem Gehirn keinen Raum; NW: periphrastische substitutive Repetition; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 70, 1))
- 1-2-1-Re (25) „... und *quietscht* hat sie, daß alle Leute g' schrien – äh – g' schaut haben.“ (periphrastische substitutive Repetition; lautähnlich: g' schrien / g' schaut; Sprecherin Rida Meringer, in: Meringer (1908: 69, 3))
- 1-2-1-Re (26) „Die *kippen*, wenn man 'dranfall – 'dranstößt, sofort 'um.“ (NW: periphrastische Repetition: kippen um / fallen (-ä- wegen -ö- in 'stößt' zur Bildung der 3. Pers.?); Sprecherin Nora, in: Wiedenmann (1998: 58; 1987/12/12 09h))
- 1-2-1-Re (27) „Die Kochplatte ist 'blitzartig ' schnell!“ (unbemerkt statt: heiß; substitutive periphrastische Repetition; in Deutschen ohne Akkommodation möglich wegen meist formaler Übereinstimmung von Adverb und Adjektiv; Sprecherin Nora; Nachtrag in: Wiedenmann (1998: 58))
- 1-2-1-Re (28) „Auf jeden Fall sollen die *Er'ziehungsberechtigten* mit ihren Eltern darüber reden.“ (statt richtig: mit ihren Kindern darüber reden, d.h. antonymische Wirkung: Eltern / Kinder; Sprecher im TV; Nachtrag in: Wiedenmann (1998: 58))
- 1-2-1-Re (29) „[N.:] Ich möchte 'nur 0,1 Liter von dem 10er.“ [Die Kellnerin nun: Im Freien gebe es nur 0,25-Liter-Gläser; nach längerer Diskussion N.:] „Gut, dann bringen Sie mir doch einfach ein *halbvoll*es Glas 0,1 Liter!“ [Kellnerin: „Sie haben jetzt 0,1 Liter gesagt, wie gesagt, das 'kann ich nicht bringen“; [N.:] „Ich habe mich versprochen – ich meine ein halbvoll'es 0,25er Glas!“ (im Hof der Münchner Residenz (im Freien) in den Pfälzer Weinstuben; periphrastische Repetition: 'halbvoll' = geringe Menge; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag; Sprecherin Nora, 2009)
- 1-2-1-Re (30) „... während Henri Réling morgens mit der *Me 'lone* auf dem Hut seine Kohlen bestellte und ...“ (NW: statt richtig: mit der Melone auf dem Kopf (vielleicht sollte es aber ursprünglich heißen: 'Haupt': Lautähnlichkeit im Vergleich zu 'Hut'! Eine 'Melone' ist die spezifische Form (Hyponym) eines Herrenhutes; *Melone auf dem Hut* bewirkte die hier unpassende Leser-Assoziation *Frucht auf dem Hut*, wodurch der Fehler bemerkt wurde); Übersetzerin aus dem Französischen Lis Künzli: Verdenker / Versprecher (angeblich nicht via Tonaufnahme getippt) im Roman von Pascale Hugues: Marthe & Mathilde (2008; 5. (sic!) Aufl. 2009: 182); substitutive periphrastische Repetition; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag)
- 1-2-1-Re (31) „Der *Hunger* des Internet-Konzerns Google nach Daten scheint uner'sättlich, und er sorgt für 'neuen Wirbel und das wieder ...“ (statt (lautähnlich): scheint unermesslich; 'unersättlich' = 'hungrig' (aber: 'unersättlich' eine menschliche Eigenschaft); Sprecher Steffen Seibert in ZDF heute (Nachrichten), 22. 4. 2010, 19.15h; nachgehört als lifestream am 23. 4. 2010: 15:03-08; substitutive periphrastische Repetition; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag)
- 1-2-1-Re (32) „an meinem *Weiher* ist kein See mehr.“ (statt: Strand; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 279)
- 1-2-1-Re (33) „siehst du, die müssen die *Toten* auch in die Leichen tun“ (statt: in die Särge tun; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 282)
- 1-2-1-Re (34) „Die vertreten hier ganz ' unterschiedliche Differenzen.“ (statt: Interessen; substitutive periphrastische Repetition; lautähnlich: Übereinstimmung in Wortakzent- und Vokal-Abfolge zwischen 'Differenzen' und 'Interessen'; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Reiteration (sem.); Leuninger (1996: 118); Frankfurt-Korpus Nr. 519)
- 1-2-1-Re (35) „ich möchte *erwähnen*, daß bei mir die Metatheorie eine größere Rolle spricht“ (statt: Rolle spielt; Initiaallaut-Ähnlichkeit: spricht / spielt; Leuninger: Reiteration (sem.); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 521)
- 1-2-1-Re (36) „wenn da viele Buchstaben *drin sind*, die da drin vorkommen“ (statt: die ich kenne; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 538)
- 1-2-1-Re (37) „*Grund* meines Anlasses ist“ (statt: meines Anrufs; lautähnlich: initiales Morphem gleichlautend; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 575)
- 1-2-1-Re (38) „*Tote sterben* fest“ (statt: schlafen; Initiaallaut-Ähnlichkeit: sterb- / schlaf-; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 603)
- 1-2-1-Re (39) „da muß man eben die Schönheits*fehler* durch andere Mängel kompensieren“ (statt: andere Tugenden; NW: periphrastisch substituiert; intendiert: 'Tugenden', d.h. aber: antonymische Wirkung! Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 706)
- 1-2-1-Re (40) „Boris Becker muß in die 'Mitte des Zentrums – in die Mitte des Siegerfotos.“ (substitutive periphrastische Repetition; in: Leuninger (1993: 53); Frankfurt-Korpus Nr. 1634)
- 1-2-1-Re (41) „die *Panne* am Anfang bitten wir zu verzögern“ (statt: zu entschuldigen; die anfängliche 'Panne' bestand in einer Verzögerung; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2015)
- 1-2-1-Re (42) „der hat schon wieder sein *Schnäuzchen* auf der Nase“ (statt: sein [NW: des Hundes] Schnäuzchen (bzw. seine Nase) auf dem Boden; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2359)
- 1-2-1-Re (43) „weil das nur für die "Basic Beat *Rule*" eine Regel spielt“ (statt: eine Rolle; lautähnlich: gleicher (dt. gesprochener) Anlaut: Rule, Regel, Rolle; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2361)
- 1-2-1-Re (44) „Nicht-Mutters*prachler* darf man nicht sprechen“ (statt: fragen; NW: Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2368)

- 1-2-1-Re (45) „mit einer solchen Regelung hat VW keine *Kosteneinsparungen reduziert*“ (statt: erzielt; Leuninger nimmt Kontamination an mit: 'keine Kosten reduziert'; NW: periphrastische Repetition: 'Einsparung' von Kosten = 'Reduktion' von Kosten; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart: Nomen > Verb; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2456)
- 1-2-1-Re (46) „Da ging mir der *Hintern* auf Grundarsch“ (statt: 'auf Grundeis'; NW: Leuninger fügt nichts als weiteren Kommentar hinzu; NW: Die Redensart heißt aber: 'Da geht mir der Arsch auf Grundeis', d.h. „Hintern“ ist ein Euphemismus. Aber der eigentliche Gedanke 'Arsch' setzt sich periphrastisch repetitiv durch als Substitution von '-eis' (analog zu Versprecher-Typ Elision + system-inhärente 'Korrektur' E+C in 1-2-1-Re (23) u. (66)); gleiche Anlaute: glottal stop plus [a]; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2524; vgl. 1-1-1-An (02)!)
- 1-2-1-Re (47) „hier oben beobachten wir das *Aufreißen* der Wolkenlöcher“ (statt: Wolkendecken; NW: periphrastische Repetition: etwas 'Aufgerissenes' gleichbedeutend mit 'Loch'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2627)
- 1-2-1-Re (48) „der *topgesetzte* Spieler ist seinem Platz gerecht geworden – äh – seiner Setzliste – seiner Position (auf der Setzliste) ...“ (NW: „topgesetzt“: wo man bestens 'hingestellt' = 'platziert' wird: periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2712)
- 1-2-1-Re (49) „wo alle Leute versuchen, *Grund* unter den Boden zu kriegen“ (statt: festen Grund / festen Boden unter die Füße zu ...; NW: 'festen' dabei elidiert und 'Grund' periphrastisch repetiert; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2868)
- 1-2-1-Re (50) „bei mir is' es kreditfrei“ (statt: zinslos; NW: das „es“ steht für 'Kredit', d.h.: 'bei mir ist der Kredit zinslos': periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2885)
- 1-2-1-Re (51) „vielleicht *das Letzte zum Schluß*“ (statt: zuerst; NW: periphrastische Repetition, mit antonymischer Wirkung; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3158)
- 1-2-1-Re (52) „die hatte schon mehrere Cognacs *gepetzt*, als ich mit ihr getrunken – äh – telefoniert habe“ (NW: periphrastische Repetition; dialektal: 'petzen' für 'trinken'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3242; vgl. 1-2-1-Re (08)!)
- 1-2-1-Re (53) „*nachher* ist es später – später ist es schwierig“ (NW: statt wohl: nachher ist es schwierig; periphrastische Repetition; conduite d'approche; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3326)
- 1-2-1-Re (54) „*Spring* doch übers Hüpfen – Quatsch! – spring doch übers Waschbecken!“ (NW: periphrastische Repetition: Auch 'Hüpf doch übers Waschbecken' wäre möglich gewesen; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3327)
- 1-2-1-Re (55) „Das ist das *Stimmungsgemüt* – das Stimmungsbild Goethes“ (NW: 'Stimmung' ähnlich: 'Gemüt'; periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3764)
- 1-2-1-Re (56) „Der männliche *Kehlkopf* kann als sekundäres Geschlechtsorgan angesehen werden“ (statt: Geschlechtsmerkmal; NW: der Kehlkopf ist ein Organ; periphrastische Repetition: Hyperonym; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3779)
- 1-2-1-Re (57) „wenn du mir die *Hand* vor die Finger hältst“ (statt: vor die Augen; NW: Die Hand (totum) besteht aus den Fingern (partes); periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4001)
- 1-2-1-Re (58) „*Reden* und Sprechen geht halt nicht gleichzeitig.“ (statt intendiert: Reden und Schreiben; NW: periphrastische Repetition; Initiallaut-Ähnlichkeit: Sprech- / Schreib-; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4027)
- 1-2-1-Re (59) „Die Leute glauben, die *Gehörlosen* sind taub, sie können nicht sprechen.“ (statt: stumm; NW: periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4256)
- 1-2-1-Re (60) „Ich möchte gern ein R-*Gespräch* anrufen – äh – anmelden.“ (NW: Telephon-Anruf = Telephon-Gespräch; periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4358)
- 1-2-1-Re (61) „Des is en *Zitat* aus dem Wort – äh – Buch ...“ (NW: periphrastische Repetition; 'Wort' im Sinne von 'Zitat' aus Wörtern; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4418)
- 1-2-1-Re (62) „damit ich wenigstens ein paar *Punkte* auf den Augen hab“ (statt [nach Leuninger]: ein paar Punkte hab' / ein paar Augen auf der Hand hab' / [NW:] ein paar Punkte auf der Hand hab'); NW: periphrastische Repetition, denn 'Punkte' sind beim Kartenspielen 'Augen'; man hat sie 'auf der Hand'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4466)
- 1-2-1-Re (63) „Diese *Biene* umwesped mich“ (NW: eigentlich: umwespet ...; Leuninger: statt: umsirrt; NW: repetitorische Substitution: 'Biene' / 'Wespe' aus dem Wortfeld 'stechendes Insekt'; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4746)
- 1-2-1-Re (64) „und obendrauf hatten sie eine *halbe Hälfte* garniert“ (statt: halbe xyz (ungenannt!) [NW: sogar zwei Fehler (Semantik-Verschrankung: „obendrauf ... garniert“, statt 'gelegt'; eine Garnierung ist immer an ausdrücklich genannten Ort 'gelegt', z.B. „obendrauf“, also „garniert“ eine periphrastische Repetition statt 'gelegt'), bei Leuninger nur: "Antizipation (sem.)"]; NW: periphrastische Repetition; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4951)
- 1-2-1-Re (65) „Das *Dream* Team ist aus allen Träumen geplatzt“ (statt: aus allen Wolken gefallen; Leuninger interpretiert den Fehler anders, indem sie hinzufügt: 'statt: ... / ihre Träume sind geplatzt'; NW: periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4982)

- 1-2-1-Re (66) „Geben Sie bitte aus Ihrer *Sicht* eine *Rücksicht* auf den Blick!“ (statt: aus Ihrer Sicht einen Rückblick auf [(NW:)'die Sache'; die v. Leuninger nicht näher kommentiert]; NW: periphrast. Repetition (analog zu Versprecher-Typ Elision + system-inhärente 'Korrektur' E+C; s. 1-2-1-Re (23) u. (46)!); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5017)
- 1-2-1-Re (67) „Bitte lassen Sie eine *Gasse* für Raumfahrzeuge frei!“ (statt: für Rettungs-Fahrzeuge; NW: periphrastische Repetition: 'Gasse freilassen' > 'Raum lassen'. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5150)
- 1-2-1-Re (68) „*Beide* hatten vorher ja andere Paare – äh – Partner“ (NW: periphrastische Repetition: 'beide' = 'ein Paar'; plural-akkommodiert; lautähnlich: Paare / Partner: gleiche Anlaute; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5285)
- 1-2-1-Re (69) „Von dem *Kuchen* wollen wir 'ne Torte abschneiden.“ (statt: 'n Stück; NW: periphrastische Repetition. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5294)
- 1-2-1-Re (70) „eine *Schokolade* mit Kakao“ (statt: mit Sahne; NW: periphrastische Repetition; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5801)
- 1-2-1-Re (71) „*Seniorenclub*, Altenclub, andere dritte Gruppe“ (statt: Seniorenclub, Jugendclub, andere ...; NW: periphrastische Repetition, dadurch zufällig antonymisch wirkend: 'Alten-' statt 'Jugend-'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6330)
- 1-2-1-Re (72) „Ich geh' sowieso lieber *draußen* schwimmen als im Freibad.“ (statt: Hallenbad; NW: periphrastische Repetition, so antonymisch wirkend: 'Freibad' (im Freien, draußen) statt 'Hallenbad'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6376)
- 1-2-1-Re (73) „Ich möchte *Pommes* mit ohne Fritt – mit ohne Ketchup.“ (statt: Pommes mit ohne Ketchup; NW: periphrastische Repetition; regional / jugendsprachlich heißt es nur noch 'Pommes' (wobei '-mes' als zweite Silbe ausgesprochen wird) statt eigentlich 'Pommes frites' (gesprochen: Pomm Fritt); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6640)
- 1-2-1-Re (74) „Leg das *Bild* auf die Folie“ (Leuninger: statt: Leg die Folie auf den Projektor / leg das Bild auf den Projektor; NW: periphrastische Repetition: Bild in Form einer Folie; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6967)
- 1-2-1-Re (75) „Ein Verb hat *zwei* Doppelbewegungen.“ (Leuninger: statt: Ein Verb hat eine Doppelbewegung / ein Verb hat zwei Bewegungen; NW: periphrastische Repetition: 'zwei(-fach)' > 'Doppel-'; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6976)
- 1-2-1-Re (76) „*Zettel* und *Stift* hast du auf dem Blei – Schreibtisch.“ (NW: beinahe wohl gesagt: Bleistift (mit den gleichen Vokalgesten im Kompositum wie in 'Schreibtisch'); periphrastische Repetition; Kompositum-Aufspaltung? Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 7015)
-
- 1-2-1-Re-Genus (01) „Der *Phonograph* ist noch nicht auf der Höhe, den – die man braucht für wissenschaftliche Zwecke.“ (periphrastische Repetition des Genus; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 70 2))
- 1-2-1-Re-Genus (02) „Handkuß an Deine *Mama*, meine Alte!“ (Meringer: für: mein Alter; Nachklang des Genus; NW: periphrastische Repetition des Genus; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 70 3))
-
- 1-2-1-Re-Kasus (01) „Es wird alles *den Menschen*, denen es angeht – die es angeht, viel ärger mitgeteilt.“ (Meringer: Nachklang des Kasus; NW: periphrastische Repetition des Kasus; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 70 4))
-
- 1-2-1-Re-Numerus (01) „*Bessere Leute*, als er sind.“ (statt: ... er ist; periphrastische substitutive Repetition; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 51 4))
- 1-2-1-Re-Numerus (02) „Ein Ende der *Unruhen* sind nicht abzusehen“ (statt: ist nicht; NW: periphrastische Repetition des Numerus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3632)
- 1-2-1-Re-Numerus (03) „5 [NW: *fünf*] *Punkte* Vorsprünge – Vorsprung“ (NW: periphrastische Repetition des Numerus; jedoch ambig: Vokal-Repetition aus 'fünf' und "ab in eingeschliffene Bahn" (Meringer, passim); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4071)
- 1-2-1-Re-Numerus (04) „daß die Kinder mit der *Pluralbildung* Schwierigkeiten hat – äh – haben“ (NW: periphrastische Repetition des Numerus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4334)
- 1-2-1-Re-Numerus (05) „was die konkreten *Bedingungen* von Radio betreffen“ (NW: statt: was ... betrifft; periphrastische Repetition des Numerus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6602)
-
- 1-2-1-Re-Person (01) „*Die* haben ihr Bildnis – sein Bildnis.“ (periphrastische Repetition der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 51 5))
- 1-2-1-Re-Person (02) „*Erfahrungen*, die ich bei H., den Sie nicht kennen, gemacht haben – habe.“ (periphrastische Repetition der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer/Mayer (1895: 51 6))
- 1-2-1-Re-Person (03) „,... zwei Backfische!n dort, und das Unglück ..., daß ich zu *ihnen* zu sitzen gekommen sind – bin.“ (periphrastische Repetition der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 71 3))
- 1-2-1-Re-Person (04) „Das Luder von einem *Hund* schaut mich, seitdem ich durchgefallen ist, immer.“ (Meringer: für: ... fallen bin; NW: periphrastische Repetition der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 71 4))

- 1-2-1-Re-Person (05) „Und ich sag’ *dir* ruhig alles, was der Mann gesagt hast – hat.“ (Meringer: Postposition der Person; NW: periphrastische Repetition der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 71 5))
- 1-2-1-Re-Person (06) „*Sie* macht einen Heidenspektakel, wenns net kommt – wenn Du nicht kommst.“ (periphrastische Repetition der Person; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 71 6))
- 1-2-1-Re-Person (07) „Weißt *du* noch, wie der Bubi ausgeschaut hast?“ (statt: ausgeschaut hat; periphrastische Repetition der Person; Sprecherin Rida Meringer, in: Meringer (1908: 71))
- 1-2-1-Re-Person (08) „ça met *ma* femme hors de moi – hors d’elle!“ ([NW:] Das bewirkt, dass *meine* Frau außer mir – außer sich ist!; NW: periphrastische Repetition der (grammatischen) Person, substitutiv; Rossi / Peter-Defare: p. 123: 355-2833)
- 1-2-1-Re-Person (09) „Er darf *mich* nicht mit meiner Schnauze anstupsen. – Ich hab doch gesagt, er darf *mich* nicht mit meiner Schnauze an –“ (periphrastische Repetition der Person; unbemerkt; gemeint: mit seiner [des Hundes] Schnauze; Sprecherin Steffi O., 13-jährig: 1987/09/07, in: Wiedenmann (1992: S75))
- 1-2-1-Re-Person (10) „Ich hab *ihm* seine gegeben.“ (periphrastische Repetition der Person; unbemerkt; gemeint: ... ihm ‘meine (Telefonnummer) gegeben; Sprecherin Nora: 1987/10/21 19, in: Wiedenmann (1998))
- 1-2-1-Re-Person (11) „Monika, daß du mir fei ‘alle Versprecher von der Mo – von der Steffi aufschreibst!“ (periphrastische Repetition der Person; Sprecherin Nora: 1987/10/30 22, in: Wiedenmann (1998))
- 1-2-1-Re-Person (12) „Ich ..., daß dein Zimmer ... kommst – kommt, und ‘du räumst ab!“ (periphrastische Repetition der Person; ambig: Antizipation des s-Morphems; Sprecherin Nora: 1989/11/17 19, in: Wiedenmann (1998))
- 1-2-1-Re-Person (13) „*ich* soll am Montag zu mir kommen“ (statt: zu ihm; periphrastische Repetition der Person; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 618)
- 1-2-1-Re-Person (14) „[NW: Du] *Sieh* mal zu und *ruf* dich an!“ (statt: mich; NW: periphrastische Repetition der grammatischen Person; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3155)
- 1-2-1-Re-Person (15) „daß *ich* eher den Vater in mir sehe“ (statt: in ihm; NW: periphrastische Repetition der grammatischen Person; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3924)
- 1-2-1-Re-Person (16) „Was *mich* zu mir führt“ (statt: zu Ihnen; NW: periphrastische Repetition der grammatischen Person; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4230)
- 1-2-1-Re-Person (17) „Das *ist* nämlich, was ich nicht kapiert hat“ (statt: hab’; NW: periphrastische Repetition der grammatischen Person; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4336)
- 1-2-1-Re-Person/Name (18) „wie bei *Gonzales*’ Sohn – äh – Mutter“ (NW: periphrastische Repetition der Person: Gonzales *ist* der Sohn; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4820)
- 1-2-1-Re-Person (19) „*Ich* grüße sie von mir“ (statt: von dir; NW: periphrastische Repetition der Person: ich > mir; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4852)
- 1-2-1-Re-Person (20) „*Laß* [NW: Du] mir Deine Ruhe!“ (statt: mir meine; NW: periphrastische Repetition der grammatischen Person; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5006)
- 1-2-1-Re-Person (21) „dass *ich* eher den Vater in mir sehe.“ (statt: den Vater in ihm sehe; NW: periphrastische Repetition der (grammatischen) Person; ein männlicher Sprecher? Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6580)
- 1-2-1-Re-Person (22) „Das kann der *16-Jährige* sein, der sich den Sohn – den Wagen von seinem Papa ausgeliehen hat.“ (NW: periphrastische Repetition: Im Beispiel ist der 16-Jährige identisch mit dem Sohn; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 7000)
- 1-2-1-Re Person (23) „¿*Quieres* que se lo pregunte tú?“ (statt: 'yo' = 'ich'; d.h., in NWs Übersetzung: 'Willst *du*, dass ihn fragt du?'; periphrast. Repetition: Anrede in der 2. Pers. Sing.; del Viso (1990: A196-4))
- 1-2-1-Re Person (24) „*Espera* [NW: *tú, Carlos*] un momento, que está llamando Carlos.“ (statt: 'Javier'; d.h., in NWs Übersetzung: 'Warte [*du, Carlos*] einen Moment, dass er Carlos ruft!'; del Viso: Contexto: Hablando por teléfono con Carlos; NW: periphrast. Repetition: Anrede des Carlos; del Viso (1990: A198-7))

1-2-1-Re-Tempus (01) „Ich *war* ge’rade da’bei, die Datei ‘abzuschlossen – äh – ‘abzuschließen.“ (periphrastische Repetition des Tempus; Sprecherin Nora, in: Wiedenmann (1998: 191; 1987/11/20 14))

1-2-1-Re-Tempus (02) „Das erste Mal *durftest* du auf dem Podium standen.“ (statt: Podium stehen; NW: periphrastische Repetition des Tempus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6196)

1.2.2. Periphrastische Repetitionen, kontaminatorisch

1-2-2-Re (01) „Ah! Den habich *mitgenommen* zum ‘Stücken – ‘Spitzen.“ (gedacht an: Bleistift eingesteckt (morphematisch die gleiche Struktur wie 'mitgenommen') zum Spitzen; bei erhalten gebliebener Vokalgeste von 'Spitzen' Konsonanten von '-stecken' substituiert, also kontaminierende, periphrastische Repetition, dabei näher spezifizierend: 'mitgenommen' > 'eingesteckt'; perfektive Verbform akkommodiert zu substantiviertem Infinitiv 'St...cken'; Sprecherin Nora, in: Wiedenmann (1998: 58; 1989/06/19 19h))

1-2-2-Re (02) „Die *Jackerln* sind zu ‘weiß – zu ‘weit.“ (gedacht an: *Leiberln* (Leibchen); kontaminierend, periphrastische substitutive Repetition; Sprecherin Rida, in: Meringer (1908: 41))

- 1-2-2-Re (03) „im Geidorf-*Heurigen*, *Weinrichstraße*“ (statt: Heinrichstraße; wohl assoziiert: *Heurigen*, i.e. *neuer Wein*; kontaminierend, periphrastische substitutive Repetition; Sprecherin IK, Nr. 472; Kettemann Speech Error Corpus in: Wiedenmann (1998: 101))
- 1-2-2-Re (04) „Ich würde das nicht *noch mal* verdeuteln – n – äh – verdoppeln.“ (stattdessen aber eigentlich intendiert: 'verdeutlichen', also fehlerhafte Endkorrektur; NW: Das *noch mal* (wohl betont) bewirkte eine periphrastische Repetition als -*doppel*-, wovon '-el-', kontaminierend, bereits übernommen war; in: Leuninger (1996: 98/S. 209); Frankfurt-Korpus Nr. 2090)

1.2.3. Periphrastische Repetitionen, additiv

- 1-2-3-Re (01) „In puncto jagdmäßig kann mir so leicht keiner was ...“ (statt: In puncto Jagd kann ... / jagdmäßig kann ...; NW: periphrastische, additive Repetition: '-mäßig' entsprechend 'in puncto'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3617)
- 1-2-3-Re (02) „Die Likud-Partei will keinen *Meter Fußbreit* Boden hergeben“ (statt: Meter Boden ...; NW: periphrastische additive Repetition eines Größenmaßes; 'keinen Fußbreit' redensartlich für: 'kein bisschen'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3752)
- 1-2-3-Re (03) „*internationale Welt*meisterschaften“ (statt: internationale Meisterschaften / Weltmeisterschaften; NW: periphrastische, additive Repetition; Pleonasmus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4468)
- 1-2-3-Re (04) „Das war das *Tüpfelchen* auf dem *I-Punkt*“ (statt [nach Leuninger]: Tüpfelchen auf dem I / der I-Punkt; NW: 'Das war der I-Punkt' redensartlich nicht belegt, sondern nur: 'Tüpfelchen auf dem I'; periphrastische, additive Repetition, denn ein 'Tüpfelchen' ist ein 'Punkt'; Pleonasmus; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4733)
- 1-2-3-Re (05) „Es gibt nämlich zu *wenig Personal*mangel“ (statt: nämlich zu wenig Personal / nämlich Personalmangel; NW: periphrastische, additive Repetition; nach Leuninger eine Kontamination; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 7030)

2. Antonymie – Gegensätzlichkeit – Konversion – Komplementarität

2.1. Antonymische Antizipationen

2.1.1. Antonymische Antizipationen, substitutiv:

- 2-1-1-Ant (01) „Und die Alte ist die *Tochter* von der *Jungen* – ah – die Mutter!“ (Meringer dazu: Substitution infolge begrifflicher Assoziation; NW: antonymische substitutive Antizipation; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 53 2))
- 2-1-1-Ant (02) „da hätte ich doch meine *Bohne* mit *Karotten und Erbsen* mitbringen können“ (statt: meine Dose; Begriffsfeld: Gemüse; lautähnlich: Vokale; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1126)
- 2-1-1-Ant (03) „egal, ob *kalt* oder *weiß*“ (statt: ob warm oder *heiß*; NW: antonymische Substitution, antizipatorisch, dabei ein weiterer Fehler, eine Kontamination aus 'warm' und 'heiß', entstanden, d.h., das Elidierte (Intendierte) 'warm' folgte später noch kontaminierend als 'system-inhärente Korrektur' (E+C); vgl. mit den formal gleichen, jedoch substituierenden Fällen: 1-2-1-Re (23; 46; 66); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1826)
- 2-1-1-Ant (04) „Sind Sie der *Vater* eines meiner *Kinder*?“ (statt: der Lehrer; NW: Rhema: 'Kinder'; antonymische Substitution, antizipatorisch: 'Vater'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3777)
- 2-1-1-Ant (05) „beim *Open-air* in der *Stadthalle*“ (statt: beim Konzert; NW: antonymische Substitution, antizipatorisch; antonymisch: im Freien, d.h. Open-air, dies im Gegensatz zu: in der Halle. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6673)

2.1.2. Antonymische Antizipationen, kontaminatorisch

2.1.3. Antonymische Antizipationen, additiv

2.2. Antonymische Repetitionen

2.2.1. Antonymische Repetitionen, substitutiv

- 2-2-1-Ant (01) „c'est même *ouvert* les jours *fermiers* – [rires] – les jours *fériés*.“ (Rossi: influence de l'antonyme 'fermer' de 'ouvert', d.h. [NW]: Einfluss des Antonyms 'schließen' zu 'geöffnet'; Das ist sogar geöffnet an den Pächter-/ geschlossenen Tagen – den Ferientagen; NW: antonymische Substitution, repetitorisch; ouvert vs. fermier / fermé; lautähnlich: fermiers vs. fériés. Rossi / Peter-Defare: p. 118: 279-1940)
- 2-2-1-Ant (02) „*la reprise du travail* a lieu progressivement ; la *grève* – la gare de Toulouse attend quelques trains.“ (NW: antonymische Substitution, repetitorisch; la reprise du travail [die Wiederaufnahme der Arbeit] vs. grève [Streik]; lautähnlich: grève vs. gare (mit hier wortfinaleml uvularen [R]). Rossi / Peter-Defare: p. 123: 352-2583)
- 2-2-1-Ant (03) „... bei sieben *Tage* sieben *Nächte* – [Lachen].“ (statt: Köpfe; NW: antonymische Substitution, repetitorisch. Leuninger dazu (März 2010): „mot.: Reiteration sem. Merkmal“; s. auch hier 2-2-1-Ant (10); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 51 (Sept. 2009) / 5574 (März 2010))

- 2-2-1-Ant (04) „... daß Kinder komplexe Verben *später* erwerben als *früher*“ (statt: als einfache; NW: antonymische Substitution, repetitorisch; s. auch hier 2-2-1-Ant (10); Auch intendierte „komplexe“ und 'einfache' sind zueinander (wie intendiert) antonymisch. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 609)
- 2-2-1-Ant (05) „ist bis vor 2 1/2 Monaten *blind gesehen*“ (statt: gewesen; antonymische Substitution, repetitorisch; blind vs. sehen: Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2007)
- 2-2-1-Ant (06) „da es sich ja meist um Ja-Nein-Fragen *antwortet* – äh – handelt, sind ihre Antworten kurz“ (antonymische Substitution, repetitorisch. Frage vs. Antwort; Versprecher ambig: auch als akkommodierte, substitutive Antizipation des späteren 'antworten' zu betrachten; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2267)
- 2-2-1-Ant (07) „da sie im *Stehen* nicht *sitzen* dürfen“ (statt: rauchen dürfen; NW: antonymische Substitution, repetitorisch. das Stehen vs. sitzen: Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5448)
- 2-2-1-Ant (08) „Der Zug hat 10 Minuten *Verspätung*. Ich *überhole* – ich wiederhole ...“ ([NW: Lautsprecherdurchsage?] NW: antonymische Substitution, repetitorisch; Verspätung, die eine Verlangsamung darstellt und aufgeholt werden muss, versus Überholen, das mit Geschwindigkeit assoziiert ist, also im Gegensatz zu Verlangsamung steht. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6264)
- 2-2-1-Ant (09) „Der Juni war zu *nass* und zu *trocken* – was für'n Blödsinn – zu nass und zu kalt.“ (NW: antonymische Substitution, repetitorisch; nass (d.h. regenreich) vs. trocken (d.h. regenarm). Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6747)
- 2-2-1-Ant (10) „toda la *mañana* andando por la *tarde*“ (NW: "den ganzen *Morgen* auf dem *Nachmittag* gehend" (statt: andando por la calle = auf der Straße gehend; NW: antonymische Substitution, repetitorisch; s. auch hier 2-2-1-Ant (03); del Viso (1990: A204-6): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)

2.2.2. Antonymische Repetitionen, kontaminatorisch

2.2.3. Antonymische Repetitionen, additiv

3. Assoziationen

3.1. Antizipatorische Assoziationen

3.1.1. Antizipatorische Assoziationen, substitutiv

- 3-1-1-Asz (01) „Ich kenne viele *ehelose Paare*, die so herumradeln.“ (statt richtig: *kinderlose Paare*; antizipatorische Substitution, assoziativ bedingt; Sprecher Matthias Murko, in: Meringer (1908: 53, 2))
- 3-1-1-Asz (02) „Was das Klima von Aegypten betrifft, so ist der *Fluß* vielen *Ueberschwemmungen* ausgesetzt.“ ([NW: statt wohl: so ist das Land] NW: antizipatorische Substitution, assoziativ bedingt: Fluss > Überschwemmung; Gallettiana Nr. 182)
- 3-1-1-Asz (03) „Die englischen *Nähnadeln* lassen sich durch das feinste *Nadelöhr* ziehen.“ ([NW: statt wohl: englischen Nähgarne] NW: antizipatorische Substitution, assoziativ bedingt: totum [Nähnadel] pro parte [Nadelöhr]; Gallettiana Nr. 263)
- 3-1-1-Asz (04) „Auf der Cassette ist Wilhelm *Tell* und Albert *Schweitzer*“ (statt: Wilhelm II. = Wilhelm der Zweite; NW: Assoziation (antizipatorisch): die Schweiz; dabei die unterschiedliche Orthographie ('Schweitzer') nicht hörbar; Assoziation wohl noch gefördert durch die Lautähnlichkeit von 'Zweite' / 'Schweiz'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1149)
- 3-1-1-Asz (05) „M.M. wird von seinem eigenen *Gegenspieler* *unterlaufen* – von seinem Mitspieler natürlich“ (NW: antizipatorische Substitution, assoziativ bedingt: 'unterlaufen': eine feindliche Handlung, die eines Gegners; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1363)
- 3-1-1-Asz (06) „sie legen sich 'ne *Sonne* an den *Strand*“ (statt: 'ne Woche; NW: Assoziation (antizipatorisch); 'Strand' ist im Urlaub nahezu synonym mit 'Sonne'; lautähnlich (Vokale, Silbigkeit): Woche / Sonne; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2044)
- 3-1-1-Asz (07) „Die *Jugend* fiel wieder auf ein *junges Mädchen* herein“ (statt: 'Die Jury fiel ...'; lautähnlich, falls 'Jury' deutsch ausgesprochen wurde; NW: antizipatorische Substitution durch Assoziation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2709)
- 3-1-1-Asz (08) „Das erinnert mich an den *Graf* von *Tünnes und Scheel*“ (statt: Witz; NW: „Scheel“: gemeint 'Schäl'; antizipatorische Substitution durch die Assoziation mit 'Graf Bobby', einer Wiener Witzfigur, wohingegen 'Tünnes un Schäl' Kölsche Witzfiguren sind; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4395)
- 3-1-1-Asz (09) „mit geschnittenen *Augen* *sieht* man da jetzt 'ne Rötung“ (statt: mit geschnittenen Haaren; NW: antizipatorische Substitution, assoziativ bedingt: 'Augen' = Inbegriff des Sehens; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5411)

- 3-1-1-Asz (10) „Der hat ohne Strich und Komma geredet.“ (statt: ohne Punkt und Komma; NW: Ein Komma ist ein 'Beistrich'; Assoziation: Punkt Punkt Komma Strich, fertig ist ...? antizipatorische Substitution, assoziativ bedingt; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6102)
- 3-1-1-Asz (11) „Man hetzt die Leute auf mit Tatsachen, die nicht der *Wahrheit* entsprechen.“ (statt: mit Behauptungen; NW: antizipatorische Wort-Substitution, durch die Assoziation: Tatsachen als Inbegriff des Wahren; antonymische Wirkung des Versprechens: Behauptungen zunächst keine Wahrheiten. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6688)
- 3-1-1-Asz (12) „¿No se te quita el hambre si comes entre *plato y plato*?“ (statt: *fumas* [NW: rauchst]; NW: 'Verlässt dich nicht der Hunger, wenn du isst zwischen den (*Essens*-)Gängen?'; del Viso: Situación: Durante la comida [NW: Während der Mahlzeit / des *Essens*]; NW: antizipatorische Substitution, durch Assoziation; jedoch ambig, denn auch 'hambre' = 'Hunger' ist assoziativ mit *Essen* verbunden; del Viso (1990: A202-7))
- 3-1-1-Asz (13) „por la influencia de la voz – del sexo de la persona que *habla*“ (NW: 'über den Einfluss der Stimme – des Geschlechts der Person, die *spricht*'; NW: antizipatorische Substitution, durch Assoziation: 'Stimme' als Inbegriff von 'Sprechen'; del Viso (1990: A202-9))
- 3-1-1-Asz (14) „He tenido que fumar tu vicio – fregar tu *vicio*.“ (NW: 'Er sollte rauchen dein *Laster* – abwaschen dein *Laster*'; NW: antizipatorische Substitution, durch Assoziation: 'Laster: Rauchen'; del Viso: Situación: Se refería a limpiar las colillas del cenicero = Es bezieht sich auf das Wegputzen der Kippen aus dem Aschenbecher; del Viso (1990: A207-8): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 3-1-1-Asz (15) „Entonces, el otro profesor se ha negado – se ha vengado [*negándose* ...]“ (NW: 'In dem Fall hat sich der andere Professor verweigert – hat sich gerächt [indem er *verweigerte* ...]'; del Viso: Situación: El profesor se había vengado negándose a conceder una beca = Der Professor hätte sich gerächt, indem er ein Stipendium verweigert hat; NW: antizipatorische Substitution, durch Assoziation; del Viso (1990: A207-11): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 3-1-1-Asz (16) „Und Matthias hat seine füßischen Schuhe daran abgeputzt.“ (NW: statt wohl (wegen 'abgeputzt'): seine schmutzigen Schuhe; antizipatorische Morphem-Substitution, durch die Assoziation: Die Füße stecken in den Schuhen; Sprecher BK, Nr. 309a u.b; Kettemann Speech Error Corpus in: Wiedenmann (1998: 97))
- 3-1-1-Asz (17) „Die roch – die klang so *verraucht* und versoffen ...“ (NW: 'verraucht' > Assoziation 'riechen', intendiert jedoch Verb zu anderem Sensorium: 'klingen' = 'sich anhören'; analog zu "klang" grammatisch richtig tempus-akkommodiert: "roch"; Rhema / 'klang'; Vennemann Speech Error Collection Nr. 4616: tv, 2007/08/28)

3.1.2. Antizipatorische Assoziationen, kontaminatorisch

- 3-1-2-Asz (01) „Das Mutter mit ihrem Sohne.“ (Meringer: an '*das Kind*' gedacht; Antizip. des Mitklangs; Antizipation des Geschlechts; NW: antizipatorische Substitution, assoziativ bedingt; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 37 10))

3.1.3. Antizipatorische Assoziationen, additiv

- 3-1-3-Asz (01) „Meine Fußnähenzegel sind – [al: Was: Fußnähenzege?? Fußnähenzeegel!]“ (Vennemann: statt: Fußzehennägel; [ausreichend ist aber:] Zehennägel / Fußnägel; NW: antizipatorische Addition, assoziativ bedingt; pleonastisch: 'Fuß-' in 'Zehen-' schon enthalten; Vennemann Speech Error Collection Nr. 2303: tv, 2001/10/23)

3.2. Repetitorische Assoziationen

3.2.1. Repetitorische Assoziationen, substitutiv

- 3-2-1-Asz (01) „Caesar hatte bei dem Uebergange über den *Rubicon* eine Flotte von 11 Legionen“ ([NW: statt wohl: Rubicon eine Truppe (?) von] NW: repetitorische Substitution, assoziativ bedingt: Fluss Rubicon > Flotte; Gallettiana Nr. 43)
- 3-2-1-Asz (02) „Als der Großvezier am Morgen aufstand, und sah, daß er keinen Kopf hatte – ja so, das geht nicht.“ ([NW: statt wohl: und sah, daß er keinen ... (?) hatte] NW: repetitorische Substitution, assoziativ bedingt (sehen mit den Augen im Kopf), auf irgendeinen Gegenstand bezogen; Gallettiana Nr. 153)
- 3-2-1-Asz (03) „Der Nil überschwemmt das ganze Meer.“ ([NW: statt wohl: überschwemmt das ganze Land] NW: repetitorische Substitution, assoziativ bedingt: Überschwemmung als große Wasserfläche?; Gallettiana Nr. 186)
- 3-2-1-Asz (04) „der Tag meiner Geburtstag“ (statt: der Geburtstag meiner Mutter; NW: Morphem-Elision / komplexe repetitorische Substitution (analog zu Versprecher-Typ Elision + system-inhärente 'Korrektur' E+C), assoziativ bedingt: die Mutter assoziativ eng verbunden mit der Geburt; Vennemann Speech Error Collection Nr. 1196: tv, 1996/09/08)
- 3-2-1-Asz (05) „on croit que *Londres* continue l'Angleterre – continue la guerre“ (NW: repetitorische Substitution, assoziativ bedingt: London, Hauptstadt von England; lautähnlich: l'Angleterre / la guerre; Rossi / Peter-Defare: p. 116: 226-810)
- 3-2-1-Asz (06) „c'est de la *perversité*! Ce journal reçoit l'aide de l'état, alors durcissez votre sexe – votre texte!“ (Rossi: éclats des rires; remarque à un député qui présente un texte de loi contre la pornographie [NW: ... Bemerkung zu einem Abgeordneten, der einen Gesetzestext gegen Pornographie präsentiert]; NW: repetitorische Substitution, assoziativ bedingt: perversité > sexe; lautähnlich: sexe / texte; Rossi / Peter-Defare: p. 118: 277-2216)

- 3-2-1-Asz (07) „Das ist mein *Bauch*, ich kann's nicht essen“ (statt: nicht ändern; NW: als Prädikat / Verb zu 'Bauch' passend: 'essen'; lautähnlich: mit glottal stop und gleichen Initial-Vokal: essen / ändern; repetitorische Substitution, assoziativ bedingt: Bauch > essen. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 602)
- 3-2-1-Asz (08) „um 12 Uhr beginnt unser Mittagessen“ (statt: unser Mittagskonzert; NW: repetitorische Substitution, assoziativ bedingt: '12 Uhr' in vielen Gegenden Deutschlands die Zeit des Mittagessens. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 617 / 4017)
- 3-2-1-Asz (09) „die *Antwort* auf die Sprache“ (statt: auf die Frage; Assoziation (substitutiv): antworten > sprechen; lautähnlich: Sprache / Frage: gleiche Vokale / Silbigkeit; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1004)
- 3-2-1-Asz (10) „er ist gegen *Heuschnupfen* allergisch“ (statt: immun; Assoziation (substitutiv): Heuschnupfen > Allergie; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1035)
- 3-2-1-Asz (11) „Gefahr durch überfrierende Glätte“ (statt: 'überfrierende Nässe' (/ 'durch Glätte'); NW: gefrierend / Frost > Glatteis, also Gefahr; substitutive Assoziation, repetitorisch wirkend; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4149)
- 3-2-1-Asz (12) „ham [NW: = haben] wir frei am *Rosenmontag* Dienstag“ (statt: am Rosenmontag morgen; NW: wohl am Sonntag so gesprochen (denn intendiert: 'morgen'), sodass der 'folgende' Tag, der Montag, gemeint war, und auf den Montag 'folgt' der Dienstag; repetitorische Substitution, assoziativ bedingt; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4161)
- 3-2-1-Asz (13) „... die *Beine* bis oben an die Knie“ (statt: die Knie bis oben an das Kinn; NW: doppelte repetitorische Substitution (Verschiebung quasi: analog zu Versprecher-Typ Elision + system-inhärente 'Korrektur' E+C; s. 1-2-1-Re (23) u.a.; 'Korrektur': Knie) durch die Assoziationen mit 'Beine' / 'Knie' aus dem Wortfeld 'Körperteile': totum pro parte zunächst; lautähnlich: Kie / Kinn; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4802)
- 3-2-1-Asz (14) „an die *Lufthansa* fliegen wollen“ (statt: schreiben wollen; NW: repetitorische Substitution durch die Assoziation mit 'Lufthansa' als der bekanntesten deutschen *Fluggesellschaft*; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5130)
- 3-2-1-Asz (15) „*Blut* ist dicker als Saft“ (statt: dicker als Wasser; NW: repetitorische Substitution, wohl durch die Assoziation mit: 'Blut ist ein besonderer Saft'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5509)
- 3-2-1-Asz (16) „stark *Hörgeschädigte*, die Hörorgane tragen“ (statt: die Hörgeräte tragen; NW: repetitorische Morphem-Substitution, durch die Assoziation: 'Hörgeschädigter = Hörorgan-Geschädigter'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6191)
- 3-2-1-Asz (17) „Während des 3. [*Dritten*] Weltkriegs – Entschuldigung – während des *Dritten Reiches*“ (NW: repetitorische Wort-Substitution; Assoziation: das Dritte Reich – der Zweite Weltkrieg; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6724)
- 3-2-1-Asz (18) „*Mumien-Schlafsäcke*“ (NW: repetitorische Morphem-Substitution, durch die Assoziation Mumie > Sarg; Mumien-Schlafsack: die besondere Form eines Militär-Schlafsacks; Leuninger kategorisiert: 'Substitution (sem.)'; NW: lautähnlich: 'Sä-'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 7055)
- 3-2-1-Asz (19) „*El Lunes* es domingo.“ (NW: repetitorische Wort-Substitution, durch die Assoziation 'Lunes' (Montag) > 'domingo' (Sonntag), statt: 'es fiesta' (ist Feiertag); Sonntag wie ein Feiertag arbeitsfrei; del Viso (1990: A189-9))
- 3-2-1-Asz (20) „Aprendió a la vez *castellano* y español“ (NW: "Ich habe mal *Kastilisch* und Spanisch gelernt." (statt: 'y frances' = 'und Französisch'; NW: repetitorische Wort-Substitution, durch die Assoziation 'Kastilien in Spanien'; del Viso (1990: A204-12): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 3-2-1-Asz (21) „El día del *funeral* de la muerte de Mariano“ (NW: "Der Tag *des Begräbnisses* des Todes von Mariano" (statt: 'de la madre' = 'der Mutter'); NW: repetitorische Wort-Substitution, durch die Assoziation 'Begräbnis / Tod'; lautähnlich: muerte / madre; del Viso (1990: A206-6): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 3-2-1-Asz (22) „*Una que* nos hemos comido – comprado.“ (NW: "Eine, die wir gegessen haben – gekauft haben"; NW: repetitorische Wort-Substitution, durch die Assoziation mit Essbarem; del Viso: Situación: Hablando de una crema bronceadora de zanahoria, apodada ensalada = im Gespräch über eine Crème, rotgefärbt von Möhren, mit dem (Spitz-)Namen Salat; NW: lautähnlich: com-; del Viso (1990: A207-10): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 3-2-1-Asz (23) „No sé de qué le vale *quitarse la camisa* si se acuesta con el pantalón“ (NW: "Ich weiß nicht, was es ihm bringt, *sich das Hemd auszuziehen*, wenn er zu Bett geht mit der langen Hose"), statt: si se tira (a una piscina) = wenn er (ins Schwimmbaden) geht mit der ... Hose; NW: repetitorische Wort-Substitution, durch die Assoziation 'Hemdausziehen' > 'Zu-Bett-gehen'; del Viso (1990: A208-13): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)

3.2.2. Repetitorische Assoziationen, kontaminatorisch

- 3-2-2-Asz (01) „Sie musste sich für all das 'nicht die *Füße* abhacken.“ (statt: [NW: Redensart:] sich die Hacken ablaufen / [NW: Redensart:] sich die Füße wundlaufen; NW: repetitorische Morphem-Substitution, durch die Assoziation: 'Hacken' = Fersen, d.h., mit den Füßen laufen; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6418/9)

3.2.3. Repetitorische Assoziationen, additiv

- 3-2-3-Asz (01) „dann aber sind *Thatsachen* zum Vorschwein gekommen ..“ (statt: zum Vorschein; Meringer: "Mu. erzählt von Vorgängen, die er in seinem I n n e r e n für "Schweinerien" erklärt. Er sucht aber nach einer milden Form und beginnt: "dann ... gekommen.." May. und ich waren anwesend und Mu. bestätigte, daß er "Schweinerien" gedacht

hatte. Daß sich dieses gedachte Wort bei "Vorschein" verriet und plötzlich wirksam wurde, findet in der Ähnlichkeit der Wörter seine genügende Erklärung. –" NW: Letzteres in Anspielung darauf, dass Freud später diesen Versprecher in für Meringer empörender Weise behandelte; repetitorische Laut-Addition, durch die Assoziation, dass die 'Thatsachen' 'Schweinereien' gewesen seien; Sprecher Murko; Meringer (1908: 62))

4. Kollokationen

4.1. Antizipatorische Kollokationen

4.1.1. Antizipatorische Kollokationen, substitutiv

- 4-1-1-Koll (01) „... hat die Schwester meines Mannes zur Frau.“ (Meringer: meines Weibes; NW: antizipatorische Substitution, bedingt durch Kollokation 'Mann und Frau'; Sprecher Meringer, in: Meringer (1908: 41))
- 4-1-1-Koll (02) „Dann hat er aber schnell aufgelegt und dann ge'wählt.“ (statt richtig: schnell (den Fernseher) 'abgeschaltet und dann gewählt; gedacht an Rhema 'Telefonnummer gewählt' (Kollokation) und so zum Wortfeld 'Telephon' passend substitutiv antizipierend 'aufgelegt' statt 'abgeschaltet' geäußert für ein Beenden; antizipatorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Sprecherin Nora; in: Wiedenmann (1998: 59))
- 4-1-1-Koll (03) „'n Spatz wie 'n Dreijähriger“ (statt: 'n Hirn wie ein Spatz (Kollokation) / wie ein Dreijähriger; als Ausdrücke der Kleinheit; antizipatorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 235)
- 4-1-1-Koll (04) „Ich hab' die Wäsche – die Woche so viel zu bügeln“ (NW: 'die(se) Woche' Akkusativ der Zeit; lexikalisiert: Kollokation 'Bügelwäsche', Wäsche, die zu bügeln ist; lautähnlich: Wä- / Wo-; antizipatorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3799 / 5244)
- 4-1-1-Koll (05) „Wir haben da nämlich ein Haus der offenen Tür“ (statt: einen Tag der ...; NW: antizipatorische Substitution, akkommodiert, durch die Kollokation 'Haus-Tür'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6054)
- 4-1-1-Koll (06) „Ich habe noch ein Telefon in der anderen Leitung“ (statt: ein Gespräch in ...; NW: antizipatorische Wort-Substitution, durch die Kollokation: 'Telefonleitung'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6461)
- 4-1-1-Koll (07) „Ensayamos cuatro días a la semana – cuatro horas a la semana.“ (NW: '... vier Tage die Woche – vier Stunden die Woche'; antizipatorische Wort-Substitution, durch Kollokation: 'Tage' verbunden mit 'Woche': span.: días de semana / dt.: Wochentage; del Viso (1990: A186-7))
- 4-1-1-Koll (08) „A Felip – a Pepe González se lo mandas.“ (beinahe: "A Felipe González" [eine bekannte Persönlichkeit, mit in Spanien häufigem Familiennamen]; NW: antizipatorische Wort-Substitution, durch Kollokation; del Viso (1990: A195-6))

4.1.2. Antizipatorische Kollokationen, kontaminatorisch

4.1.3. Antizipatorische Kollokationen, additiv

4.2. Repetitorische Kollokationen

4.2.1. Repetitorische Kollokationen, substitutiv

- 4-2-1-Koll (01) „un pays où les gens payent de leur prix – de leur vie leur attachement à la liberté.“ (NW: payer = bezahlen > prix = Preis; Kollokation: Preis bezahlen; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; lautähnlich: prix / vie; Rossi / Peter-Defare: p. 115: 213-669)
- 4-2-1-Koll (02) „j' ai jeté une bouteille à l'ancré.“ (statt: jeté une bouteille à la mer; Rossi: influence de 'jeter l'ancré' [NW: Einfluss von 'Anker werfen' ...] et peut-être aussi de 'bouteille à encre' ou 'encrier' [NW: ... und vielleicht auch von 'Tintenflasche' oder 'Tintenglas']; NW: repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; jeter = werfen, bouteille = Flasche, ancre = Anker, à la mer = ins Meer; lautlich gleich sind: ancre / encre; Rossi / Peter-Defare: p. 117: 263-1528)
- 4-2-1-Koll (03) „pour relancer l'inflation – la consommation, pardon, il faut de l'argent.“ (Rossi: le verbe 'relancer' appelle le mot 'inflation' [NW:] 'relancer' (dagegen anzugehen) verlangt 'inflation' – 'Konsum', d.h. Kollokation; NW: repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Rossi / Peter-Defare: p. 123: 348-2594)
- 4-2-1-Koll (04) „Der 29. September ist für Frankreich und Italien ein wichtiger Monat.“ ([NW: statt wohl: ein wichtiges Datum; sprechgestische Ähnlichkeit zwischen 'Monat' und 'Datum': Die Muskeln für die [m]-Geste müssen in beiden Fällen zuerst innerviert werden!]) NW: Kollokation: der Monat September; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Gallettiana Nr. 238)
- 4-2-1-Koll (05) „da hat man einfach keinen Appetit bei dem Essen“ (statt: bei dem Wetter; NW: sprichwörtliche Kollokation: 'Der Appetit kommt beim Essen'; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 533)
- 4-2-1-Koll (06) „,spül sie [NW: die Pfanne] doch, sie nimmt doch eh zu viel Dreck weg“ (statt: Platz [NW: in der Spülmaschine] weg; Kollokation: Dreck wegspülen; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 576)

- 4-2-1-Koll (07) „ich werde doch nicht Ende *September* meinen August vom April nachfeiern“ (statt: meinen Geburtstag; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 621)
- 4-2-1-Koll (08) „er hat mir gesagt, *Ende August* ist er im September“ (statt: im Urlaub; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 622)
- 4-2-1-Koll (09) „das *400-Seiten*-Buch, das wird noch dicker sein“ (statt: teurer; NW: 400 Seiten = 'dick' bei Büchern; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1017)
- 4-2-1-Koll (10) „das weiß ich noch, wie ich spät in der Nacht mit *Schampus* im Kopf getrunken – äh – geschrieben habe“ (NW: Kollokation 'Schampus trinken' / 'getrunken', evtl. auch Assoziation (repetitorisch) mit 'betrunken'; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1150)
- 4-2-1-Koll (11) „auch vom Rhein werden zunehmende *Wasserstandspegel* gemessen“ (statt: gemeldet; NW: Kollokation: „Wasserstands“- / -, „pegel“ ein Hendiadyoin! Wasserstand / Pegel = Messungen, Messwerte; lautähnlich: gemessen / gemeldet; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1152)
- 4-2-1-Koll (12) „Ich versteh' auch nicht, warum sie ausgerechnet im Mövenpick *Kaffe* kuchen will“ (statt: Kaffee trinken will; NW: ein zusammengehöriger Begriff (Kollokation): Kaffee und Kuchen; 'Kaffe' dialektal; das Nomen 'Kuchen' wie ein Verb gebraucht; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Semantik-Transfer bei unterschiedlicher Wortart; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1292)
- 4-2-1-Koll (13) „und um *Saft* zu trinken“ (statt: einzukaufen; Kollokation: prototypische Verbindung von 'Saft' mit 'trinken'; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1354)
- 4-2-1-Koll (14) „was *trinken* wir denn bloß zu dem Champagner?“ (statt: zu den Austern; NW: Kollokation: zur Auswahl als Getränk steht wohl: Champagner; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 1518)
- 4-2-1-Koll (15) „*Mund* zu, wenn man spricht“ (statt: ißt; NW: 'Mund' hier wohl der Inbegriff für 'sprechen': repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; lautähnlich: gleicher Vokal: spricht / ißt (vgl. 4-2-1-Koll (21)!); Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2831)
- 4-2-1-Koll (16) „Das ist jetzt die erste, die ich ohne *Alkohol* trinke“ (statt: rauche; NW: 'Alkohol' stellt ein 'Getränk' dar: Kollokation Alkoholtrinken; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 2993)
- 4-2-1-Koll (17) „Buchenwald war das erste *Konzentrationslager*, das die Amerikaner errichtet hatten“ (statt: erreicht hatten; NW: 'Konzentrationslager errichten' nahezu fester Begriff: Kollokation; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; lautähnlich: errichtet / erreicht; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3081)
- 4-2-1-Koll (18) „je mehr man *alkoholisiert* trinkt“ (statt: fährt; NW: Kollokation (repetitorisch substitutiv): 'Alkohol' und 'trinken'; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3274)
- 4-2-1-Koll (19) „Die haben tiefere *Löcher* in den Graben gebohrt – den Boden gegraben.“ (NW: 'Löcher' und 'bohren': Kollokation: „Löcher ... gebohrt“; 'Löcher graben': 'graben' als Nomen 'der Graben' substitutiv repetitorisch gebraucht: „in den Graben“ statt: 'in den Boden'; jedoch ambig: evtl. Morphem-Metathese 'Graben gebohrt' / 'Boden gegraben', akkommodiert; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3461)
- 4-2-1-Koll (20) „wollte den *Hund* anbellen“ (statt: Hund anbinden; NW: 'Hund' und 'bellen' Kollokation (repetitorisch substitutiv); initial lautähnlich: -bellen / -binden; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3627)
- 4-2-1-Koll (21) „Mit *vollem Munde* ißt man nicht!“ (statt: 'spricht man nicht' (so das Sprichwort); NW: Kollokation: 'voller Mund' beim Essen; lautähnlich: gleicher Vokal: spricht / ißt (vgl. 4-2-1-Koll (15)!); repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3759)
- 4-2-1-Koll (22) „Das kann man nicht *lernen*, das kann man auswendig – [Lachen] – instinktiv wollt'ich sagen.“ (NW: Kollokation: 'etwas auswendig lernen'; Semantik: Unwillkürlichkeit spielt eine Rolle bei 'auswendig' / 'instinktiv'; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3909)
- 4-2-1-Koll (23) „Die Hälfte der *Kopfschmerztabletten* – äh – Patienten ist nicht in Behandlung“ (NW: repetitorische Substitution durch die Kollokation 'Kopfschmerz-Tabletten'; lautähnlich / Silbigkeit: Tabletten / Patienten; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5555)
- 4-2-1-Koll (24) „Da hab' ich mit meinen Eltern *gesprachen* und nur noch mit einem Wort – mit einem Ohr zugehört.“ (NW: ein Wort sprechen; repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; lautähnlich: Wort / Ohr; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5685)
- 4-2-1-Koll (25) „Ich wollte jetzt gerade mal das *Angie-Lied* singen – hören.“ (NW: ein Lied singen: repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6144)
- 4-2-1-Koll (26) „*Hunde* dürfen nur zu bestimmten Zeiten bellen. Das gilt übrigens auch für Vögel.“ (statt: nur zu bestimmten Zeiten laut sein [Hyperonym 'laut sein']; NW: repetitorische Wort-Substitution, durch die Kollokation: Hunde bellen; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6687)
- 4-2-1-Koll (27) „Das ist Wilderei, wenn man ein *überfahrenes Auto* – überfahrenes Reh einfach mitnimmt.“ (NW: repetitorische Wort-Substitution, durch die Kollokation: Auto / Fahren; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 6724)

- 4-2-1-Koll (28) „Schwarz gibt es nicht mehr in jeder Farbe – äh – Konfektionsgröße.“ (NW: 'Schwarz' ist eine 'Farbe' = Hyperonym; Kollokation: die Farbe Schwarz (in der Versprecher-Literatur seltener Hyperonym-Versprecher); repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 7007)
- 4-2-1-Koll (29) „con los miembros del partido – del Mercado Común.“ (NW: mit den Mitgliedern der Partei / den Parteimitgliedern; statt: den Mitgliedern des Mercado Común; repetitorische Wort-Substitution, bedingt durch Kollokation; del Viso (1990: A185-10))
- 4-2-1-Koll (30) „A mí me gustaría ver este rayo de sol – ese rayo de luz.“ (NW: 'Mir würde gefallen zu sehen diesen *Strahl* der *Sonne* / *Sonnenstrahl* – diesen Strahl des Lichts / Lichtstrahl'; repetitorische (d.h. im Spanischen) Wort-Substitution, durch Kollokation: del Viso (1990: A187-2))
- 4-2-1-Koll (31) „y ya tienen geranios con tiestos –.“ (NW: 'und haben schon *Geranien* mit *Blumentöpfen*', statt: 'con flores' = 'mit Blüten'; repetitorische (d.h. im Spanischen) Wort-Substitution, durch Kollokation 'geranios en tiestos': del Viso (1990: A190-13))
- 4-2-1-Koll (32) „Felipe Segundo es un hombre muy honrado.“ (NW: 'Philip II. ist ein ehrenwerter Mann / ein Ehrenmann', statt: 'Felipe González ...'; repetitorische Wort-Substitution durch Kollokation; del Viso (1990: A194-12))
- 4-2-1-Koll (33) „Ésta se parece, así, de lejos, a la mujer de Felipe Segundo – ¡huy!“ (NW: '... die Frau von Philip II.', statt: 'de Felipe González'; repetitorische Wort-Substitution, durch Kollokation; del Viso (1990: A194-13))
- 4-2-1-Koll (34) „¿De qué es este chocolate?“ (statt: helado [NW: Speiseeis]; NW: 'Woraus ist diese *Schokolade*?'; del Viso: Contexto: El helado en cuestión era de chocolate [NW: Das fragliche Eis war aus Schokolade]; NW: repetitorische Substitution, durch Kollokation; del Viso (1990: A199-11))
- 4-2-1-Koll (35) „¿De qué quieres el chorizo?“ (statt: bocadillo [NW: das belegte Brötchen]; NW: 'Womit möchtest du die *Wurst*?'; del Viso: Contexto: Pensando en hacer un bocadillo de *chorizo* [NW: Daran denkend, ein Brötchen mit *Wurst* zu machen]; NW: repetitorische Substitution, durch Kollokation; del Viso (1990: A200-1))
- 4-2-1-Koll (36) „Hay un teléfono en la cabina“ (NW: "Es gibt ein *Telephon* in der *Zelle*"; statt: en la esquina = an der Straßenecke; NW: repetitorische Substitution, durch Kollokation; del Viso (1990: A204-9): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 4-2-1-Koll (37) „y me bajaba el tirón al músculo – al muslo“ (NW: "und er gab mir einen *Stoß* an den *Muskel* – an den Schenkel"; del Viso: Situación: Hablando de un tirón muscular en el muslo = von einem Muskelstoß in den / -ziehen im Schenkel sprechend; NW: repetitorische Substitution, durch Kollokation; del Viso (1990: A207-5): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 4-2-1-Koll (38) „con una cuchilla bien afeitada – una cuchilla bien afilada“ (NW: "mit einem *gutgeschminkten* (Rasier-) Messer – einem gutgeschliffenen Messer"; del Viso: Situación: Hablando de cuchillas *de afeitar* = von einem (Rasier-[?])Messer *zum Schminken* sprechend; NW: repetitorische Substitution, durch Kollokation; del Viso (1990: A207-12): nach 7.3.3. Sustituciones de Palabras Basadas en el Contexto unter 7.3.4. Otras Sustituciones)
- 4-2-1-Koll (39) „Unsere Messer schleifen nicht“ (NW: statt: schneiden nicht; BK dachte: müssen geschliffen werden; Sprecher BK, Nr. 069; Kettemann Speech Error Corpus in: Wiedenmann (1998: 90))
- 4-2-1-Koll (40) „Ich hab grade in der Verbrecherkartei – Versprecherdatei gestöbert.“ (NW: wegen 'stöb-' dissimilatorische Elision des stimmlosen Frikativs in '-sprech' der Bilabial [p] nach Vokal stimmhaft geblieben: '-brech'; offenbar schnelle repetitorische substitutive Kollokation; Vennemann Speech Error Collection Nr. 4643: tv, 2008/10/19)

4.2.2. Repetitorische Kollokationen, kontaminatorisch

4.2.3. Repetitorische Kollokationen, additiv

4.2.4. Kollokationen, Sonderformen

4-2-4-Koll (01) SONDERFORM

„Du kannst es drehen, wie Du's wendest.“ (statt: willst; NW: Redensart, die Synonymie zur Verstärkung nutzend: 'etwas drehen und wenden, wie man will'; Aufspaltung einer Kollokation, repetitorische Substitution, bedingt durch Kollokation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 4159)

4-2-4-Koll (02) SONDERFORM

„... Kontakte gingen ja von Vater zu Mutter – äh – von Eltern zu Kindern.“ (Aufspaltung einer Kollokation, mit jeweils antonymischer, antizipatorischer Konstellation: Vater vs. Mutter, Eltern vs. Kinder [zum Mauerfall am 9. 11. 1989]: Deutschlandfunk, 9. 11. 2009, 7.55h, Pfarrer der Versöhnungskirche im Interview; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag)

Zum Vergleich: (häufige) substitutive Assoziationen asz und Kontaminationen katkon, auch redensartlich bedingt, sowie seltenes substitutives Antonym:

asz: „Er ist wie vom Erdbeben verschluckt“ (statt: Erdboden; auch beim Erdbeben öffnet sich plötzlich die Erde und verschluckt ...; die Redewendung im Deutschen heißt: 'wie vom Erdboden verschluckt' zu plötzlichem Verschwinden; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3644)

asz: „... auf einen besseren Ast kommen“ (statt: auf einen grünen Zweig kommen; die Redensart jedoch mit Negation: *keinen grünen Zweig*; Phoenix-Runde v. 20. 1. 2010, 22.23h, TV Phoenix; Moderator Alexander Kähler, frei gesprochen in einer Diskussion; Corpus Nora Wiedenmann, Nachtrag)

asz: „investigaciones que son el pan – perdón, la sal y la pimienta del problema.“ (NW: 'Untersuchungen, die das Brot sind – Pardon, das Salz und der Pfeffer des Problems sind'; Assoziation des intendierten 'Salz': 'Brot und Salz'; del Viso (1990: A187-6))

ant: „ha sido ingresado, gravemente enfermo – perdón, gravemente herido.“ (NW: "ist ins Krankenhaus aufgenommen worden, schwer erkrankt [d.h.: Diese 'Erkrankung' ist 'von selber' geschehen] – Pardon, schwer verwundet [d.h.: von jemandem verwundet worden]": also spezielles Antonym; del Viso (1990: A193-15))

ant: „... nicht einmal historisch“ (statt: mehr als historisch; Sprecher Matthias Murko, in: Meringer/Mayer (1895: 81); in: Wiedenmann (1998: 65 li; 77))

ant: [M. „Lass Dir's 'schmecken!'“ N.:] „Ich 'auch!'“ (statt: Du 'auch!'; Sprecherin Nora, 1990/01/12 14, in: Wiedenmann (1992: S70); in: Wiedenmann (1998: 209))

katkon: „La única cerví – bebida“ (NW: "Das einzige Bietränk – Getränk": aus 'cerveza' (Bier) / 'bebida' (Getränk; Hyperonym); Vokalgesten wie intendiert; del Viso (1990: A212-11))

katkon „Da hatte ich aber Schwein im Unglück!“ (statt: hatte ich aber Schwein! / hatte ich aber Glück im Unglück; NW: so die zueinander (bis auf die Situation, wenn ausdrücklich 'im Unglück') synonymen Redensarten; als substitutive (für 'Glück im ...') oder (ambig!) aber (hier jedoch evtl. überflüssige) additive ('im Unglück') Assoziation; Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 3823)

katkon? „Sein Schwergewicht liegt in der Rhetorik“ (statt: Schwerpunkt [/ Hauptgewicht]; NW: periphrastische Repetition von 'Schwer-' ist ausreichend als Erklärung; Leuninger nimmt Kontamination an aus den beiden angeführten Wörtern. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5053)

katkon? „Hotelierbesitzer“ (statt: Hotelier / Hotelbesitzer; NW: periphrastische Repetition; Leuninger interpretiert dies als Kontamination. Leuninger: Frankfurt-Korpus Nr. 5294)

Statistik

Appendix 2: Versprecher-Typen

Anzahlen der Semantik-Versprecher je Typ und Corpus / Sprecher (bezogen auf die Corpus-Größe)																												
↓ Versprecher-Typ	Σ	Σ%	del Viso	del Viso	Gal-let-tia-na	Gallet-tiana	Ket-tern BK	Kette-mann, BK	Kette-mann, IK	Kette-mann, IK	Leu-nin-ger	Leunin-ger	Me-rin-ger	Me-ringer 1859-1932	Ri-da Me-rin-ger	Rida Me-ringer ~1875	Mat-thias Murko	Mat-thias Murko *1861	Ros-si/De-fare	Rossi/Defare	Cor-pus Ven-ne-mann	Corpus Venne-mann	Ven-ne-mann selb-ber	Venne-mann selber	Cor-pus Wie-den-mann	Corpus Wieden-mann	Wie-den-m. selb-ber	Wieden-mann selber
Anzahl aller Fälle →	312	100%	3530	100%	415	100%	218	100%	249	100%	7070	100%	562	100%	190	100%	126	100%	2808	100%	4661	100%	860	100%	1493	100%	911	100%
1. Synonymie - Similarität	203	65,06%	18	0,51%	8	1,93%	0	0,0%	1	0,4%	105	1,49%	29	5,2%	7	3,7%	1	0,8%	4	0,14%	9	0,19%	2	0,23%	6	0,40%	11	1,21%
1.1 periphr. Antizipat	84	26,92%	5	0,14%	4	0,96%	0	0,0%	0	0,0%	39	0,55%	17	3,0%	4	2,1%	1	0,8%	0	0,00%	6	0,13%	1	0,12%	2	0,13%	3	0,33%
1.1.1. substitutiv	37	11,86%	4	0,11%	3	0,72%	0	0,0%	0	0,0%	25	0,35%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	2	0,04%	1	0,12%	0	0,00%	2	0,22%
Genus	12	3,85%	1	0,03%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,06%	6	1,1%	0	0,0%	1	0,8%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Kasus	1	0,32%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Numerus	2	0,64%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,01%	0	0,0%	1	0,5%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Person	18	5,77%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,06%	10	1,8%	3	1,6%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,07%	0	0,00%
Tempus	3	0,96%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	2	0,13%	1	0,11%
1.1.2. kontaminatorisch	1	0,32%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,01%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
1.1.3. additiv	10	3,21%	0	0,00%	1	0,24%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,06%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	4	0,09%	0	0,00%	1	0,07%	0	0,00%
1.2. periphr. Repetitionen	119	38,14%	13	0,37%	4	0,96%	0	0,0%	1	0,4%	66	0,93%	12	2,1%	3	1,6%	0	0,0%	4	0,14%	3	0,06%	1	0,12%	4	0,27%	8	0,88%
1.2.1. substitutiv	76	24,36%	11	0,31%	4	0,96%	0	0,0%	0	0,0%	45	0,64%	2	0,4%	1	0,5%	0	0,0%	3	0,11%	3	0,06%	1	0,12%	3	0,20%	3	0,33%
Genus	2	0,64%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	2	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Kasus	1	0,32%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Numerus	5	1,60%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,06%	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Person	24	7,69%	2	0,06%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	10	0,14%	6	1,1%	1	0,5%	0	0,0%	1	0,04%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,07%	3	0,33%
Tempus	2	0,64%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,01%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,11%
1.2.2. kontaminatorisch	4	1,28%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	1	0,4%	1	0,01%	0	0,0%	1	0,5%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,11%
1.2.3. additiv	5	1,60%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%	0	0,0%	5	0,07%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%

Anzahlen der Semantik-Versprecher je Typ und Corpus / Sprecher (bezogen auf die Corpus-Größe)																														
↓ Versprecher-Typ	Σ	Σ%	del Viso	del Viso	Gallettiana	Gallettiana	Kettentem BK	Kettentem BK	Kettentem IK	Kettentem IK	Leuninger	Leuninger	Meringer	Meringer 1859-1932	Rida Meringer ~1875	Matthias Murko	Matthias Murko *1861	Rossi/Defare	Rossi/Defare	Corpus Vennemann	Corpus Vennemann	Vennemann selber	Vennemann selber	Corpus Wiedenmann	Corpus Wiedenmann	Wiedenmann selber	Wiedenmann selber			
Anzahl aller Fälle	312	100%	3530	100%	415	100%	218	100%	249	100%	7070	100%	562	100%	190	100%	126	100%	2808	100%	4661	100%	860	100%	1493	100%	911	100%		
2. Antonymie – Gegensätzlichkeit – Konversion	15	4,81%	1	0,03%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	11	0,16%	1	0,2%	0	0,00%	0	0,00%	2	0,07%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.1. antonym. Antizip.	5	1,60%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	4	0,06%	1	0,2%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.1.1. substitutiv	5	1,60%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	4	0,06%	1	0,2%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.1.2. kontaminatorisch	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.1.3. additiv	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.2. antonym. Repetit.	10	3,21%	1	0,03%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	7	0,10%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	2	0,07%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.2.1. substitutiv	10	3,21%	1	0,03%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	7	0,10%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	2	0,07%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.2.2. kontaminatorisch	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
2.2.3. additiv	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3. Assoziationen	44	14,10%	9	0,25%	5	1,20%	1	0,5%	0	0,00%	21	0,30%	1	0,2%	0	0,00%	2	1,6%	2	0,07%	0	0,00%	3	0,35%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.1. antizip. Assoziat.	19	6,09%	4	0,11%	2	0,48%	1	0,5%	0	0,00%	8	0,11%	1	0,2%	0	0,00%	1	0,8%	0	0,00%	0	0,00%	2	0,23%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.1.1. substitutiv	17	5,45%	4	0,11%	2	0,48%	1	0,5%	0	0,00%	8	0,11%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,8%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,12%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.1.2. kontaminatorisch	1	0,32%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,2%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.1.3. additiv	1	0,32%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,12%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.2. repetit. Assoziationen	25	8,01%	5	0,14%	3	0,72%	0	0,00%	0	0,00%	13	0,18%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,8%	2	0,07%	0	0,00%	1	0,12%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.2.1. substitutiv	23	7,37%	5	0,14%	3	0,72%	0	0,00%	0	0,00%	12	0,17%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	2	0,07%	0	0,00%	1	0,12%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.2.2. kontaminatorisch	1	0,32%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,01%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
3.2.3. additiv	1	0,32%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,8%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
4. Kollokationen	50	16,03%	12	0,34%	1	0,24%	1	0,5%	0	0,00%	29	0,41%	1	0,2%	0	0,00%	0	0,00%	3	0,11%	0	0,00%	1	0,12%	1	0,07%	1	0,11%	1	0,11%
4.1. antizip. Kollokationen	8	2,56%	2	0,06%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	4	0,06%	1	0,2%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,11%
4.1.1. substitutiv	8	2,56%	2	0,06%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	4	0,06%	1	0,2%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,11%
4.1.2. kontaminatorisch	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
4.1.3. additiv	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
4.2. repetit. Kollokationen	42	13,46%	10	0,28%	1	0,24%	1	0,5%	0	0,00%	25	0,35%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	3	0,11%	0	0,00%	1	0,12%	1	0,07%	0	0,00%	0	0,00%
4.2.1. substitutiv	40	12,82%	10	0,28%	1	0,24%	1	0,5%	0	0,00%	24	0,34%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	3	0,11%	0	0,00%	1	0,12%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
4.2.2. kontaminatorisch	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
4.2.3. additiv	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
4.2.4. Sonderformen	2	0,64%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,01%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	1	0,07%	0	0,00%	0	0,00%

Appendix 3: Anzahlen der Semantik-Versprecher

Anzahlen der Semantik-Versprecher je Typ und Corpus / Sprecher									
↓ Versprecher-Typ	Σ	del Viso	Gallettiana	Kettentem BK/IK	Leuninger	Meringer / Rida / Murko	Rossi/Defare	Vennemann / selber	Wiedenmann / selber
Anzahl aller Fälle	312	3530	415	218/249	7070	562/190/126	2808	4661/860	1493/911
1. Synonymie – Similarität	203	18	8	00/01	105	29/07/01	4	09/02	06/11
1.1. Periphr. Antizipationen	84	5	4	00/00	39	17/04/01	0	06/01	02/03
1.1.1. substitutiv	37	4	3	00/00	25			02/01	00/02
Genus	12	1		00/00	4	06/00/01			
Kasus	1			00/00		01/00/00			
Numerus	2			00/00	1	00/01/00			
Person	18			00/00	4	10/03/00			01/00
Tempus	3			00/00					02/01
1.1.2. kontaminatorisch	1				1				
1.1.3. additiv	10		1		4		04/00		01/00
1.2. Periphr. Repetitionen	119	13	4	00/01	66	11/03/01	4	03/01	04/08
1.2.1. substitutiv	76	11	4	00/00	45	02/01/00	3	03/01	03/03
Genus	2			00/00		02/00/00			
Kasus	1			00/00		00/00/01			
Numerus	5			00/00	4	01/00/00			
Person	24	2		00/00	10	06/01/00	1		01/03
Tempus	2			00/00	1				00/01
1.2.2. kontaminatorisch	4			00/01	1	00/01/00			00/01
1.2.3. additiv	5			00/00	5				
2. Antonymie – Gegensätzlichkeit – Konversion – Komplementarität	15	1	0	00/00	11	01/00/00	2	0	0
2.1. Antonym. Antizipationen	5	0	0	00/00	4	01/00/00	0	0	0
2.1.1. substitutiv	5			00/00	4	01/00/00			
2.1.2. kontaminatorisch	0								
2.1.3. additiv	0								
2.2. Antonym. Repetitionen	10	1	0	00/00	7		0	2	0
2.2.1. substitutiv	10	1		00/00	7		2		
2.2.2. kontaminatorisch	0								
2.2.3. additiv	0								
3. Assoziationen	44	9	5	01/00	21	01/00/02	2	00/03	0
3.1. Antizip. Assoziationen	19	4	2	01/00	8	01/00/01	0	00/02	0
3.1.1. substitutiv	17	4	2	01/00	8	00/00/01	0	00/01	0
3.1.2. kontaminatorisch	1			00/00		01/00/00			
3.1.3. additiv	1			00/00				00/01	
3.2. Repetit. Assoziationen	25	5	3	00/00	13	00/00/01	2	00/01	0
3.2.1. substitutiv	23	5	3						

Ein Beweis für die Echtheit der Inschriften von Glozel (Frankreich)

von Hans-Rudolf Hitz (Ettingen, Schweiz)

1 Die Texte von Glozel und die Meinung einer Fälschung

Am 10. Februar 2010 verstarb Emile Fradin, der Entdecker der Funde von Glozel, im hohen Alter von 103 Jahren. Seitdem erscheinen im Internet erneut all die Streitigkeiten, die sich um Glozel und Emile Fradin nach dessen Entdeckung im Jahre 1924 abspielten, und noch immer wagen es die Gegner von Glozel, Fradin der **Fälschung** der Glozel-Texte zu bezichtigen. Auch in der Fachliteratur und in Lexika wird Glozel noch heute vielfach als Entdeckung mit zweifelhafter Echtheit bezeichnet, und daneben erscheinen auch Ansichten, die meinen, die Inschriften wären von gallo-römischen Hexen geschrieben worden.

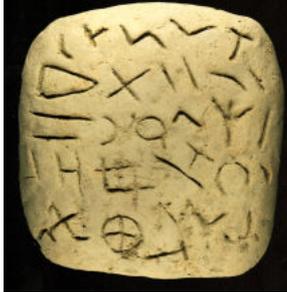
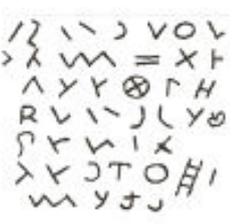
Im Jahre 1924 stieß der junge Emile Fradin beim Pflügen des elterlichen Ackers in Glozel, einem Weiler nahe Vichy in Frankreich, zufällig auf eine Tontafel, die eine sonderbare Schrift aufwies. Als in der Folge noch weitere Tafeln, aber auch Urnen, Vasen, Steine und Knochen zum Vorschein kamen – die teilweise ebenfalls diese eigenartigen Zeichen enthielten –, versuchten verschiedene Spezialisten, die Symbole zu deuten, doch gelang es keinem, diese sonderbare Schrift zu entziffern¹.

In den folgenden Jahren lieferten sich die Urgeschichtspraktiker von Frankreich und besonders von Paris geradezu einen wissenschaftlichen Kleinkrieg um die Objekte von Glozel und deren Schrift. Während die Anhänger von Glozel, die 'Glozelianer', in den Zeichen von Glozel womöglich den 'Ursprung der Schrift' erkennen wollten, stellten die Gegner, die 'Antiglozelianer', Fradin ganz einfach als **Fälscher** von Glozel vor Gericht, wo er aber mangels Beweisen freigesprochen wurde.

Zwar haben sich im Lauf der Jahre mehrere Wissenschaftler an eine Entzifferung gewagt, doch fielen diese Deutungen recht unterschiedlich aus und führten zu keinem anerkannten Ergebnis. Allerdings werden die Glozel-Texte von gewissen Forschern, sei es insgesamt oder doch teilweise, noch immer für eine **Fälschung** gehalten, da sie als undeutbar und unlesbar gelten. Doch gibt es auch einige Linguisten, die in den Texten eine Verwandtschaft mit den gallischen bzw. altkeltischen Inschriften sehen, was für die folgende These sprechen dürfte.

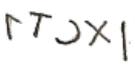
¹ Das Museum von Glozel beherbergt heute die stattliche Anzahl von rund 3000 Objekten, die auf der Fundstelle entdeckt wurden und wovon etwa deren 250 mit Inschriften versehen sind.

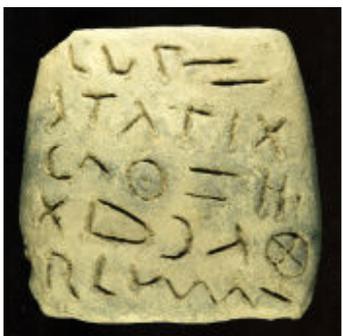
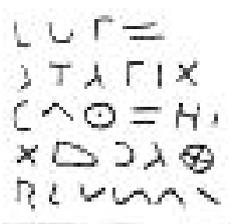
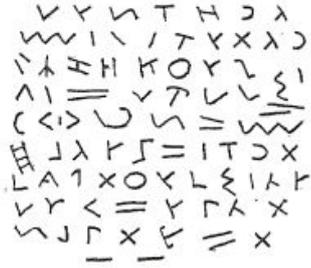
2.2 Typische Inschriften auf Tontafeln

		
		
<p>Cuec Unuttal* olc(a)** T(u)n L(i)ttaq*** Cuep</p>	<p>Isec Uolka uneté* avvot** Péru Eccu ∞ Runik*** Auctochi Mutu</p>	<p>Kunut* d(e)te** Iegi(i) Qakhi*** Inzito Iaxto Mult</p>
<p>Cuec Unuttal das pflügbare Land (?) (für) Tun Littaq Cuep.</p>	<p>Isec Volca, der Verwandte (?), hat gemacht (für) Péru Eccu ∞ Runik, (Sohn des) Auctochos, (zu Ehren von) Mutos.</p>	<p>Kunut hat gegeben Inzito Iaxto (?), (Sohn des) Iegios Cacos, (zu Ehren von) Multinos (?)</p>
<p>*vgl. gall. <i>-tal</i> 'Stirn'. **<i>olc</i> wohl zu gall. <i>olca</i> 'pflügbares Land'. ***geschrieben mit <q>.</p>	<p>*<i>uneté</i>, <t> für <é>, zu gall. <i>uenet-</i> 'verwandt'. **<i>avvot</i> = gall. <i>avot</i> 'hat gemacht'. ***vgl. gall. <i>run-</i> 'Geheimnis'.</p>	<p>*vgl. gall. <i>cun-</i> 'Hund'. **<i>d(e)te</i> = gall. <i>dede</i> 'hat gegeben'. ***geschrieben mit <q>.</p>
GLO-80	GLO-75	GLO-73.1

2.3 Weitere typische Inschriften auf Stein, Knochen und Tontafeln



		
Kacht* kacht 'Sklave'	P(i)t C(i)ti* Pitos (Sohn des) Citos	Aun Urkiui* Aun (für) Urkios
*⊗ erscheint hier als eine Verzierung.	*Daneben gibt es verschiedene Verzierungen.	*Daneben gibt es verschiedene Verzierungen.
GLO-32.7 Kleiner Stein	GLO-34.1 Kleiner Stein	GLO-44.4 Ring aus Knochen

		
		
Lupe kta Pit Catheni* t(e)d(e)** Cato R(u)lunai	Vun T(u)n Camu Eitutag* Ekh(e)nhi Kousai eu** Tul(u)siec*** Kikic nemu**** Chlausei t(e)ct Lap Toul(u)siau*** v(i)nke***** U(e)pa T(u)n L(a)p(i)t(i) Vetii	Inu Cuti(i) tetu* N(i)c T(e)givivi Cipi(i) Lic P(i)s(o)ch legusit** Micic
Lupekta Pit, (Sohn des) Cathenos, hat gegeben Cato Ruluna	Vun Tun (für) Camu Eitutag, (Sohn des) Ekhen Kousaios, hat gewidmet. Der Toulousier Kikic in den heiligen Hain von Chlause (Glozel) ist gekommen (?). Lapios in Toulouse hat besiegt (?) Vepa Tun, (Sohn des) Lapitios Vetios.	(Für) Inos, (Sohn des) Cutios, Nic hat gegeben. Lic Pisch, (Sohn des) Tegivivos Cipios, hat aufgestellt (für) Micic (?).

<p>*<i>Catheni</i> zu gall. <i>catu</i> 'Kampf' **<i>t(e)d(e)</i> wie <i>d(e)te</i> = gall. <i>dede</i> 'hat gegeben'</p>	<p>*<i>Eitutag</i> zu gall. <i>Itotagos</i> 'für das Getreide verantwortlich'. **vgl. gall. <i>eu</i> 'hat geopfert'. ***<i>Tul(u)siec</i> und <i>Toul(u)siau</i> zu gall. <i>Tolosa</i> 'Toulouse'. ****<i>nemu</i> zu gall. <i>nemeton</i> 'heiliger Hain', <i>nemu Chlausei</i> 'heiliger Hain von Glozel'. *****<i>t(e)ct</i> zu gall. <i>tecto</i> 'gehen machen'. *****zu lat. <i>vinco</i> 'siegen', gall. <i>uic(o)</i>- 'Sieger'</p>	<p>*<i>tetu</i> zu lep. <i>dedu</i> 'hat gegeben' **<i>legusit</i> zu gall. <i>legasit</i> 'hat aufgestellt'</p>
<p>GLO-73.2 Tontafel var. I</p>	<p>GLO-71 Große Tontafel</p>	<p>GLO-80.2 Tontafel var. II</p>

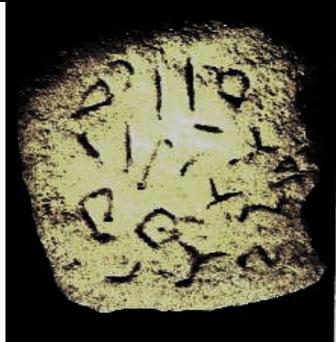
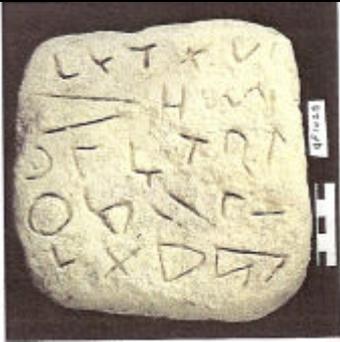
3 Die nicht-lesbaren, atypischen Inschriften von Glozel

3.1 Atypische Inschriften auf Knochen

	 <p>Fig. 30.</p>
<p>GF 309⁴ Unregelmäßiger Duktus</p>	<p>GLO-38.3 Fremdartige Zeichen</p>
	
<p>GERMAIN (2004, 128) Fremdartige Zeichen</p>	<p>GLO-38.2 Fremdartige Zeichen</p>

⁴ Zur Klassifizierung der Inschriften s.u. 7.2, S. 57.

3.2 Atypische Inschriften auf Tontafeln

		
GF 813 Fremdartige Zeichen	984.2.024 Unregelmäßiger Duktus	984.2.027 Fremdartige Zeichen
		
GF 803 Unregelmäßiger Duktus	GF 1606 Unregelmäßiger Duktus	GF 1029 Fremdartige Zeichen

4 Folgerungen

Wie aus diesem Beitrag hervorgeht, sind die typischen Inschriften von Glozel lesbar und verständlich, die atypischen Texte sind es aber nicht. Die Herkunft der atypischen Texte ist jedoch keineswegs klar. Es könnte sich um schlecht geschriebene Übungsbeispiele von 'keltischen Schreibern' handeln, oder sie stellen **Kopien** von Texten dar, die von unbekanntem Leuten, vielleicht in einer späteren Phase, verfasst wurden. Da an gewissen Tontafeln Spuren von Vitrifikation entdeckt wurden, vermutete man, dass die Glasmacher, die im Mittelalter um 1300 AD in Glozel erschienen und auf der Fundstätte ihren Ofen aufgestellt hatten, die Inschriften angefertigt hatten, woraus sich ein 'Nonsense-Text' ergab, da diese Leute die Glozel-Texte gar nicht lesen konnten. Das ist zurzeit die überzeugendste These für die Entstehung der atypischen Inschriften von Glozel.

Gegen die Texte von Glozel wurde auch der Vorwurf erhoben, **moderne Fälschungen** – aber immerhin auf alten Materialien! – zu sein. Könnte man davon ausgehen, dass einige Forscher die atypischen Inschriften von Glozel für Fälschungen halten?

Für mich sind die atypischen Inschriften der Beweis, warum überhaupt von einer **Fälschung** der Glozel-Texte die Rede sein konnte. Wenn aber gewisse Fachkreise heute noch immer von einer Fälschung auch der typischen Inschriften sprechen, ist es schwer verständlich, wie die Fälscher zu all diesem Wissen kamen.

5 Datierung der typischen Inschriften

PRIMÄR-ALPHABET		GLOZELISCH		
Kleine Steine				
Grab-Urnen				
Vasen				
		Ringe aus Schiefer		
		Große Steine		
		Tafeln var. I		
		Große Tafeln		
		Tafeln var. II		
		Objekt aus Schiefer		
Schmuck / Objekte aus Knochen		Dolchgriff		
Keltische Periode von La Tène			Gallo-römische Periode	
3. Jh. v.Chr.	2. Jh. v.Chr.	1. Jh. v.Chr.	1. Jh. n.Chr.	2. Jh. n.Chr.
300 – 201 v.Chr.	200 – 101 v.Chr.	100 – 1 v.Chr.	1 – 100 n.Chr.	101 – 200 n.Chr.

Was eine vorläufige Datierung der Texte anhand der Paläographie und der Geschichte betrifft, dürfte Glozel der keltischen Periode der La Tène-Kultur der Eisenzeit bis zur gallo-römischen Epoche angehören: 3. Jh. v.Chr. – 2. Jh. n.Chr.

6 Abbildung der Inschriften

Bei den Inschriften von Glozel geht es um die Frage, ob ein Text lesbar ist oder nicht, was nur anhand von einwandfreiem Bildmaterial beantwortet werden kann. Die meisten Abbildungen der Inschriften sind jedoch als **Zeichnungen** vorhanden und in der Publikation *Glozel – Corpus des inscriptions* (MORLET, 1978) festgehalten. Daneben gibt es verschiedene **Photographien** aus dem Buch *Glozel – Les graveurs du silence* (LIRIS et al., 1994) –, oder ich erhielt sie direkt von R. LIRIS, Vichy. Weitere Photographien entnahm ich den Actes du VIe / VIIe colloque international sur Glozel, Vichy, *Mobilier en os et en ivoire / Tablettes à inscriptions* (GERMAIN 2004, 2005).

Dazu ist allerdings zu bemerken, dass ein vollständiges *Corpus der Inschriften von Glozel* mit photographischem Bildmaterial bisher nicht vorhanden ist, was die genaue Lesung gewisser Texte erschwert oder gar verunmöglicht.

7 Bibliographie

7.1 Fachliteratur

- Delamarre, Xavier (2003): *Dictionnaire de la langue gauloise*. Paris. Éditions Errance.
- Hitz, Hans-Rudolf (2002): *Sind die Inschriften von Glozel altkeltisch?* Sprache & Sprachen Nr. 27/28, 3-50.
- Hitz, Hans-Rudolf (2004): *Das Vorkommen von gall. anuan 'Name' in einer Inschrift von Glozel (Frankreich)*. Hist. Sprachforschung, 117. Band, 1. Heft, 101-104. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hitz, Hans-Rudolf (2007): *Der altkeltische Hintergrund der Inschriften von Glozel*. Ettingen. Selbstverlag.
- Hitz, Hans-Rudolf (2008): *Un témoignage de l'authenticité des inscriptions de Glozel*. FRANCE SECRET, Internet.
- Hitz, Hans-Rudolf (2010): *Das Vorkommen des Buchstabens E in Form von zwei Hasten II in keltischen Inschriften*. Sprache & Sprachen Nr. 40, 3-10.
- Lambert, Pierre-Yves (2003): *La Langue Gauloise – Description linguistique, commentaire d'inscriptions choisies*. Paris. Éditions Errance.
- Stokes, Whitley, Bezenberger, Adalbert (1894 / 1979): *Wortschatz der Keltischen Spracheinheit*. Göttingen. Neudruck. Vandenhoeck & Ruprecht.

7.2 Quellen des Bildmaterials

- Germain, René (2004 / 2005): Actes du VIe et VIIe colloque international sur Glozel, *Mobilier en os et en ivoire / Tablettes à inscriptions*. Vichy. Copie Express.
- Liris, Robert, et al. (1994): *Les graveurs du silence*. Orcines. Éditions BCG Toscane.
- Morlet, Antonin (1978): *Glozel – Corpus des Inscriptions*. Roanne. Éditions Horvath.

7.3 Klassifizierung der Inschriften

Die Klassifizierung der Inschriften erfolgt in der Regel gemäß *Glozel – Corpus des Inscriptions*, Morlet 1978, GLO- mit der Nr. der Seite und der Nr. der Figur. Eine zusätzliche Klassifizierung enthält GF (Glozel/Fradin) und die Nummer. Ferner existiert die Sammlung von A. Morlet.

- | | |
|-------------|---|
| GLO- (+Nr.) | Nr. der Seite und Nr. der Figur (<i>Glozel – Corpus des inscriptions</i> , MORLET, 1978) |
| GF (+Nr.) | Nr. der Figur (Glozel/Fradin), nicht publiziert, mündliche Mitteilung. |
| 980.0.000 | Für die Sammlung von Morlet ab Nr. 980'000, nicht publiziert, mündliche Mitteilung. |

Hans-Rudolf Hitz
hitz@datacomm.ch

Rezension: Wolfgang Krischke, *Kleine Geschichte der deutschen Sprache*

von Marek Biszczanik (Zielona Góra, Polen)

Krischke, Wolfgang (2009): *Kleine Geschichte der deutschen Sprache*. München: Beck.

Der Mund öffnet sich. Die Worte, die zwischen Zahnstümpfen hervorkommen, klingen vertraut und zugleich fremd, wie ein abgelegener Dialekt: «Uanan quemet ir, bruoder?» ... So episch und Spannung erweckend fängt nicht eben ein neuer Bestseller vom Regal mit Fantasy-Literatur an, sondern – Wolfgang Krischkes 2009 erschienene "Kleine Geschichte der deutschen Sprache". Schon diese ersten Worte, in der Buchhandlung ins Auge gefasst, locken zur weiteren Lektüre des Büchleins an, dessen Titel und Stil zwei bisher voneinander recht entfernte Sphären des Lesegenusses vertreten. Der Titel lässt ein wissenschaftlich konzipiertes und mit Theorien beladenes Buch vermuten, Stil und Atmosphäre der ersten Sätze hingegen eher eine unterhaltsame Vergnügungsschrift. Die Diskrepanz zwischen Unterhaltungsliteratur und wissenschaftlichen Abhandlungen ist normalerweise größer als jene zwischen Fußballberichten und Bundestagsmeldungen. Wie ist also das eine mit dem anderen vernünftig unter einen Hut zu bringen? Das scheint Wolfgang Krischke inzwischen schon sehr wohl zu wissen, dessen "Kleine Geschichte ..." eine gerade leicht passierbare, aber irgendwie auch bahnbrechende Brücke zwischen den beiden Textsortengruppen bildet. Eine ganz neue Art Textallianz – möchte man sagen: spannend, stellenweise witzig, mit einem köstlichen Sinn für feinen, flüchtigen Humor formuliert, und dabei vielschichtig, objektiv und gründlich wissenschaftlich untermauert; 279 Seiten unterhaltsame Lektüre, die zugleich (auch für Eingeweihte!) lehrreich und aufschlussreich sein kann – eine echte Rettung für diejenigen der GermanistikstudentInnen, für die traditionell gebotene Lautverschiebungen, Diphthongierungen und Ablautreihen bisher schwer zu verdauen waren, und tatsächlich ein "Aha"-Kompendium des Wissens über die Vergangenheit der deutschen Sprache für interessierte Laien.

Der Autor richtet sich in der Struktur des Buches nach der Chronologie. Sofort am Anfang versetzt er den Leser in eine spätgermanische oder frühalthochdeutsche, geheimnisvolle und raue Welt und lässt ihn sich mit einigen Sprachüberbleibseln jener Zeiten vertraut machen. Zwar hat er nicht sehr viel zur Wahl, aber Hlewagasts spärliche Ritzungen, zwei Merseburger Zaubersprüche sowie einige vom Autor vermutlich selbstkonstruierte althochdeutsche Sprüche geben aber deutlich genug die Spezifik der verschollenen Sprachperiode wieder. Einen unerwarteten Effekt ergibt bei Krischke die Zusammenstellung der Natur und der Umwelt der Menschen von damals gegenüber unseren gegenwärtigen Angewohnheiten. Dass germanische Sprachartefakte uns nun oft nur in Form von knappen Inschriften oder Ritzungen überliefert vorliegen, rechtfertigt er damit, dass sich damals "stolze Ritter

auch nur selbst [verewigten], so wie sie es noch heute auf Parkbänken [...] tun" (S. 17). Obwohl er die Erfindung (bzw. Übernahme) der Runen von den Germanen hochschätzt, schreibt er ihnen keine große Begeisterung für Wissen bzw. Wissenschaft zu, indem er behauptet, "ein Volk von Schriftgelehrten waren die Germanen [...] nicht" (S. 17) – etwas sarkastisch, doch aber wohl zutreffend. Den frühmittelalterlichen Schreibern, die sich der Quälerei ausgesetzt haben, die ersten längeren deutschsprachigen Texte niederzuschreiben, also den Klostermönchen, wendet sich Kruschke auch mit zum Teil ironischer Bewunderung zu, wenn er den langwierigen Vorgang der Textentstehung folgendermaßen schildert: *Chumo kisceip filo chumor kipeit* ("Mit viel Mühe fertig geschrieben, mit noch mehr Mühe dies [das Ende] erwartet"; S. 23). Diesen "Stoßseufzer" lässt Kruschke sich "der Brust eines mönchischen Schreibers im Kloster St. Gallen des 9. Jahrhunderts" (S. 23) entringen. Nicht wenig Aufmerksamkeit widmet der Autor der Entstehung des Begriffes 'deutsch', dem Ringen des Deutschen mit dem Lateinischen sowie der Herausbildung der deutschen Identität – eben nicht ohne sprachliche Basis (S. 23-42). Auf dem diachronisch dargelegten Wege der deutschen Sprachentwicklung werden die führenden Persönlichkeiten der Epoche nicht vergessen, wie Otfrid von Weissenburg oder Notker der Deutsche, denen zusätzliche (mit dem laufenden Textstrom des Buches nicht direkt integrierte, aber thematisch verbundene) Spalten gewidmet werden. Auf den Seiten 42-57 erhält der Leser einige Antworten auf Fragen, die mit dem System der deutschen Dialekte verbunden wären. Ausgegangen von der leserfreundlich dargestellten Erscheinung der althochdeutschen Lautverschiebung, werden Begriffe wie Hochdeutsch, Plattdeutsch, Dialekt u.Ä. erläutert und mit entsprechenden Beispielen reichlich exemplifiziert. Das gesamte Kapitel 2 ist eine diachrone Darstellung des langen Weges der deutschen Dialekte und der zwischen und über ihnen entstandenen Verkehrssprachen zur Herausbildung der sog. deutschen Hochsprache. Den ersten bedeutsameren Knotenpunkt bildete da die Sprache der höfisch-ritterlichen Kultursphäre im Hochmittelalter, das also, was Kruschke kurz, bündig und auf seine Art humorvoll als "Siegfried, Artus, Gral & Co" bezeichnet. Während die sozial-schichtige Beschränktheit sowie die zeitliche Vergänglichkeit und das Potenzial der abgekapselten Hofsprache diese nicht vollständig sich entfalten und vor allen Dingen fester etablieren ließ, trug die Sprache des Bürgertums zur allmählichen Durchsetzung mancher Eigentümlichkeiten schriftlicher Sprachidiome bei. Kruschke nennt sie "Sprache des Kontors"; gemeint sind unzählige deutschsprachige Schreibstuben, wie vor allem die Kanzleien der Städte, der Fürsten und anderer Herrschender.

Von einem nicht zu übersehenden Vorteil der Studie Kruschkes ist die Verneinung vor verschiedenen Formen des spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Deutsch – nicht nur vorm sog. Hochdeutschen. Er vergisst beispielsweise nicht das allzu oft vernachlässigte oder nur im Schatten des Hochdeutschen besprochene Niederdeutsche als ein wichtiges Kommunikationswerkzeug der Hansestädte und des ganzen Ostseeraumes, das leider weitgehend unterging, aber im 14. und 15. Jh.

auf dem besten Wege war, einen ähnlichen Status zu erreichen wie das benachbarte Niederländische (vgl. Goossens 1973).

Einen nicht gerade geringen Wert schreibt Krischke Martin Luther zu. Er beschränkt sich nicht auf die allgemeine Schilderung dessen Person und seiner Verdienste, sondern stellt einige ganz konkrete Beispiele von Luthers Vorschlägen und Sprachformen dar, die die spätere deutsche Sprache mitgeprägt haben (S. 76-81). Das meiste, was nach Luther in der Geschichte des Deutschen geschah, verbindet Krischke meist mehr oder weniger eng mit bedeutenden Persönlichkeiten. Als Beispiel wäre Gottsched zu nennen, den der Autor u.a. dafür hochschätzt, dass er darauf verzichtete, "Luther als sprachliche Autorität ins Feld zu rücken [...]. So war man auch in den katholischen Gebieten bereit, ihn zumindest zur Kenntnis zu nehmen" (S. 109); dennoch "stieß" Gottscheds obersächsischer Lokalpatriotismus "vielen übel auf" (S. 109). Kein Wunder also, so Krischke über ihn – "er, der gern austeilte, musste auch einiges einstecken" (S. 110). Krischke meistert auch an vielen anderen Stellen seines Buches die Kunst, sich über ganz ernsthafte, wissenschaftliche Dinge oder Persönlichkeiten mit tiefem und spezifischem Sinn für Humor zu äußern. Dies verfolgen wir am Beispiel des verdienstvollen Adelung. Es reicht Krischke nicht aus, 'den Adelung' den "Duden vor dem Duden" zu nennen oder ihn als "Fortsetzung Gottscheds mit besseren Mitteln" (S. 113) zu preisen. Es genügt ihm auch nicht, einfach zu sagen, Adelung sei Gottscheds Nachfolger gewesen; stattdessen lesen wir: "Adelung [...] hatte mit Gottsched nicht nur die beiden Vornamen, die mächtige Statur und den Wohnort Leipzig gemeinsam, er knüpfte auch direkt an sein Werk an" (S. 114). Den Sprachregeln Adelungs beugten sich auch manche seiner Gegner, wofür Krischke natürlich wieder einmal in seinem Genre ein humorvolles Zitat anbringt, diesmal von E.T.A. Hoffmann, dessen sprechender Hund sich so ausbreitete: "Tatze gefällt mir viel besser als das weichliche weibliche: Hand! Könnte ich nur sagen: der Tatz, aber das verbieten eure frisierten Adelunge!" (S. 114). Etwas von seinen eigenen Ansichten will Krischke, wie es zumindest scheint, zwischen die Zeilen seines Buches hineinschieben, wenn er den schon langsam alternden Adelung und dessen finanzielle, damals schon viel bessere Lebenssituation so beschreibt: "Heiraten wollte der eingefleischte Junggeselle aber auch jetzt nicht. War er vorher wegen Geldmangels ehelos gewesen, so blieb er es jetzt «aus Vernunftgründen»" (S. 114).

Mit dem Versuch, auf die Sprachvergangenheit ein neues, innovatives, methodologisch ganz anders konzipiertes Licht zu werfen, steht Krischke selbstverständlich nicht allein da. Am 2. August 2010 konnte man sich nämlich im *Deutschlandradio Kultur* unter dem Titel "Faktenreichtum von Rhetorik-Fachmann" eine interessante Sendung anhören, deren Hauptpunkt das Interview mit Arno Orzessek war, dem Schriftsteller, Journalisten, Uwe-Johnson-Preisträger und – neulich – Rezensenten des Buches von Karl-Heinz Göttert "Deutsch. Biographie einer Sprache". Offensichtlich gibt es in der Mediengesellschaft keine schwierigen wissenschaftlichen Themen mehr, wie es noch vor kurzem Sprachgeschichte und Sprachwandel für viele waren. Wenn man aber als Verfasser solcher Publika-

tionen ein breiteres, nicht nur akademisches Publikum ansprechen und erreichen will (und die "Unstudierten" seien ja – nach Gottsched – "der größte und edelste Theil eines Volkes"; vgl. Krischke in FAZ v. 27. 8. 2009; vgl. Wolff 1838: 262), so müssen die Bücher verhältnismäßig leicht konsumierbar, frisch und flott im Stil sowie als Überblickswerke konzipiert sein. Ohne Zweifel ist das Buch von Wolfgang Krischke gerade solch eines. Sonst wäre es bei der 2. Auflage (2010) doch nicht zweimal so teuer – wenn man sich erlauben dürfte, noch eine Weile mitten in Krischkes ironisch-scherzhaftem Stil zu bleiben. Es sei auf jeden Fall allen interessierten Laien empfohlen, aber auch den erfahrenen Sprachgeschichtlern, die vielleicht nicht unbedingt ständig nach neuem Wissen suchen, sondern ab und zu auch nach neuen Blickwinkeln und Betrachtungsebenen des seit langem Bekannten.

Quellen:

- Deutschlandradio Kultur* vom 2. August 2010: "Faktenreichtum vom Rhetorik-Fachmann". Ein Interview mit Arno Orzessek über das Buch von Karl-Heinz Göttert "Deutsch. Biographie einer Sprache" (2010, Berlin).
- Goossens, Jan (Hrsg.) (1973): *Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung*. Band 1: *Sprache*. Neumünster.
- Krischke, Wolfgang (2009): *Kleine Geschichte der deutschen Sprache*. München.
- Krischke, Wolfgang (2009.08.27): *Vollkommen nutzlos für den Unterricht?* (<http://www.faz.net/-00n1xp>).
- Wolff, Oskar Ludwig Bernhard (1838): *Encyclopädie der deutschen national-literatur: oder, Biographisch-kritisches lexikon der deutschen dichter und prosaisten seit den frühesten zeiten, nebst, proben aus ihren werken*. Leipzig.

Marek Biszczanik
Universität Zielona Góra, Polen
marek-biszczyanik@wp.pl

Sprache & Sprachen – Zeitschrift der Gesellschaft für Sprache & Sprachen e.V.

Sprache & Sprachen ist eine linguistische Fachzeitschrift, die sich an ein für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Sprache interessiertes Publikum richtet. Das Spektrum der Themen von *Sprache & Sprachen* umfasst alle Bereiche der wissenschaftlichen und der praxisbezogenen Beschäftigung mit Sprache und Sprachen: Sprachtheorie, Sprachtypologie und Universalienforschung, Psycholinguistik ebenso wie Computerlinguistik, Sprachphilosophie, GastarbeiterInnenlinguistik oder Kindersprachforschung usw. Auch alle Aspekte linguistischer Beschreibung einzelner Sprachen finden in der Zeitschrift Platz. Darüber hinaus soll in Nachbardisziplinen (Kulturwissenschaft, Psychologie, Soziologie, Politik, Geschichte, Literatur ...) geblickt werden, sofern diese sich mit Sprache auseinandersetzen.

Wir sind immer an neuen Beiträgen für unser Journal interessiert. Sollten Sie gerne etwas in *Sprache & Sprachen* veröffentlichen wollen, wenden Sie sich bitte an die Zeitschriftenredaktion! Selbstverständlich können auch Nicht-GeSuS-Mitglieder bei uns publizieren. Auch wer daran interessiert ist, an der Herstellung oder am Vertrieb der Zeitschrift *Sprache & Sprachen* mitzuwirken, ist jederzeit herzlich willkommen!

Die Redaktion von *Sprache & Sprachen* wurde mittlerweile dezentralisiert. Die ehrenamtlichen Redakteure gehen hauptamtlich Beschäftigungen an verschiedenen Forschungseinrichtungen nach. Die Koordination wird dadurch ermöglicht, dass ein Großteil der Redaktionsarbeit über das Internet abgewickelt wird. Aus diesem Grund hat die Zeitschriftenredaktion ihre Arbeitsweise weitestgehend auf den Internet-Datenaustausch umgestellt. Die Einreichung von Artikeln per E-Mail erleichtert die Bearbeitung um ein Vielfaches. Schicken Sie bitte .doc-Dateien als E-Mail-Anhang und fügen Sie nach Möglichkeit auch eine .pdf-Datei hinzu. Dies dient der Kontrolle der Formatierung und verhindert den Datenverlust. Beiträge zur Zeitschrift können an folgende Adresse geschickt werden: redaktion@gesus-info.de. Sollten Sie nicht über dementsprechende Möglichkeiten verfügen, schicken Sie bitte eine Diskette und fügen Sie das gedruckte Manuskript bei.

Beachten Sie bitte die Hinweise unter: <http://redaktion.gesus-info.de/Sprache&Sprachen>

Voraussetzung für die zügige Veröffentlichung ist die exakte Orientierung der Formatierung an die Vorgaben; hierzu wird die Verwendung der Formatvorlage empfohlen, die dort heruntergeladen werden kann.

Wenn Sie "Sprache & Sprachen" abonnieren wollen, schicken Sie bitte folgenden Bestellschein oder eine Kopie davon ausgefüllt an: **GESUS e.V., Robert J. Pittner, Steeler Str. 168, D-45884 Gelsenkirchen**

Wir bitten darum, Überweisungen auf das folgende GeSuS-Konto vorzunehmen:
Bank für Sozialwirtschaft München, Konto-Nr. 88 32 300, BLZ 700 205 00
(IBAN: DE95 7002 0500 0008 832300; BIC: BFSWDE33MUE)

Noch lieferbare Jahrgänge finden Sie unter: <http://gesus-info.de/Publikationen/Lieferbar.html>

Bestellungen können auch per E-Mail aufgegeben werden: zesus@gesus-info.de

Bestellung per Telefon (geht am schnellsten): +49-(0)209-1209441 (täglich 17-19h)

- Hiermit abonniere ich vier Ausgaben von *Sprache & Sprachen* zum Preis von je 4 Euro + je 0,85 EUR für Versandkosten (außerhalb Deutschlands je 3 Euro für Versandkosten), also insgesamt 19,40 Euro (außerhalb Deutschlands 28 Euro) gegen jährliche Rechnung.

Das Abonnement soll mit Ausgabe Nr. _____ beginnen.

- Ich möchte gerne folgende Hefte nachbestellen (gegen Rechnung; Heftpreise wie angegeben; Versandkosten: je nach Bestellmenge 0,85 bzw. 1,40 EUR im Inland; 3,00 EUR bzw. 4,50 EUR ins Ausland):

(Name, Vorname)

(Straße, Hausnummer)

(Postleitzahl, Wohnort)

Aktuelle Informationen

Die aktuellsten Informationen finden Sie immer unter: <http://gesus-info.de/>

Die 19. GeSuS-Linguistiktage werden von Donnerstag, dem 26. 5. 2011, bis Samstag, den 28. 5. 2011 stattfinden. Wir haben uns auf einen späteren Termin als üblich geeinigt, da in zahlreichen Ländern, so auch in Tschechien, die Semesterpause wesentlich später gelegen ist als in Deutschland. Für die Vorbereitung der Linguistiktage danken wir sehr herzlich Herrn Dr. Martin Lachout:

Dr. Martin Lachout, Ph.D.
Leiter der Abteilung für deutsche Sprache
Sekretär für Wissenschaft und Forschung
Lehrstuhl für Fremdsprachen
Metropolitní univerzita Praha
Učňovská 100/1
190 00 Praha 9
E-Mail: gesus@mup.cz

Detailliertere Informationen folgen wie immer im Internet auf unseren Seiten, und es werden natürlich zu gegebener Zeit Einladungen an unsere Mitglieder verschickt. Alle anderen Interessenten erhalten die Einladung mit den GeSuS-Mitteilungen.

Die 19. GeSuS-Linguistiktage 2010 fanden in Freiburg im Breisgau statt. Alle Informationen finden Sie immer noch auf den lokalen Internetseiten: <http://www.indogermanistik.uni-freiburg.de/seminar/aktuell/gesus>. Sollten Sie dort auf eine Frage keine Antwort finden, schicken Sie bitte eine E-Mail an 'veranstaltungen@gesus-info.de' oder direkt an die lokale Organisation: martin.kuemmel@mail.uni-freiburg.de

Bitte beachten Sie:

Wegen Spam-Überflutung (Werbe-E-Mails) sind alle E-Mail-Adressen auf den Seiten der GeSuS von der Form [gesus\(AT\)gesus-info.de](mailto:gesus(AT)gesus-info.de). Diese Maßnahme soll als Schutz gegen Website-Scanner dienen.

Fragen zu den GeSuS-Linguistiktagen schicken Sie bitte an:
veranstaltungen@gesus-info.de

Fragen zu den Publikationen der GeSuS, vor allem der Zeitschrift *Sprache und Sprachen* (auch Bestellungen oder Fragen zum Abonnement), schicken Sie bitte an:
redaktion@gesus-info.de

Die aktuelle GeSuS-E-Mail-Adresse für allgemeine Anfragen heißt gesus@gesus-info.de. Wer eine E-Mail unter dem Kennwort "Verteiler GeSuS" schickt, wird regelmäßig über Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten!

- *Sprache & Sprachen* gibt es auch *online*! Ab Heft 33/34 (2006) kann die Zeitschrift von unseren Seiten heruntergeladen werden: <http://redaktion.gesus-info.de/S&S-online/>
- Ausgabe 42 (2011) ist bereits in redaktioneller Bearbeitung.
- **Neue Artikel sind herzlich willkommen!**

Näheres unter: <http://redaktion.gesus-info.de/Sprache&Sprachen.html>

Impressum:	
Herausgeber:	Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS) e.V. Valleystr. 42 D-81371 München
An der Produktion dieser Ausgabe waren beteiligt:	Nora Wiedenmann (München) Anna Furch (München) Peter Öhl (München) (V.i.S.d.P., Layout)
Redaktionsadresse:	Redaktion 'Sprache und Sprachen' PD Dr. Peter Öhl Ludwig-Maximilians-Universität München Institut für Deutsche Philologie Schellingstraße 3 D-80799 München E-Mail: redaktion@gesus-info.de
Vertriebsadresse:	GeSuS e.V. Robert J. Pittner Steeler Str. 168 D-45884 Gelsenkirchen Deutschland
Erscheinungsweise:	unregelmäßig
Preis:	4 Euro (Doppelnummern 8 Euro) + Porto
Bankverbindung:	Bank für Sozialwirtschaft München Konto 88 32 300 BLZ 700 205 00
<i>Sprache & Sprachen</i> ist vollständig im Besitz der GeSuS e.V. ISSN 0934-6813	
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen und nicht die der Redaktion wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der durch das Urheberrecht vorgegebenen Grenzen ist ohne die Zustimmung der Redaktion und der VerfasserInnen unzulässig.	
Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nur an die Redaktionsadresse (s.o.)!	